Ausgabe BSB Nord – 01|2009

LSV Landessportverband Baden-Württemberg e.V.

Badischer Sportbund

Badischer Sportbund Freiburg e.V.

Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Höhenflug

Wie der Furtwangener Martin Schmitt bei der Vierschanzentournee, so visiert auch der Sport in Baden-Württemberg mit seinem gemeinsamen Magazin neue Leistungsbereiche an.

Viertes Ballspiel-Symposium

Über 400 Teilnehmer beschäftigten sich mit dem Thema Integration

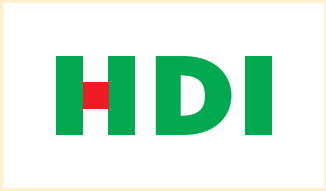
Fachtagung „Familie und Sport“

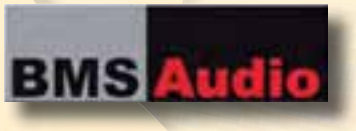
BSB-Veranstaltung am 21. März im OSP Rhein-Neckar

Ein Glücksfall für den Sport
LOTTO Baden-Württemberg

Unsere Partner
ARAG
SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser mastergreen® ... Ihr Partner beim Sportplatzbau
ORIGINAL BENZ® SPORT
POLIZEI BADEN-WÜRTTEMBERG
HDI

Die Kooperationspartner des Sports in Baden-Württemberg gratulieren zum Start von „Sport in BW“





In diesem Heft

SPORT IN BW

Interview mit LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar 4
Schulsporttagung / Nicolas Wucherer neuer OSP-Leiter 6
FSJ-Bewerbungsstart / Zum 3. Mal FrauenSportWochen 7
Die Sportvertreter im SWR-Rundfunkrat – ein Porträt 8
Gesundes Boot / Jetzt anmelden für „Junik im Sport“ 10
Toto-Lotto: Sponsor des Sports / Splitter 11
Historie: Institut für Sportgeschichte 12

BADISCHER SPORTBUND NORD

4. Ballspiel-Symposium 2008 14
Vereinswettbewerb „Talentförderung im Sport“ 2009 17
Fachtagung „Familie und Sport“ am 21. März 2009 18
Neun Jahre SBP-Regionalsportpreis 20
Eon-Förderpreis für TSV Rintheim 22
mach 2. Besser essen. Mehr bewegen – Kurse 2009 23
ARAG Sportversicherung informiert 24
Wissenswertes zum Vereinsmanagement 26

BADISCHE SPORTJUGEND

BSJ fördert Ehrenamt 27
Doping! – weshalb nicht? – Vortrag von Dr. Norbert Wolf 28
BSJ-Vereinswettbewerb 2009 30

SPORTKREISE 31
FACHVERBÄNDE 36
BADISCHER FUSSBALLVERBAND 39
IMPRESSUM 26

EDITORIAL

Alles Gute für den „SPORT in BW“!

Ein jeder Abschied birgt in sich den Neubeginn. In der Tat, es gilt Anfang dieses Jahres Abschied zu nehmen von den Zeitschriften des LSV und der drei Sportbünde, die zum Teil über Jahrzehnte hinweg die Sportlandschaft Baden-Württembergs in Bildern und Texten widergespiegelt haben. Bereits im Bericht der LSV-Strukturkommission der Jahre 1997/98 wurde die Umsetzung einer gemeinsamen baden-württembergischen Sportzeitschrift ins Auge gefasst. Immer wieder spülten sich diese stets dicker werdenden Akten nach oben, es wurde diskutiert und dann doch wieder verworfen. Nicht nur, weil man sich auf nichts Neues einigen konnte, sondern weil Produzenten und Verbraucher, Sportbünde und Vereine die Meinung vertraten, dass das Bestehende so schlecht nun eben doch nicht sei. Nun, im Laufe des Jahres 2008, wurde das Projekt Sport in BW noch einmal konsequent angepackt und von unseren Fachleuten inhaltlich und grafisch in Szene gesetzt: Der letzte noch offene Punkt der oben genannten Strukturkommission wird damit umgesetzt – aus LSV-Journal, Der Sport, Sport in Baden und BSB-Info wird Sport in BW.

Wir freuen uns, Ihnen nunmehr die erste Ausgabe präsentieren zu können, ein Heft mit einer Auflage von über 35.000 Exemplaren. Die ersten 12 Seiten werden in ganz Baden-Württemberg ab sofort gleich sein, der Bereich der Sportbünde ist dann mit unterschiedlichen Innenteilen versehen. Wie wir meinen, eine moderne und auch optisch zeitgemäße Ausrichtung in Sachen Öffentlichkeitsarbeit, entsprechend den regionalen Informationsbedürfnissen.

In Joachim Spägele haben wir einen Redakteur für den Baden-Württemberg-Teil gefunden, der seit über zwei Jahrzehnten die Sportlandschaft in Baden-Württemberg begleitet. Ob in einem Verein mit 80 und einem weiteren mit über 1.000 Mitgliedern, ob in führender Funktion in einem gesamtbaden-württembergischen Fachverband oder mehr als zehn Jahre lang in einem deutschen Dachverband, ob bei einer Tageszeitung oder einem Monatsmagazin: Herr Spägele hat genug Erfahrung und journalistische Kenntnisse, um ab sofort die Redaktionskonferenz journalistisch zu führen und zu leiten.

Für das Jahr 2009 wünschen wir allen Mitarbeitern in den Vereinen, Sportkreisen, Fachverbänden und Sportbünden viel Erfolg bei ihrer engagierten Arbeit zum Wohle aller Sporttreibenden. Es heißt, gemeinsam sind wir stark. Sinnbild dieser gemeinsamen Kraft des Sports ist die Zeitschrift Sport in BW, der wir einen guten Start und eine gute Zukunft wünschen.

Dieter Schmidt-Volkmar
Gundolf Fleischer
Heinz Janalik
Klaus Tappeser

Neues wurde auf de

IM GESPRÄCH

LSV-Präsident
Dieter Schmidt-Volkmar

Etwas mehr als eineinhalb Jahre ist Dieter Schmidt-Volkmar mittlerweile Präsident des LSV. In dieser Zeit gelang es ihm und seinem Präsidium, einiges Neue auf den Weg zu bringen. Jubilieren möchte Schmidt-Volkmar freilich noch nicht, wie er sich im ersten Interview mit Sport in BW äußert. Weder Sekt noch Selters – Wein wäre ihm am liebsten. Dennoch fällt die Halbzeitbilanz des neuen LSV-Chefs durchaus positiv aus, so sein Fazit im Gespräch mit Joachim Spägele.

Herr Schmidt-Volkmar, wir haben Halbzeit in der dreijährigen Legislaturperiode, wenn man diese Anleihe bei der Politik machen darf. Mit was würden Sie mit mir auf eine Halbzeitbilanz anstoßen, mit Sekt oder Selters?
Mit Sekt noch nicht, da warten wir noch ein bisschen, wir hatten ja gerade erst Silvester. Je nach Tageszeit am besten mit einem fruchtigen Weißwein.

Badischer oder württembergischer Weißwein?
In meinem Keller finden sich beide. Aber Sie finden da auch eine ganze Reihe französischer Rotweine.

Spaß beiseite. Hätten Sie im Sommer 2007 gedacht, dass Sie knapp 600 Tage nach Ihrer Wahl zum LSV-Präsidenten bereits ein Interview in der ersten gesamt-baden-württembergischen Sportzeitschrift des LSV und der Sportbünde geben würden?
Gehofft ja, denn mir waren die vorgebrachten Argumente gegen eine schnelle Umsetzung dieser Zeitschrift auf den ersten Blick zwar einleuchtend, bei näherer Betrachtung aber schon nicht mehr. Ich verfolgte die Diskussion der letzten zehn Jahre ja intensiv, wenn auch aus der gebührenden Distanz, denn schließlich handelt es sich um einen substanziellen Punkt des Strukturpapiers der Jahre 1997/98, der noch nicht umgesetzt wurde. In der Tat habe ich mich dann im Herbst 2007 gleich an diese Thematik herangewagt und im Oktober eine Sitzung einberufen. Dank der hervorragenden und, wie ich feststellen konnte, kollegialen Zusammenarbeit der Beteiligten, sprich des LSV und der Sportbünde, war man im Sommer 2008 dann so weit, dass man sagen konnte: Ja, wir schaffen das bis Januar 2009.

Und mit dem Ergebnis sind Sie zufrieden?
Da ich dieses Interview für die erste Ausgabe gebe und es aus Kostengründen auch keine Nullnummer gab, kenne ich das erste Heft natürlich noch nicht. Doch alle inhaltlichen und grafischen Vorlagen, die ich gesehen habe, lassen mich zu dem Schluss kommen, dass dies der einzig gangbare, aber auch richtige Weg war. Wir haben einen gemeinsamen Landessportbund-Teil, der sich mit landesweit interessanten und sportpolitischen Themen beschäftigt, und die jeweiligen Sportbundseiten, die von den Sportbünden erarbeitet werden. Da gibt es eine ganze Reihe von Synergieeffekten. Insgesamt mussten zwar erhebliche Kompromisse gefunden werden. Beispielsweise wird Südbaden nun umfänglicher und gänzlich vierfarbig erscheinen, Württemberg wechselt von 21 auf dann einheitlich 12 Ausgaben – plus vier Sonderhefte. Auch in finanzieller Hinsicht hat der LSV Zugeständnisse machen müssen. Im Zeitalter von Internet und Newsletter und angesichts der gebotenen Sparsamkeit, die wir nicht aus den Augen verlieren dürfen, halte ich das vorliegende Konzept jedoch für sehr gut. Ich freue mich auf weitere Ausgaben und hoffe, dass die Mitglieder diese Zeitschrift annehmen und mit viel Freude lesen.

Wir haben uns mit Ministerpräsident Oettinger und Vertretern der Wirtschaft auf ein neues und noch nie dagewesenes Konzept geeinigt.

Zurück zu Ihrer Bilanz: Sie haben zu Ihrem Amtsantritt vier für Sie wichtige Punkte herausgestellt – Leistungssport, Sportentwicklung, Sport und Bildung sowie Sportstättenbau. Was konnte bisher umgesetzt werden?
In der Tat sind dies vier ganz wichtige Ansatzpunkte. Es gab noch einige andere, die auch auf den Weg gebracht wurden, nehmen Sie die Satzungsfragen, aber diese vier halte ich für besonders wichtig. Auch hier gilt, um für Sie im Bilde zu bleiben: Noch nicht Sekt, aber auch nicht mehr Selters. Solche Strukturfragen zu entwickeln und umzusetzen braucht seine Zeit – dies sollte man bei der derzeitigen Bilanz berücksichtigen. Nehmen wir den Bereich Spitzensport: Hier betreten wir Neuland, diesen in Baden-Württemberg neben der bisherigen Leistungssportförderung zu platzieren. Wir haben uns anlässlich des 1. Hinterzartener Sportgesprächs mit Ministerpräsident Oettinger und Vertretern der Wirtschaft auf ein neues und so noch nie dagewesenes Konzept geeinigt. Wir arbeiten jetzt an der Umsetzung der vereinbarten Aufgaben und Ziele und treffen uns Ende Januar erneut mit Günther Oettinger. Denn eines muss man konstatieren – seit der Selbstständigkeit der Olympiastützpunkte wurden Kontakte zwischen der Wirtschaft und dem Spitzensport auf LSV-Ebene kaum noch gepflegt. Hier müssen wir neue Wege gehen, damit wir in Zukunft wieder vom Spit-

en Weg gebracht

zensportland Baden-Württemberg sprechen können.

Betreffen diese Bemühungen auch den Behindertensport?
Absolut, erst recht, wenn man die Ergebnisse der Paralympics betrachtet. Ich bin derzeit mit den Behindertensportverbänden in Kontakt, um neue Konzepte in der Nachwuchsförderung zu entwickeln. Eine gezielte Förderung – auch über den LAL – gab es in der Vergangenheit nur ansatzweise. Dass hierfür letztlich auch vom Land mehr Geld benötigt wird, liegt auf der Hand.

Bei der Sportentwicklung hat sich ein Ausschuss gebildet. Wie kommt dieser voran?
Präsidiumsmitglied Herbert Rösch, gleichzeitig Präsident des Württembergischen Fußballverbandes, sitzt diesem Ausschuss vor, welcher dann dem Präsidium sehr intensiv zuarbeitet. Ich verspreche mir von dieser Arbeit wichtige Impulse, nicht zuletzt auch durch das entwickelte Informationssystem „Schlag nach beim LSV“ für Vereine und Verbände. In Bezug auf Sport und Bildung werden wir in wenigen Tagen, genauer gesagt am 13. Februar, hier im SpOrt Stuttgart einen Schulsportkongress veranstalten, mit dem wir deutlich machen wollen wie viel Bildung durch den Sport transportiert wird. Gleichzeitig wollen wir darauf hinwirken, dass der Schulsport den Stellenwert erhält, der ihm gebührt. Da gilt es, dicke Bretter zu bohren, dessen bin ich mir sehr wohl bewusst.

Der letzte von Ihnen vorhin aufgeführte Punkt betrifft den Sportstättenbau.
Ja, die Aufgaben, die hier vor uns stehen, sind durch den Solidarpakt nicht zu meistern. Vor allem bei den Investitionen im Sanierungsbereich mangelt es an Geldern. Hier schlagen sich rein rechnerisch natürlich auch energietechnische Forderungen durch, die die vorhandenen Sportstätten wieder auf den neuesten Stand der Technik bringen. Ich bin dankbar, dass Ministerpräsident Oettinger und die Landesregierung in das kürzlich vorgestellte Strukturförderprogramm auch auf meine Initiative hin den kommunalen Sportstättenbau einbezogen haben. Damit besteht die Chance, mit Hilfe des kommunalen Investitionsfonds eventuell den Vereinssportstättenbau zu entlasten.

Apropos Solidarpakt. Wird es einen zweiten dieser Art geben?
Davon gehe ich aus. Ministerpräsident Oettinger hat im Rahmen einer Präsidiumssitzung bereits im Februar letzten Jahres zugesagt, dass der jetzige Solidarpakt verlängert werden soll. Hierzu stimmen wir uns nun mit dem Kultusministerium terminlich ab, um dann nach unseren Gesprächen über 2011 hinaus bald wieder Planungssicherheit zu haben. Dies gilt für die Sportorganisationen wie für das Land, denn Sie erinnern sich sicherlich an den einen oder anderen Kritiker, der uns in den fetten Jahren 2007/2008 vorwarf, wir könnten ohne Solidarpakt viel mehr Gelder akquirieren. Diese Stimmen werden bei der jetzt einsetzenden Wirtschaftskrise ganz schnell verstummen, denn die Vereinbarung gibt uns in wirtschaftlich schwieriger Zeit bis einschließlich 2010 Gewissheit über den Sporthaushalt.

> **„Wir wollen darauf hinwirken, dass der Schulsport den Stellenwert erhält, der ihm gebührt.“**

Foto: GES-Sportfoto

Ihr Verhältnis zum Ministerpräsidenten scheint in der Tat nicht das schlechteste zu sein.
Sehen Sie es positiver, es ist sehr gut. Ich gebe zu, ich bin offensiv auf Günther Oettinger zugegangen, habe seine Einladungen gerne angenommen, mich auch unter vier Augen mit ihm zu verständigen. Ich war Delegationsmitglied bei Reisen nach Südafrika und Israel. Dieses Privileg, nicht für mich, aber für den organisierten Sport im Lande, kam bisher noch keinem LSV-Präsidenten zugute. Aber ich habe natürlich auch sehr engen Kontakt zu Kultus- und Sportminister Rau. Das gilt übrigens für die gesamte Landesregierung und alle Fraktionen im Landtag von Baden-Württemberg. Lassen Sie mich aber bitte auch ergänzen, dass es für mich ganz wichtig ist, sehr viele Einladungen der Mitgliedsorganisationen anzunehmen. Ich lasse mir gerne sagen, dass ich fast schon zu viel durch die Lande ziehe, aber dieser persönliche Kontakt ist mir wichtiger als so manches dann doch eher unpersönliche Schreiben.

Sehr harmonisch geht es derzeit auch zwischen dem LSV und den Sportbünden zu. Auch ein Verdienst von Ihnen?
Nein, diesen Hut würde ich mir alleine nicht aufsetzen. Unsere Präsidiumssitzungen verlaufen sehr offen und kollegial, ich bin im LSV offenherzig aufgenommen worden. Gleiches gilt für das geschäftsführende Präsidium, deren Mitglieder gleichzeitig die Präsidenten der Sportbünde sind, um uns auszutauschen und wichtige Weichenstellungen für die Arbeit des LSV einzuleiten. Natürlich gibt es in der Beurteilung gewisser Themen Nuancen, auch auf der Arbeitsebene der Geschäftsführer. Aber gerade hier werden wichtige Arbeitsfelder problemlos abgearbeitet. Das freut mich und zeigt, dass wir Ziele gemeinsam und erfolgreich angehen.

Also doch mehr Sekt als Selters?
Bleiben wir bei der Zwischenlösung für heute, dem Wein. Ich bin gerne bereit, Mitte 2010 wieder eine Bilanz zu ziehen, dann mit noch umfassenderen Antworten auf Ihre Fragen. Aber ich bin guten Mutes, dass wir allesamt, der LSV, seine Mitgliedsorganisationen und deren Mitglieder auf einem guten Weg sind. Mein Motto lautet: Gemeinsam sind wir stark!

Das Gespräch führte
Joachim Spägele

Schulsport im Fokus

Hochkarätig besetzte Konferenz am 13. Februar im Stuttgarter SpOrt

Nur böse Zungen mögen eine Absicht darin erkennen, dass der LSV gerade an einem Freitag, dem 13. (Februar) im SpOrt in Stuttgart eine Konferenz zum Thema „Sport in der Schule“ veranstaltet und sich an diesem Tag in verschiedenen Diskussionsrunden und Workshops des Themas Schulsport annimmt. „Mit der Einführung der Ganztagesschule und des achtjährigen Gymnasiums sind zahlreiche Sportvereine und –verbände vor ganz neue Herausforderungen gestellt worden, die bisher nur unzureichend bewältigt werden konnten“, so LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar zu den Beweggründen, eine derartige Veranstaltung durchzuführen. Denn Vereine und Verbände benötigen zweifelsohne Unterstützung, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Die Tagung soll mithelfen, diese Herausforderungen als Chance zu begreifen, um den Sport in den Vereinen, Verbänden und besonders in der Schule zu stärken. Keine Frage: Vereine und Verbände können Teil eines kommunalen Jugendbildungskonzeptes in einer kommunalen Bildungslandschaft sein und in der Zukunft eine wesentliche Rolle einnehmen. Somit können sowohl Schulen als auch Vereine profitieren. Welchen Sportunterricht erwarten Vereine und Verbände in und von der Schule? Welche Rahmenbedingungen erwarten sie von der Schulaufsicht und den Schulträgern, aber auch von den Sportorganisationen? Interessante Fragen, die sich wie ein roter Faden durch den Tag ziehen sollen.

Für den Vormittag konnten renommierte Referenten für die Vorträge gewonnen werden. Zunächst wird der Ulmer Prof. Manfred Spitzer zum Thema „Geist in Bewegung – Gehirnforschung und körperliche Aktivität“ referieren. Danach zeigt Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, „Das Potenzial von Sport und Bewegung zur Prävention von Gewalt und zur Leistungsförderung“ auf. Anschließend diskutieren unter der Moderation von LSV-Vizepräsident Heinz Janalik u.a. Kultusminister Helmut Rau, Mannheims OB Dr. Peter Kurz, Ingeborg Schöffel-Tschunke (Landesschulbeirat) und Prof. Peter Neumann von der PH Heidelberg. Nachmittags werden die Teilnehmer in hochkarätig besetzten Workshops Konzepte erarbeiten, Erfahrungen austauschen und Erwartungen formulieren.

Fragen und Antworten rund um den Schulsport werden gestellt und beantwortet bei der Konferenz des LSV am 13. Februar in Stuttgart.
Foto: adpic/A.Buß

@ Weitere Infos:
www.lsvbw.de, Rubrik „Sportverein und Schule“

Die Veranstaltung ist kostenlos. Dennoch bittet der LSV um eine Anmeldung unter Fax 0711/28077-878. Das Anmeldeformular finden Sie auch im Internet.

Korbjäger leitet ab sofort OSP Rhein-Neckar

Nicolas Wucherer heißt der neue Leiter des Olympiastützpunkts Rhein-Neckar. Der 38-jährige, in Mainz geborene Jurist wurde im November aus insgesamt 62 Bewerbungen ausgewählt und trat sein Amt bereits am 1. Dezember an. Wucherer folgt auf Hans Leciejewski, der seit der Gründung des Bundesleistungszentrums Heidelberg im Jahre 1974, welches 1987 in den OSP Rhein-Neckar aufging, dessen Leiter war und im Sommer 2008 ausschied, wobei in der Zwischenzeit Christoph Steinbach, Dr. Joachim Jost und Hans-Wolfgang Döttling den OSP auf Kurs hielten. Was die Örtlichkeiten in Heidelberg anbetrifft, kennt sich Nicolas Wucherer bestens aus, denn der Sohn des Basketball-Nationalspielers Jochen Wucherer durchlief bis zur U20 selbst alle Nationalteams des Deutschen Basketball Bundes. „Dutzende von Lehrgänge habe ich hier absolviert“, so Wucherer, der in der 1. und 2. Bundesliga in Offenbach, Langen, Gießen und Würzburg auf Korbjagd ging und seit dem Jahr 2000 in einer Rechtsanwaltskanzlei mit den Schwerpunkten Sport-, Wirtschafts- und Strafrecht tätig war. Sichtlich erfreut über die Auswahl zeigte sich auch Heinz Janalik, Präsident des BSB Nord und Vorsitzender des OSP Rhein-Neckar: „Ich bin sicher, dass die Findungskommission die richtige Wahl getroffen hat. Nicolas Wucherer ist ein ausgewiesener Fachmann in sportlicher, juristischer und verwaltungstechnischer Hinsicht. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.“ Ähnlich äußerte sich auch der LAL-Vorsitzende Jörg Schwenk: „Rhein-Neckar ist der größte OSP des Landes. Ich wünsche Herrn Wucherer alles Gute bei seiner zukünftigen Tätigkeit in Heidelberg“.

Selbstbewusst präsentiert sich der neue OSP-Leiter Rhein-Neckar, Nicolas Wucherer.
Foto: vaf-Foto.

Wucherer selbst, dessen Frau und drei Töchter im Sommer nach Heidelberg umziehen werden, gibt sich nicht minder zuversichtlich: „Das Reizvollste an dieser Aufgabe ist, die unterschiedlichen Interessen derer, die an diesem OSP wirken, und die seine Vielfalt ausmachen, zu bündeln. Dieser Stützpunkt verfügt bereits jetzt über eine hervorragende Kompetenz. Die Aufgabe wird sicherlich sehr spannend sein“.

„FSJ im Sport“: Jugendliche geben Impulse!

Die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) gibt ab September 2009 über 100 Jugendlichen zwischen 16 und 27 Jahren die Chance, ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport (FSJ) als Bildungs- und Orientierungsjahr zu absolvieren. „Wir freuen uns, dass der Freiwilligendienst im Sport auf ein solch großes Interesse bei Jugendlichen und Einsatzstellen stößt“, erklärt die BWSJ-Vorsitzende Monica Wüllner. Um der enormen Nachfrage von jungen Menschen gerecht zu werden, hat die BWSJ in den vergangenen Jahren immer mehr Sportvereine, -verbände, -kreise, Bildungsstätten des Sports und Bewegungskindergärten als Einsatzstellen anerkannt, bei denen die Freiwilligen überwiegend in der sportpraktischen Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt werden.

Im Laufe des Jahres absolvieren die Freiwilligen 25 Bildungstage, die sie mit einer staatlich anerkannten Übungsleiterlizenz abschließen und dadurch oftmals über ihr FSJ im Sport hinaus zu tragenden Säulen in ihren Sportvereinen werden. „Etwas Besseres hätte mir nicht passieren können!“ so ein Freiwilliger über seine Erfahrungen im FSJ, welches er auch noch als Ersatz für den Zivildienst angerechnet bekommen kann.

Bewerbungsschluss für den Jahrgang 2009/2010 ist bei den Einsatzstellen der 15.3.2009. Im Internet finden Sie ausführliche Informationen, die Liste der anerkannten Einsatzstellen mit Stellenprofil sowie eine FSJ-Baden-Württembergkarte.

Weitere Infos:
www.bwsj.de
Für Fragen steht Ihnen Miriam Janz unter 0711/28077-874 oder m.janz@lsvbw.de zur Verfügung.

„Frauen gewinnen – für Bewegung und Gesundheit“

Im Jahr 2009 finden zum dritten Mal FrauenSportWochen statt

In der Zeit vom 15. Mai bis 15. September finden zum mittlerweile dritten Mal FrauenSportWochen statt. Ausrichter dieser Veranstaltungen sind die Vereine, wobei sich auch mehrere Vereine zusammentun können. Partner aus der Wirtschaft sind selbstredend erwünscht und können die Vereine unterstützen. Auch in diesem Jahr werden diese FrauenSportWochen in Zusammenarbeit mit dem Bundesgesundheitsministerium durchgeführt.

Und dies sind die Mitmach-Kriterien:

1. Die Sportvereine sind Träger der Aktionen
2. Die Angebote der FrauenSportWochen richten sich an Frauen und Mädchen
3. Das Programm sollte mindestens bestehen aus
   - drei unterschiedlichen Gesundheitssportangeboten zum Mitmachen,
   - einem 3.000 Schritte–Spaziergang,
   - einem Rahmenprogramm für die ganze Familie (inkl. Kinderbetreuung).

Die Angebote der FrauenSportWochen richten sich auch an Mädchen. *Foto: DOSB*

Die Vereine können selbst entscheiden, ob sie eine Tages-, eine Abend- oder auch Wochenveranstaltungen durchführen wollen. Die Zielgruppe sind sportferne Frauen und Mädchen, Alter, Herkunft, Ethnie spielen keine Rolle. Die Schnupperangebote sollen insbesondere diejenigen motivieren, die noch nie oder schon lange keinen Sport mehr betrieben haben. Auch Vereine, deren Sportart auf den ersten Blick nicht unbedingt mit Gesundheitsförderung in Verbindung gebracht wird, sollten mitmachen.

Alle Vereine werden dabei wieder vom DOSB und dem Bundesministerium für Gesundheit mit einem Aktionspaket unterstützt, welches Flyer, Plakate, Presseinfos und Tipps für die Durchführung sowie Schrittzähler der Kampagne „Bewegung und Gesundheit“ enthält. Auch im Jahr 2009 wird es eine Verlosung geben, an der alle mitmachenden Vereine teilnehmen. Es winken attraktive Gewinne.

Weitere Infos:
www.dosb.de/de/sportentwicklung/frauen-im-sport/Themenfelder oder www.die-praevention.de. und telefonisch unter E-Mail: Ingrid Neuhaus 069/6700-273, neuhaus@dosb.de.

Zwei Sportprofis, die den

Rudi Krämer und Rainer Brechtken vertreten die Sportorganisationen im Rundfunkrat des SWR – eine Aufgabenbeschreibung

Allen Menschen Recht getan ist eine Kunst, die niemand kann. Ein Spruch (manchem vielleicht etwas abgedroschen), der ganz besonders auch auf Medienschaffende zutrifft, im Speziellen auf all jene, die innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und Fernsehens agieren. Darf Quote auch dann zählen, wenn der gemeine Bürger verpflichtet ist, Rundfunkgebühren abzuführen? Hat der Bürger dann vielleicht sogar mehr Rechte? Darf innerhalb des Sports wiederum nur die Quote zählen? Wann dürfen oder sollen auch Randsportarten oder nicht sonderlich telegene unter ihnen über den Bildschirm flimmern? Nur alle vier Jahre bei Olympia?

Was im Lande an Stammtischen jahrein jahraus heftigst diskutiert wird, haben sich auch 74 Mitglieder des SWR-Rundfunkrats auf die Fahnen geschrieben: Nämlich für ein möglichst ausgewogenes Programm zu sorgen. 51 von ihnen kommen aus Baden-Württemberg, 23 aus Rheinland-Pfalz, mitunter treffen sich die 51 Baden-Württemberger dann mit elf Vertretern des Verwaltungsrats auch zu Sitzungen des Landesrundfunkrats. Sie alle sind Interessenvertreter der Allgemeinheit und das höchste, nämlich für die Programmkontrolle zuständige Aufsichtsgremium. Sicher, sie wählen den Intendanten, genehmigen den Haushaltsplan und den Jahresabschluss, doch hauptsächlich befassen sie sich mit den Richtlinien der Programmgestaltung. Interessenvertreter der gesellschaftlichen Gruppen, das sind die Kirchen, die Gewerkschaften, die Parteien, die Senioren, die Landkreise, die Vertriebenen, aber auch Vertreter der IHKs, der Hochschulen, der Jugend, der Erzieherverbände und und und.

Foto: ARD

Und natürlich der Sport.
Rudi Krämer und Rainer Brechtken vertreten seit Jahren eben diesen Sport im Rundfunkrat des SWR, Krämer bereits seit gut 20 Jahren und somit auch schon zehn Jahre im vor dem Zusammenschluss selbstständigen Südwestfunk. Sie also bestimmen, wann und wo welcher Sport gesendet wird? „Um Gottes Willen, nein. Wir beide werden zwar vom Sport entsandt, engagieren uns natürlich auch für dessen Belange, aber Lobbyisten sind wir nicht. Wir machen kein Programm, wir beraten und gehen zum Beispiel Programmbeschwerden nach“, besteht für Rainer Brechtken eine der großen Aufgaben des SWR darin, eine regional tätige Fernseh- und Rundfunkanstalt zu sein. Immerhin die zweitgrößte in Deutschland, eine Institution mit einem Milliarden-Haushalt, was für die Mitglieder des Rundfunkrats dann durchaus bedeutet, dass sie sich mindestens sechs bis acht Mal im Jahr zu Sitzungen treffen, die zum Teil über zwei Tage andauern. Für Rudi Krämer trifft dies auf jeden Fall zu, sitzt er doch gleichzeitig bereits in der dritten Wahlperiode auch dem Landesfernsehausschuss, einem Unterausschuss des Rundfunkrates, vor. „Meine Aufgabe ist es hierbei, zusammen mit dem Landessenderdirektor die Tagesordnung zu erstellen und festzulegen, welche Sendungen beispielsweise beobachtet werden sollen. Meistens handelt es sich um neue Formate oder Sendungen, die bereits veröffentlicht wurden“, so Krämer.
Beide sind sich einig, und dies nicht nur, weil sie in hohen Gremien des SWR sitzen, dass öffentlich-rechtlicher Rundfunk und Fernsehen weit mehr als nur zeitgemäß, sprich alles andere als altmodisch sind. „Es ist in meinen Augen ge-

IM PORTRÄT

Rudi Krämer

Der 72 Jahre alte gebürtige Freiburger arbeitet hauptberuflich als selbstständiger Steuerberater in Titisee-Neustadt. Krämer ist dem Sport seit fast fünf Jahrzehnten ehrenamtlich verbunden. Sein großes Faible gilt zweifelsohne dem Fußball. Noch heute ist er Vizepräsident des Südbadischen Fußballverbandes und Präsidiumsmitglied des Süddeutschen Fußballverbandes. Lange Jahre leitete er zudem den Ausschuss Steuern und Wirtschaftsangelegenheiten des DFB, ist Präsidiumsmitglied des Badischen Sportbundes Freiburg als Vertreter der Fachverbände und im LSV-Präsidium zuständig für die Finanzen.

Äther kontrollieren

sellschaftspolitisch von zentraler Bedeutung, dass ein Programm nicht gänzlich durch Werbung finanziert wird. Die Stärke nicht zuletzt auch des SWR ist die Information des Bürgers, die politische, gesellschaftliche, kulturelle Information, die es ohne diese Anstalten des öffentlichen Rechts nicht mehr gäbe“, so Brechtken mit einem Seitenblick auf rein kommerziell agierende Sender wie SAT 1 oder RTL, ganz zu schweigen von 9Live oder anderen, „die seriöse Information nicht selten gar nicht mehr auf der Agenda haben“. Dass vor 20 Uhr auch in den Öffentlich-Rechtlichen Werbung längst Einzug gehalten hat, stört beide nicht. Im Gegenteil: „Unser derzeitiges Finanzierungsmodell ist hervorragend, denn die Werbung nimmt im Prinzip keinen Einfluss auf das Programm, ohne sie müsste der Gebührenzahler jedoch weitaus tiefer in die Tasche greifen“, ist sich Krämer mit seinem Kollegen allerdings auch darüber einig, dass bereits die nahe Zukunft Sender wie den SWR vor größte Herausforderungen stellen wird, war vor Jahrzehnten doch das Radio das Leitmedium schlechthin, in den Sechziger Jahren dann abgelöst vom Fernsehen. Und jetzt? Millionen von Jugendlichen wenden sich bereits scharenweise hin zum Internet. Dem Medium der Zukunft?

Rainer Brechtken sieht diese Gefahr, ist sich jedoch sicher, dass die Aufgaben gemeistert werden können. „Das Wichtigste am öffentlich-rechtlichen System ist, dass dieses stets frei verfügbar sein muss. Ob Antenne, Kabel, Satellit oder Internet, die Grundversorgung an Information muss für alle gewährleistet sein, egal welchen Standes und egal für welche Altersschicht“.

Bliebe die Frage nach dem Sport im Fernsehen oder Hörfunk des SWR. Beide Sportvertreter sind sich auch hier einig: Quote allein darf nicht zählen, aber ohne Quote geht es auch hier nicht. Dass die Sendung „Sport unter der Lupe“ vor gut zehn Jahren eingestellt wurde, war im Nachhinein ein Fehler. Dem stimmen Brechtken wie Krämer zu, doch wenngleich Rudi Krämer aus dem Fußball kommt, lässt er die Kritik an zu viel Fußball im Fernsehen nicht unbedingt gelten. „Andere Sportarten erhalten ihre Übertragungszeiten, oft werden sie genutzt, oft aber auch nicht. Das ist im Einzelfall dann doch bedauerlich“. Dass bei einem Sender wie dem SWR unterschieden werden muss zwischen bundesweiten Sportsendungen und regionalen in Südwest 3 oder SWR 1, 3 und 4 im Hörfunk, liegt auf der Hand. „Gerade im regionalen Bereich hat sich in der jüngsten Vergangenheit gezeigt, dass es für den Sport oft gar nicht so wichtig ist, ob er eine Stunde hier oder eine Stunde da vertreten ist. Fast wichtiger ist die Präsenz in „Nichtsportsendungen“, also in der Landesschau, den Nachrichten, in Gesundheitssendungen usw.“, so Brechtken, der hier eine zentrale Möglichkeit für eine Vielzahl von Sportarten sieht, sich für einige Minuten zu präsentieren. Gerade für Sportthemen abseits der 1:0-Ergebnisse trifft dies zu. Sport und Ernährung, Sport für Senioren, Sport mit Behinderten: Themen, die vor Jahren auch im SWR selten bis kaum Zuspruch fanden, für die sich Rainer Brechtken und Rudi Krämer zuletzt aber besonders stark gemacht haben.

Auch wenn beide keine Lobbyisten, aber dennoch Interessenvertreter des Sports sind, denen in ihren Gremien mehr als nur Gehör geschenkt wird.

IM PORTRÄT

Rainer Brechtken

Der 63-jährige Diplom-Verwaltungswirt war hauptberuflich zunächst in der Kommunalverwaltung in München und Schorndorf tätig und wurde im Jahre 1980 zum Landtagsabgeordneten gewählt. Zwischen 1992 und 1996 diente der SPD-Politiker unter Ministerpräsident Erwin Teufel innerhalb der großen Koalition als Staatssekretär im Wirtschaftsministerium des Landes. Im Jahr 2001 schied er aus dem Landtag aus. Seit 1994 ist Brechtken Präsident des Schwäbischen Turnerbundes, seit 2000 parallel auch Präsident des Deutschen Turner-Bundes, zudem vertritt er die Verbände im Präsidium des WLSB.

Die Zeiten des alten Dampfradios sind längst passe: Rainer Brechtken und Rudi Krämer arbeiten als Mitglieder des Rundfunkrats seit Jahren mit an einer modernen Ausrichtung des Südwestrundfunks.

Fotos: adpic/STB/SBFV

Zum Tode von Rudi Michel

Die Lauten hört man, den Leisen hört man zu. Rudi Michel gehörte zu dieser Spezies von Journalisten, vor denen noch mehrere Generationen nach ihm den Hut zogen. Einmal Südwestfunk, immer SWF: Von 1948 bis 1988 – Rundfunkmoderator, Fernsehikone, Redaktionsleiter. Er war alles, er kannte alle, er konnte alles. Ihn zu erleben war belebend, ihm zuzuhören war lehrreich, von ihm kritisiert zu werden war wie ein Ritterschlag. Er kommentierte fünf Fußball-WM-Finalspiele von 1958 bis 1982, er begleitete wiederholt die Tour de France, er war ARD-Teamchef bei den legendären Spielen in München. Rudi Michel gelang der Sprung vom Hörfunk- zum Fernsehreporter bravourös, doch dem gebürtigen Pfälzer gelang es Zeit seiner aktiven Zeit auch, über den Tellerrand des Fußballs hinweg zu schauen. Sage und schreibe 26 Jahre, von 1962 bis zu seiner Pensionierung 1988, war er Hauptabteilungsleiter Sport des SWF für Hörfunk und Fernsehen. Sendungen wie „Sport unter der Lupe“ waren aus seiner Verantwortung nicht wegzudenken. Am 29.12.2008 verstarb der Grandseigneur des deutschen Sportjournalismus 87-jährig in Baden-Baden.

Foto: ARD

Joachim Spägele

Jetzt schnell anmelden!

Verlängerte Bewerbungsfrist für das interkulturelle Projekt bis 15. Februar!

Der Sportverein verbindet traditionell Menschen verschiedener Kulturen und Herkunft durch ihre Leidenschaft zum Sport. Da unsere Gesellschaft aber immer älter und vor allem „bunter“ wird, braucht es gerade im Verein interkulturelle Kompetenzen. „junik im Sport“ will deshalb Vereine, Jugendliche und Multiplikatoren, wie z.B. Übungs- und Jugendleiter, bei der Gestaltung ihres Vereinslebens inhaltlich und finanziell unterstützen. Hierbei ist die nachhaltige Vermittlung und Wirkung auf den Sportverein sowie auf den Einzelnen zentrales Merkmal des Programms. Herbert Moser, Geschäftsführer der Landesstiftung, ist von der Wichtigkeit des Programms überzeugt: „Vereine leisten bereits Beachtliches für das Ehrenamt. Mit der interkulturellen Integration betreten sie wichtiges Neuland. Dabei wollen wir sie unterstützen und sie ermutigen, die friedlichen und interkulturellen Potenziale des Sports zu entfalten.“ Auch Klaus Tappeser, LSV-Vizepräsident, freut sich über die Zusammenarbeit mit Landesstiftung und ifa und sieht den Sport in Baden-Württemberg auf dem richtigen Weg: „Der Sport bringt Menschen zusammen und bietet damit immer Chancen zur Integration. Wir werden aber langfristig nur dann erfolgreich sein, wenn sich das Thema Integration als fester Bestandteil in den Vereinen etabliert.“

junik
Jugendliche im interkulturellen Kontext

Foto: Uwe Kolbusch

Bewerbungen sind bis zum 15. Februar möglich

Der Kreativität bei der Umsetzung der „junik im Sport“-Projekte sind den Vereinen nur wenige Grenzen gesetzt. Sie sind vor allem aufgerufen, neue Wege in ihrer Vereinsstruktur auszuprobieren. Die Bewerbungsfrist wurde verlängert – Interessierte Sportvereine in Baden-Württemberg können in einem ersten Schritt bis 15.2.2009 eine Interessensbekundung einreichen.

Nach einer Auftaktveranstaltung am 13.3.2009 und nach der Entwicklung von Projektideen werden die kreativsten und besten Ideen für die Teilnahme an „junik im Sport“ ausgewählt. Weitere Informationen erhalten Sie unter .

Weitere Infos:
www.junik-im-sport.de
Projektkoordinatorin
Ina Halbritter
Tel.: 0711-28077-110
E-Mail: ina.halbritter@wlsb.de

„Komm mit in das gesunde Boot“ fährt weiter volle Kraft voraus

Auf der Straße spielen? Zu gefährlich. Der nächste Spielplatz? Zu weit weg. Kinder haben immer weniger Gelegenheiten, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Daher sorgt die Landesstiftung Baden-Württemberg in Kindergärten mit dem Programm „Komm mit in das gesunde Boot“ für mehr Bewegung im Alltag der Kinder. Auch für das neue Kindergarten-Jahr 2009/2010 können sich Kindergärten aus Baden-Württemberg bei der Landesstiftung fürs „gesunde Boot“ bewerben. Zwei Module stehen zur Auswahl: das Bewegungs-Modul „locker hüpfen & lustig spielen“ und das Ernährungs-Modul „lecker essen & trinken“. Dabei geht es um mehr Bewegung und um gesünderes Essen. Die natürliche Bewegungsfreude der Kinder wird aufgenommen und gefördert. Auf diese Weise werden die Kinder frühzeitig mit einer gesundheitsfördernden Lebensweise vertraut gemacht. Dieses Ziel soll durch ein 20-wöchiges Bewegungsprogramm für die Kinder erreicht werden, das durch weiterführende Maßnahmen mit den Eltern unterstützt wird. Die Maßnahmen finden über ein halbes Jahr mit speziell von der Landesstiftung ausgebildeten Bewegungsfachkräften direkt in den Kindergärten und Kindertageseinrichtungen statt. Ein ähnliches Konzept verfolgt das Ernährungsmodul „lecker essen und trinken“, das für Spaß und Genuss, aber auch für Kompetenz rund ums Essen und Trinken steht. Bewerbungsfrist zur Teilnahme an den genannten Modulen ist der 6. März 2009. Bis dahin müssen die Bewerbungen an das Projektbüro gerichtet sein.

LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg
Wir stiften Zukunft

KOMM MIT IN DAS GESUNDE BOOT
Das gesunde Programm der Landesstiftung Baden-Württemberg

Weitere Infos:
Alle Formulare und Unterlagen sowie viele weitere Tipps und Erläuterungen sind der Internetseite www.gesunde-kinder-bw.de zu entnehmen oder zu erfragen bei: Landesstiftung Baden-Württemberg, Projektbüro „Komm mit in das gesunde Boot“, Im Kaisemer 1, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/248476-49, Fax: 0711/248476-52, e-mail: projektbuero@gesunde-kinder-bw.de. Interessierte, die sich als Bewegungs-Fachkraft im Rahmen des „gesunden Boot“ fortbilden lassen wollen, können sich über 0711/28077-138 bewerben. Mehrere Schulungen finden im Frühjahr 2009 statt

Glücksfall für den Sport

Fördermittel aus dem Wettmittelfonds des Landes machen die neue Reithalle des RFV Ochsenhausen möglich

Der Antragsstau in der Sportstättenbauförderung ist noch immer lang. Dabei benötigen viele Vereine die Fördermittel, um dringend notwendige Bau- und Sanierungsarbeiten in Angriff nehmen zu können – so wie der Reit- und Fahrverein (RV) Ochsenhausen. Ohne den Zuschuss des Württembergischen Landessportbundes (WLSB) hätte sein Verein die neue Reithalle nicht bauen können, sagt RV-Vorsitzender Reinhard Gräser.

Lange, sehr lange hat man beim RV Ochsenhausen darauf gewartet, den Spatenstich für eine eigene Reithalle zu setzen. Die bis dahin genutzte Halle, ein ehemaliger Schafstall des Klosters Ochsenhausen, konnte aus Denkmalschutzgründen nicht umgebaut werden. Und das gewünschte Grundstück für einen Neubau stand viele Jahre nicht zur Verfügung. Erst als dessen Eigentümer zum Verkauf bereit war, nahm das Projekt „Reithalle" konkrete Formen an. „Im Herbst 2006 war Baubeginn. Nachdem wir die Förderzusage vom WLSB erhalten hatten, haben wir gleich losgelegt", erinnert sich Vereinschef Reinhard Gräser.

Tatkräftig angepackt haben die Ochsenhausener Reiter beim Hallenbau.
Foto: RV Ochsenhausen

Viele Arbeitsstunden am Neubau geleistet

Zwei Jahre haben viele der rund 250 Vereinsmitglieder unzählige Arbeitsstunden in die neue Reithalle investiert. Wo immer es nötig und möglich war, haben sie für die Zukunft des Vereins mit angepackt. Nur noch Kleinigkeiten seien zu erledigen, erklärt der RV-Vorsitzende, die eigentliche Halle werde von den Reitern schon seit dem Frühjahr 2007 genutzt.

Trotz der gewaltigen Investition von insgesamt 388 000 Euro, zu der der WLSB 45 000 Euro zuschießt, schaut Reinhard Gräser mit einer gehörigen Portion Optimismus auf die nächsten Jahre. Denn durch die WLSB-Zuschüsse, die sich aus den Einnahmen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH speisen, kann der Verein all das umsetzen, was in den beengten Verhältnissen des einstigen Schafstalls unmöglich war: Veranstaltungen und Turniere, Voltigieren und Reitabzeichen abnehmen. Auch der Andrang beim Reitunterricht, der im RV Ochsenhausen durchweg ehrenamtlich gegeben wird, war dort kaum zu bewältigen. „Wir haben einen Riesenandrang auf unserer Warteliste", sagt der Vorsitzende – und das trotz der gewachsenen Konkurrenz der privaten Anbieter in der Region.

Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto.

LOTTO Baden-Württemberg

Treffen von Sport und Toto-Lotto in Stuttgart

Foto: Toto-Lotto

Gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft – so das Fazit eines intensiven und offenen Meinungsaustausches zwischen den Präsidenten und Geschäftsführern der südwestdeutschen Landessportbünde Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland mit den Geschäftsführern der Lotteriegesellschaften der vier Bundesländer in der Stuttgarter Lottozentrale. Vor allem die Auswirkungen des neuen Glücksspielstaatsvertrages auf die Zusammenarbeit zwischen dem Sport und den staatlichen Lotteriegesellschaften wurden diskutiert. „Wir müssen der Öffentlichkeit und ganz besonders auch den Sportvereinen noch stärker als bisher vermitteln, dass es zum staatlichen Glücksspielmonopol keine Alternative gibt. Nur dieses Modell sichert als erfreulichen Nebeneffekt weiterhin die Förderung des Sports durch Mittel aus Lotterien und Sportwetten", betonte Dr. Friedhelm Repnik, Geschäftsführer der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg. Die Teilnehmer vereinbarten, die jahrzehntelange Partnerschaft zwischen dem Sport und den Lotteriegesellschaften im Südwesten noch weiter zu vertiefen.

GEMA kündigt Kursverträge in Baden-Württemberg

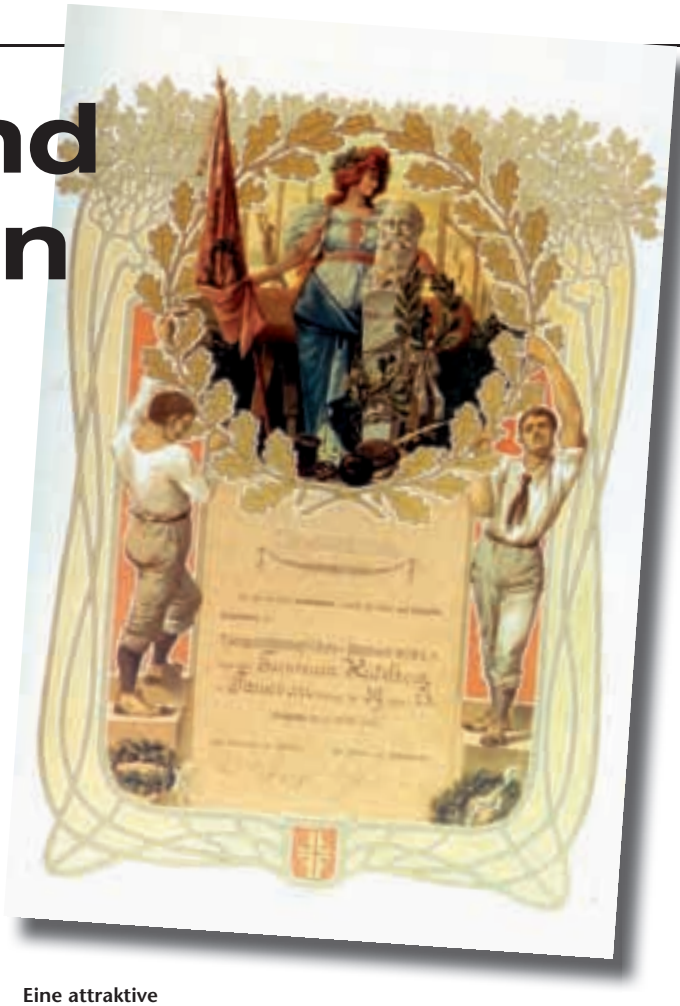
GEMA

Kurzfristig und überraschend hat die GEMA den seit acht Jahren mit den drei Sportbünden in Baden-Württemberg bestehenden Vertrag über eine pauschale Abgeltung von Musiknutzungen in Kursen gekündigt. Dieser Vertrag, der die Sportvereine und -Verbände durch eine pauschale Zahlung durch die Sportbünde von einer separaten Anmeldung und finanziellen Begleichung bei Musiknutzungen in Kursen (auch bei Teilnahme von Nichtmitgliedern) freistellte, wird zum 30.06.2009 enden. Bis zur Jahresmitte bleibt also alles beim Alten. Wir werden an dieser Stelle noch rechtzeitig und ausführlich über die Konsequenzen dieser Vertragskündigung für die Vereinspraxis informieren.

Die Geschäftsstellen von WLSB, BSB Nord und BSB Freiburg stehen selbstverständlich für weitere Auskünfte und Fragen zur Verfügung.

Archivieren und dokumentieren

Das Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V. (IfSG) mit Sitz in Maulbronn wurde am 4. Oktober 1993 in Ostfildern-Nellingen als Verein in freier Trägerschaft gegründet. Seine satzungsgemäße Aufgabe ist es, in Baden-Württemberg die Kultur, Wissenschaft und Forschung im Bereich der Sportgeschichte zu fördern, die Geschichte der Leibesübungen zu dokumentieren, zu sammeln, darzustellen und zu erforschen. Neben der Grundlagenarbeit, dem Archivieren, Dokumentieren und Erfassen, gehört auch die Veröffentlichung von Büchern und Schriften über die Sportgeschichte in Baden-Württemberg zu den Aufgaben des IfSG. Der Verein wird vom Land Baden-Württemberg und den Sportbünden (LSV, BSB Nord, BSB Freiburg, WLSB, Fachverbände) getragen und von den Sportkreisen, sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen und der Deutschen Olympischen Gesellschaft gefördert.



Eine attraktive Siegerurkunde von 1910 aus dem Archiv des Heidelberger Turnvereins.

Maulbronn-Schmie als Musterarchiv

Verschiedene sportgeschichtliche Quellen (Schriftgut und Bildmaterial) der Vereine in Baden-Württemberg gehen bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück und machen die Entstehung und weitere Entwicklung der früheren turnerischen Bewegung noch vor der Entstehung des Verbandswesens nachvollziehbar. Die historischen Dokumente sind auf Mikrofilm gesichert und durch Findmittel erschlossen; nahezu flächendeckend konnten die Vereine des Enzkreises erfasst werden. Die Unterlagen der sporttreibenden Vereine des Enzkreises ermöglichen es, einen repräsentativen Querschnitt der baden-württembergischen Vereinslandschaft aufzuzeigen, da sowohl badische als auch württembergische Vereine in vier Sportkreisen, Klein- und Großvereine, verschiedene Sportarten und unterschiedliche Gründungsdaten der Vereine angetroffen werden. Als „Musterarchiv", das anderen Vereinen zur Anleitung dienen soll, wurde das Archiv des TV Maulbronn-Schmie professionell aufgearbeitet. Sämtliche Findbücher sind auf der institutseigenen Homepage zu finden und einzusehen.

Archive für Verbände und Sportbünde

Für die Unterlagen der Sportkreise und Sportfachverbände wurden nicht nur Konzeptionen erarbeitet, sondern auch Archive eingerichtet. Z. B. wurden die Unterlagen des WLSB und im Herbst 2008 die des BSB Nord archiviert. In 2009 soll mit der Archivierung des BSB Freiburg, des Württembergischen Fußballverbands und des Württembergischen Schützenverbandes begonnen werden. Die Verzeichnung der umfangreich überlieferten Unterlagen des Badischen Fußballverbands Nord konnte bereits angegangen werden.

Die durch Findmittel erschlossene Bibliothek beginnt im frühen 19. Jahrhundert und enthält auch zahlreiche Neuerscheinungen. Über 4.700 Fachbücher und -zeitschriften, Vereinsfestschriften und Ortschroniken wurden katalogisiert und sind über das Bibliotheksservice Zentrum in Konstanz im Internet recherchierbar.

Ein Buch aus der umfangreichen Institutsbibliothek des IfSG.

Kontakt

Auskünfte zum IfSG und zu Beitragsfragen beantworten gerne:
Martin Ehlers (Geschäftsführer) und Andreas Felchle (Schatzmeister).

Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V.
Postfach 47
75429 Maulbronn
Tel.: 07043/103-16 bzw. -55
Fax: 07043/103-45
Email: ifs@maulbronn.de
Homepage: www.ifsg-bw.de

Das IfSG gibt eine wissenschaftliche und kulturgeschichtliche Schriftenreihe heraus, in der bisher zehn Bücher erschienen sind. Die Themen reichen von der Turnbewegung während der Revolution von 1848/49 über die Arbeitersportbewegung, Entwicklung des Schulsports, historischen Sportstätten Baden-Württembergs bis zur Skigeschichte der Frauen im Schwarzwald.

Ratgeber als Service für die Sportvereine

Als Serviceleistung für Vereine und Verbände dient der Ratgeber „Sammeln, Archivieren, Auswerten. Ein Leitfaden für Vereinsarchive, Festschriften und Jubiläumsausstellungen". Dieser Band ist das Ergebnis der „Workshops für Jubiläumsvereine", die mindestens einmal jährlich in Maulbronn stattfinden. Dort werden gemeinsam mit Experten für Sportgeschichte, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungs- und Archivwesen nicht nur Probleme der Planung und Realisierung von Jubiläumsschriften und Ausstellungen besprochen, sondern auch Grundlagen über den Aufbau eines Vereinsarchivs vermittelt.

Webseiten für Vereine

Mit IntelliWebs können Vereine Webseiten in wenigen Minuten kinderleicht erstellen und pflegen und zwar ohne Vorkenntnisse!

Vorteile für Vereine

- große Layoutauswahl speziell für Vereine
- eigene Domain
- Gästebuch, Newsletter-Service, Communitytool
- spezielle Module: Sportfinder, Veranstaltungskalender u.a.
- Festpreis ohne Zusatzkosten

Nur noch bis zum 31.01.09
2 : 1
1 Jahr kostenlos!*

Kostenlose Kennenlern-Workshops IntelliWebs

- Freitag, 23.01.09, 15 - 17.30 Uhr beim Badischen Sportbund Karlsruhe
- Samstag, 07.02.09, 10 - 12.30 Uhr beim Badischen Sportbund Karlsruhe

Mehr Infos und Anmeldung unter:
www.intelliwebs.de oder www.badischer-sportbund.de

*Unser 2:1-Angebot ist gültig für Bestellungen bis zum 31.01.09, d.h. Sie erhalten IntelliWebs zwei Jahre lang zum Preis von einem Jahr!

INTERCONNECT Am Fächerbad 3 | 76131 Karlsruhe | Fon 0721 66 560

Badischer Sportbund

4. Ballspiel-Symposium 2008

Ballspielverbände zeigen sich von ihrer besten Seite

Über 40 Teilnehmer beschäftigten sich mit dem Thema Integration

Präsidenten unter sich (1. Reihe v.r.): Dieter Schmidt-Volkmar (LSV), Heinz Janalik (BSB Nord) und Dr. Alfred Sengle (WFV-Ehrenpräsident).

„Wir haben ein hochspannendes viertes Ballspiel-Symposium Baden-Württemberg erlebt und ich freue mich schon heute auf die fünfte Auflage im Jahr 2010“, so Harald W. Schoch, Präsident des Nordbadischen Volleyball-Verbandes (NVV) und aktuell auch Vorsitzender des Trägervereins zum Symposium, bei seiner Abschlussansprache an die über 400 Teilnehmer in der Karlsruher Europahalle am Ende zweier informativer und spannender Tage. Begonnen hatte das Symposium mit dem Titel „Integration durch Ballspiele – Toleranz, Fairness, Prävention, Migration“ am Freitag den 7. November um 14.30 Uhr mit der musikalischen Einstimmung durch die Lehrerband des Helmholtz Gymnasiums Karlsruhe und den Grußworten von Harald Denecken, erster Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, und Dieter Schmidt-Volkmar, Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg. Anschließend führte Innenminister Heribert Rech, Schirmherr der Veranstaltung, im ersten Hauptvortrag zum Thema „Integration und Migration aus landespolitischer Sicht“ ins Thema ein.

Innenminister Heribert Rech zusammen mit Heinz Janalik und NVV-Präsident Harald W. Schoch (v.r.).

Die diesem Vortrag folgende Talkrunde mit Benjamin Folkmann (Vorstand DSJ), Roland Geggus (Ehrenpräsident DBB), Frank Höfle (Paralympics Teilnehmer), Werner von Moltke (Präsident DVV), Ulrich Strombach (Präsident DHB), Dr. Theo Zwanziger (Präsident DFB) unter Moderation von Hans-Reinhard Scheu beleuchtete das Thema aus der Sicht der Spitzenverbände im Deutschen Ballsport. Besonders interessant dabei die Ausführungen des sehbehinderten Spitzenathleten von Frank Höfle aus der Sicht eines persönlich Betroffenen und natürlich die eloquenten Ausführungen des Präsidenten des größten Sportverbands der Welt, Dr. Theo Zwanziger.
Nach einer kurzen Pause, von den Teilnehmern sowohl zur Stärkung als auch zum Austausch eifrig genutzt, schlossen sich die ersten Workshops an. Ab 20.30 Uhr wurde dieser Austausch dann beim gemeinsamen Abendessen aller Teilnehmer eifrig fortgesetzt.
Das Unterhaltungsprogramm bestritt das „Duett Complett“, das mit Akrobatik, Jonglage und musikalischen Einlagen sein Publikum begeisterte.

Interessante Talkrunde

Am Samstagmorgen eröffnete Willi Hink, DFB-Direktor mit dem zweiten Hauptvortrag „Integrationsförderung durch einen Sportverband: Das DFB-Integrationskonzept“ die Veranstaltung. In der sich anschließenden Talkrunde diskutierten Jörg Ahmann (Bundestrainer Beach DVV), Dr. Christof Armbruster (Bundestrainer Nachwuchs DHB) und Dirk Bauermann (Bundestrainer DBB) mit Moderator Michael Uhden (SWR) über ihre Probleme mit der Integration von ausländischen Spitzensportlern bzw. Nachwuchsathleten. Nach der zweiten Workshop-Runde informierte Helmut Spahn, DFB Sicherheitsbeauftragter im Hauptvortrag drei über das nationale Konzept „Sicherheit im Sport“. Mit der dritten Workshop-Runde und den von BSB-Präsident Heinz Janalik, Akademischer Direktor an der PH Heidelberg, in gewohnt eloquent-kritischer Art und Weise vorgetragenen „Gedanken

zum Abschluss“, endete die vierte Auflage des Ballspiel Symposiums 2008.

Federführung bei Volleyballverbänden

Die Federführung der Veranstaltung wechselt turnusmäßig unter den Sportarten Fußball, Basketball, Handball und Volleyball und so waren diesmal die drei Volleyballverbände verantwortlich. Diese Zusammenarbeit innerhalb der Volleyballer, aber auch mit den anderen Verbänden war absolut problemlos und äußerst erfolgreich. Die Ballspielverbände unseres Bundeslandes haben mit dem Symposium eine Veranstaltung institutionalisiert, die bundesweit einmalig ist. Das Symposium ist als Fortbildungsforum für Trainer, Übungsleiter und Lehrer konzipiert, will aber gleichzeitig auch Impulse für die Zukunft der Ballsportarten geben und die Vereine, die Ballspiele betreiben, auf ihre künftigen Aufgaben vorbereiten und so deren Bedeutung für unsere Gesellschaft ausbauen und sichern. Eine Zielstellung, der so Harald Schoch „das diesjährige Symposium in ganz hervorragender Art wieder einmal nachgekommen ist“.

Die verschiedenen Workshops

- Verein und Kommune als Partner bei der Integration durch Sport *(Florian Hock, Stadt Karlsruhe)*
- Beispiele für Integration in Sportunterricht und Schulsport *(Alexandra Volk, Kassel)*
- Integration von (körper-)behinderten Menschen *(Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, FU Berlin)*
- Basketball ein Sport für Mädchen *(Reiner Braun, Basketballverband Baden-Württemberg)*
- Schulvolleyball in Halle und Sand *(Jörg Ahmann, Bundestrainer, DVV Beach U23)*
- Integration junger Migranten am Beispiel der Boxberg-Touchrugby-Liga *(Marko Protega)*
- Beispiele für Integration im Sport *(Miriam Lang, DOSB/LSV BaWü)*
- Sportjugend und Integration *(Micky Vlajnic/Milan Kocian, Sportjugend Rheinland-Pfalz)*
- Integrative Anfängerausbildung in Ballspielen – Sekundarstufe 1 *(Prof. Dr. Stefan König, PH Weingarten)*
- Ballspiele im Behindertensport: Torball *(Hans-Dieter Weidner)*, Rollstuhl Basketball *(Axel Görgens)*, Unified Volleyball *(Michael Staebler)*

Ein bisschen Strandatmosphäre: Workshop „Schulvolleyball in Halle und Sand“. *Foto: NVV*

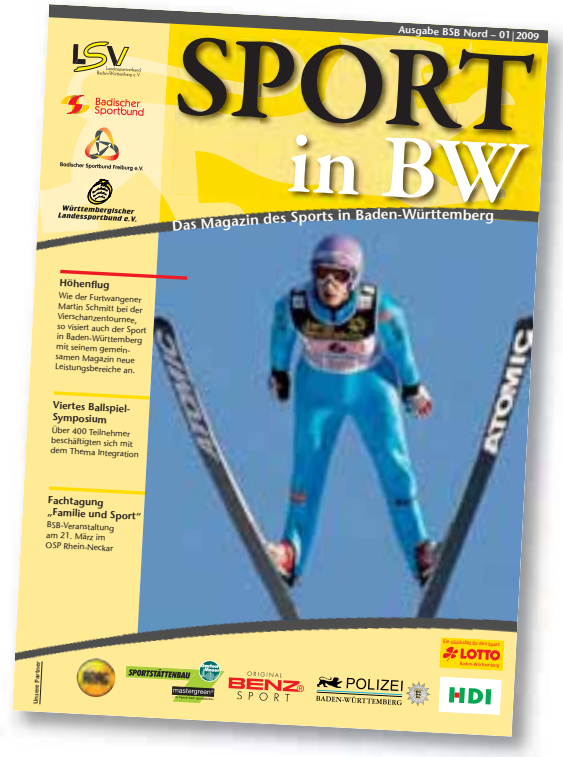
Workshop „Basketball ein Sport für Mädchen“ mit Reiner Braun vom Basketballverband Baden-Württemberg.

Torball – eins der Spiele des Workshops „Ballspiele im Behindertensport“. *Fotos (außer Volleyball): GES*

- Fan-Projekte als präventive Maßnahme *(Michael Gabriel, KOS/DSJ)*
- Fußball als Mittel für soziale Entwicklung *(Johannes Axster, streetfootballworld gGmbH)*
- Fanbetreuung durch Verbände und Vereine *(Thomas Schneider, DFL)*
- Persönlichkeits- und Teamentwicklung am Beispiel Handball/Fußball *(Prof. Dr. Ralf Sygusch, Uni Mainz)*
- Integration und Migration von Kindern und Jugendlichen im Sport *(Prof. Dr. Werner Schmidt, Uni Duisburg/Essen)*

„Sport in BW“ – das neue Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Liebe Leserinnen und Leser,
nach über 60 Jahren „Sport in Baden“ halten Sie heute die erste Ausgabe von „Sport in BW“ in den Händen. Das neue Magazin des Sports in Baden-Württemberg wird vom Landessportverband Baden-Württemberg, dem Badischen Sportbund Nord und dem Badischen Sportbund Freiburg sowie dem Württembergischen Landessportbund gemeinsam herausgegeben.
Die Idee für eine gemeinsame Zeitung des baden-württembergischen Sports ist allerdings keineswegs neu. Bereits vor über zehn Jahren wurden die ersten Gespräche geführt und Konzepte entworfen, die dann aus unterschiedlichen Gründen wieder in der Schublade verschwanden. Nun ist es endlich gelungen, ein gemeinsames Magazin auf den Weg zu bringen, womit auch der letzte Punkt des Ergebnisberichts der LSV-Strukturkommission von 1997/98 umgesetzt ist.



Herausgekommen ist eine Zeitschrift, die vom Erscheinungsbild und einem Großteil der Inhalte her für ganz Baden-Württemberg von Bedeutung ist, die aber auch den regionalen Interessen der drei Sportbünde Rechnung trägt. „Sport in BW“ präsentiert sich daher mit einem einheitlichen Umschlag und einem 8- bis 10-seitigen Baden-Württemberg-Teil. Etwa ab Seite 12 bis 14 folgt dann der Regionalteil des jeweiligen Sportbundes.
In dieser Ausgabe – der des Badischen Sportbundes Nord – beginnt der Regionalteil heute auf Seite 14 mit einem Bericht über das Ballspielsymposium Ende 2008 in Karlsruhe. In der Rubrik mit dem Titel „Badischer Sportbund Nord“, folgen weitere Berichte aus dem BSB, Ankündigungen, Seminare und Lehrgangsausschreibungen, Hilfen zum Vereinsmanagement sowie Informationen der ARAG Sportversicherung – so wie von „Sport in Baden“ gewohnt. Die weiteren Rubriken sind der Badischen Sportjugend, den neun Sportkreisen sowie den Fachverbänden im BSB vorbehalten. Wie gewohnt schließen sich zum Ende die Mitteilungen des Badischen Fußballverbandes an.
Für Sie selbst bzw. ihren Verein oder Verband ändert sich formal aber nichts. Der Bezug ist für Mitgliedsvereine weiterhin kostenlos, für zahlende Abonnenten bleibt es beim alten Preis. Für alle Fragen steht Ihnen wie gewohnt die Redaktion in der BSB-Geschäftsstelle in Karlsruhe zur Verfügung, die den Regionalteil in gleicher Weise wie zuvor „Sport in Baden“ verfasst und zusammenstellt. Alle Angaben zu den Verantwortlichen für die verschiedenen Teile von „Sport in BW“ sowie die Redaktionsschlusstermine für die nächsten beiden Ausgaben finden Sie im Impressum auf Seite 26.
Wir hoffen, dass Sie als Leserin und Leser die neue Zeitschrift ebenso schätzen werden und die neuen Inhalte einen erweiterten Blick in die baden-württembergische Sportlandschaft erlauben. Für Anregungen und Kritik sind wir gerade in der Umstellungsphase sehr dankbar!

Bernhard Hirsch, Redaktion

STELLENANZEIGE

Der Badische Sportbund Nord e.V. ist die Dachorganisation des Sports in Nordbaden. Er vertritt die Interessen von 2.450 Vereinen mit ca. 800.000 Mitgliedern und 50 Fachverbänden.

Für den aus Altersgründen ausscheidenden Geschäftsführer suchen wir einen/eine

Geschäftsführer/in

für die Leitung der Geschäftsstelle des Badischen Sportbundes in Karlsruhe.

Aufgabenbereich

- Mitwirkung bei der Umsetzung sportpolitischer Aufgaben und Zielsetzungen des Badischen Sportbundes
- Innovative Arbeit im Bereich Sportentwicklung
- Verantwortung für die Umsetzung der Beschlüsse des Präsidiums
- Mitgestaltung der Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit Sportorganisationen, Verbänden sowie kommunalen und staatlichen Institutionen
- Repräsentative Aufgaben

Voraussetzungen / Anforderungen

- Qualifizierter Hochschulabschluss oder adäquate Ausbildung
- Eingehende Kenntnisse des Aufbaus und der Struktur der Sportorganisationen
- Erfahrungen in der Vereinsarbeit
- Kenntnisse im finanztechnischen Bereich
- Fundierte Kenntnisse im administrativen Bereich
- Personalmanagement und Personalführung
- Teamfähigkeit, soziale Kompetenz
- Hohe Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Befähigung und Bereitschaft zu zukunftsorientierter Entwicklungsarbeit

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsvorstellung senden Sie bitte bis zum 20. Februar 2009 an die Geschäftsstelle des Badischen Sportbundes Nord e.V. zu Händen Geschäftsführer Bernd Messerschmid, Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe.

Vereinswettbewerb „Talentförderung im Sport“ 2009

Bis 15. April beim BSB bewerben!

Im Anschluss an den erfolgreichen Ehrungsabend „Talentförderung im Sport“ im vergangenen Jahr wird der Badische Sportbund Nord auch in 2009 überdurchschnittliche und vorbildliche leistungssportliche Nachwuchsarbeit in seinen nordbadischen Mitgliedsvereinen würdigen und auszeichnen. In diesem Jahr wird die vereinsbezogene „Talentförderung“ als Vereinswettbewerb ausgeschrieben. Dafür hat der Badische Sportbund Nord in seinem Haushalt für 2009 Mittel zur Förderung des Leistungssports bereitgestellt.

Ziel und Idee

Ziel ist es, Vereine auszuzeichnen, die junge Menschen mit durchdachten und nachhaltigen Konzepten zum Leistungssport führen, um sie zu hochkarätigen Sportlern zu formen. Insofern unterscheidet sich die vorgestellte Idee sehr deutlich von anderen Sportlerehrungen, bei denen die Sportler und deren bereits erzielte Erfolge im Fokus stehen. Es steht außer Frage, dass der Breiten- und Freizeitsport auch vom Leistungssport lebt, schließlich fungieren Spitzenathletinnen und -athleten als Vorbilder, denen junge Sportler nacheifern, auch wenn sie selbst keine hochgesteckten Ambitionen haben. Vereine, die sich jungen Talenten annehmen, um diese auf dem Weg zu Hochleistungssportlern zu begleiten, haben ganz spezifische und hohe Anforderungen zu bewältigen. Sie müssen für einen kleinen Adressatenkreis herausragende inhaltliche und pädagogische Arbeit leisten. Das stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeiter in den Vereinen und die Finanzierung des Angebotes. Zehn Vereine wird der Badische Sportbund bei dieser Arbeit mit einem Preisgeld von 3.000 Euro unterstützen und deren Leistungen im Rahmen einer Auszeichnungsfeier am 22. Juni 2009 im Olympia-Stützpunkt in Heidelberg würdigen. Voraussetzung für die Unterstützung ist eine erfolgreiche Bewerbung im Rahmen der Ausschreibung in diesem Jahr.

So können sich Vereine bewerben

Es ist eine schriftliche Bewerbung an den Badischen Sportbund Nord zu richten. Das entsprechende Bewerbungsformular finden Sie auf der BSB-Homepage www.badischer-sportbund.de unter der Rubrik Aktuelles oder erhalten es über die Geschäftsstelle des Badischen Sportbundes (Ansprechpartnerin: Kerstin Kumler).
Die Bewerbungen können von vertretungsberechtigten Personen eines BSB-Mitgliedsvereins oder dessen Abteilungen eingereicht werden.

Die Arbeit mit jungen Talenten stellt an die Vereine hohe Anforderungen. *Fotos: GES*

Bei der Ausschreibung haben wir darauf geachtet, dass das Ausfüllen der Formulare keine große Hemmschwelle darstellt. Die Darstellung der Vereinskonzepte sollte sich auf das Wesentliche beschränken. Dabei sind folgende Kriterien zu beachten und werden bei der Bewertung zu Grunde gelegt:

- Langfristiger Trainings- und Leistungsaufbau
- Talentsuche
- Trainer im Nachwuchsleistungssport
- Duale Karriere im Nachwuchsleistungssport
- Wissenschaftliche Unterstützung und Kooperationen
- Bisherige Erfolge im Nachwuchs- und Aktivenbereich

Die Fachverbände sollen Vereine zur Bewerbung ermutigen und können eine Empfehlung aussprechen.

Jury und Nominierung

Eine Jury wird die Auswahl unter allen eingereichten Bewerbungsunterlagen treffen und zehn Vereine benennen, die am 22. Juni 2009 für ihre vorbildlichen Leistungen im Olympia-Stützpunkt Rhein-Neckar ausgezeichnet werden. Die Jury-Entscheidungen werden auf die oben genannten Prämierungskriterien gestützt, die auf dem Nachwuchs-Leistungssport-Konzept des DOSB basieren.

Bewerbungsschluss ist der 15. April 2009.

Infos und Bewerbungsunterlagen:

Badischer Sportbund Nord e.V.
Kerstin Kumler
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Telefon 0721/1808-25
Fax 0721/1808-28
K.Kumler@badischer-sportbund.de
www.badischer-sportbund.de

Fachtagung „Familie und Sport“

21. März 2009, Olympiastützpunkt Rhein-Neckar

Badischer Sportbund
Sport der Generationen

Um die Vereine in Nordbaden für die Thematik „Familie und Sport“ zu sensibilisieren und um Anregungen zu vermitteln, welche Möglichkeiten bestehen, sich im Verein oder Verband dieser Zielgruppe konkret zu widmen, veranstaltet der Badische Sportbund Nord eine

Fachtagung
„Familie und Sport“
am 21. März 2009
im Olympiastützpunkt
Rhein-Neckar.

Zu dieser Tagung laden wir alle interessierten Vertreter aus Vereinen, Verbänden und Sportkreisen herzlich ein.
Am Vormittag der Tagung stehen Fachvorträge aus verschiedenen Bereichen der Themen Familie und Sport im Mittelpunkt. Neben Prof. Dr. Manfred Wegner von der Universität Kiel referieren Erich Stutzer von der Familienforschung Baden-Württemberg, Ute Blessing-Kapelke vom Deutschen Olympischen Sportbund und Wolfgang Schütte vom Bündnis für Familie Heidelberg.
Am Nachmittag liegt der Schwerpunkt auf gelungenen Beispielen aus der Praxis. Wir haben engagierte Vertreter aus Vereinen, Sportkreisen, Fachverbänden sowie aus einem Landessportbund gewonnen, die in sechs Modulen verschiedene Maßnahmen vorstellen. Die Teilnehmer sollen dadurch nützliche Anregungen bekommen, wie das Thema Familie im Verein umgesetzt werden kann.
Aus zwei Blöcken mit je drei Modulen können zwei Themen ausgewählt werden (siehe „Erfolgreiche Praxisbeispiele“).

PROGRAMM

ab 9.00 Uhr	Anmeldung
10.00 Uhr	Begrüßung *Heinz Janalik, Präsident des Badischen Sportbundes Nord*
10.10 Uhr	Grußwort *Thomas Halder, Ministerialdirektor, Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg*
10.20 Uhr	„Familiensport: Chancen für die Familie, Chancen für einen besseren Sport“ *Prof. Dr. Manfred Wegner, Uni Kiel*
11.20 Uhr	Kurze Pause
11.30 Uhr	„Herausforderung durch den demografischen Wandel für Familie und Gesellschaft“ *Erich Stutzer, Familienforschung Baden-Württemberg*
12.00 Uhr	„Familie und Sport – praktisch, politisch, positiv“ *Ute Blessing-Kapelke, Deutscher Olympischer Sportbund*
12.30 Uhr	Die Arbeit der „Bündnisse für Familie“ am Heidelberger Beispiel *Wolfgang Schütte, Bündnis für Familie Heidelberg*
13.00 Uhr	Mittagspause
14.00 – 16.30 Uhr	Erfolgreiche Praxisbeispiele, Vorstellung und Diskussion
16.45 Uhr	Schlusswort
ca. 17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Die **Referenten** hierfür sind:
- Sonja Wiedmann, TSG Rohrbach
- Betram Schulz-Linkholt, TSV Mannheim Hockey
- Heidi Nussbaum, TV Heidelsheim
- Brigit Schmidt, DAV Verband
- Anne-Bärbel Ebgelhart, DAV Weinheim
- Martino Carbotti, Sportkreis Heidelberg
- Harald Kron, LSB Rheinland
- Michael Goliath, TV Dielheim
- Stefan Ermentraut, TSG Niefern
- Jürgen Becker, Ettlinger SV
- Bernd Grabinger, TV Edingen

Organisatorisches

Anmeldung
Die Anmeldung erfolgt **bis 6. März 2009** schriftlich auf einem dafür vorgesehenem Anmeldeformular. Sie erhalten es als Download unter **www.badischer-sportbund.de** (oder unter Telefon 0721/1808-31). Dort können Sie außerdem den Info-Flyer zur Veranstaltung downloaden. Wir bitten, pro Erwachsenem ein Formular auszufüllen.
Kosten
Für die Teilnahme an der Tagung erheben wir einen Kostenbeitrag von 10 Euro pro Person. Die Verpflegung und Tagungsgetränke sind in den Kosten enthalten. Der Betrag wird per Bankeinzug beglichen. Bitte beachten Sie, dass wir die Kosten bei kurzfristiger Absage von zehn Tagen und weniger nicht zurückerstatten können.
Kinderbetreuung
Im Rahmen der Fachtagung bieten wir die Möglichkeit, Ihre Kinder (ab drei Jahren) von geschultem Personal aktiv und sportlich betreuen zu lassen. Die Kinderbetreuung ist kostenlos und schließt Getränke und Mittagessen ein. Bitte geben Sie auf dem Anmeldeabschnitt die Namen und das Alter der Kinder an, falls eine Betreuung gewünscht ist.
Lizenzverlängerung
Die Teilnahme an der Fachtagung kann mit fünf UE zur Verlängerung der Übungsleiter C-Lizenz angerechnet werden.

@ **Download der Dokumente:**
www.badischer-sportbund.de

Erfolgreiche Praxisbeispiele

Block 1 *(14.00 – 15.00 Uhr)*

Modul 1:
Dauerangebote im Verein
Drei Vereine stellen vor, welche laufenden Maßnahmen sie für Familien anbieten. Neben den Angeboten der TSG Rohrbach („You and Me“) und des TSV Mannheim Hockey (Eltern-Mannschaft), die Eltern und Kindern gemeinsame oder zeitgleiche sportliche Aktivität ermöglichen, stellt der TV Heidelsheim seine Ehepartnersportgruppe („Er und Sie“) vor, denn schließlich sollte auch die Zeit zu zweit nicht zu kurz kommen. **Haupt-Zielgruppe:** Vereinsvertreter und Übungsleiter

Modul 2:
Natur erleben mit der ganzen Familie – Familiensportkonzept des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Der DAV stellt die Ausbildung zum Familiengruppenleiter vor. Die Inhalte umfassen theoretische und pädagogische Themen sowie praktische Gestaltungsbausteine für Familienkurse und -freizeiten. Wie diese umgesetzt werden, demonstriert der DAV Weinheim, der die Aktivitäten der Familiengruppe, von einem regelmäßigen Klettertreff bis hin zu mehrtägigen Freizeiten für die ganze Familie präsentiert. Dabei wird der Fokus auf Aktivitäten gelegt, die auch von Vereinen außerhalb des DAV umgesetzt werden können. **Haupt-Zielgruppe:** Vereins- und Fachverbandsvertreter

Modul 3:
Heidelberger Familiensportkonzepte – Konkrete Umsetzung mit Hilfe der Sportvereine
Im Mittelpunkt steht die Organisation und Durchführung des Heidelberger Familiensporttages des Sportkreises in Kooperation mit dem Bündnis für Familie Heidelberg und vielen Heidelberger Vereinen, der 2008 zum ersten Mal durchgeführt wurde. Daneben werden weitere (geplante) Familienaktivitäten des Sportkreises angesprochen. **Haupt-Zielgruppe:** Vereins- und Sportkreisvertreter, Kommunen und Bündnisse für Familie

Kontakt:
Badischer Sportbund Nord e.V.
Annette Kaul
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Telefon 0721/1808-31
Fax 0721/1808-28
A.Kaul@badischer-sportbund.de
www.badischer-sportbund.de

Block 2 *(15.30 – 16.30)*

Modul 4:
Familienangebote im Vergleich
Der LSB Rheinland hat in einem Projekt verschiedene Angebote für Familien in Sportvereinen durchgeführt und die Erfahrungen in einer Broschüre zusammengefasst. Die Ergebnisse sowie weitere Maßnahmen des LSB Rheinland werden vorgestellt sowie konkrete Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert. **Haupt-Zielgruppe:** Vereinsvertreter und Übungsleiter

Modul 5:
Familienfreundliches Umfeld
Der Schwerpunkt liegt auf den aktuellen Planungen eines „Generationensportparks“ von TV Dielheim und der Gemeinde. Die Sportstätten sollen ideale Rahmenbedingungen bieten, damit die gesamte Familie Sport treiben kann. Im Vortrag werden auch die wichtigen Themen Netzwerkbildung und Finanzierung thematisiert. Im zweiten Teil geht es um die Einrichtung eines „mobilen Abenteuerspielplatzes“ bei der TSG Niefern, die den Eltern die Möglichkeit bietet, ihre Kinder während der Sportgruppe in einer mobilen Spiel- und Gerätelandschaft betreuen zu lassen. Eingebunden ist dabei die Unterstützung eines Mitarbeiters, der ein Freies Soziales Jahr (FSJ) im Sport absolviert. **Haupt-Zielgruppe:** Vereinsvertreter und Kommunen

Modul 6:
Aktionstage für die ganze Familie
In diesem Forum präsentieren zwei Vereine ihre Konzepte zu Familien-Aktionstagen. Neben der spezifischen Ausrichtung von Sport(arten) auf Familien geht es auch um Themen des Veranstaltungsmanagements. Der Ettlinger SV stellt die Organisation und Durchführung von Familiensporttagen und Turnieren für Eltern und Kinder vor während der TV Edingen die Familienaktivitäten im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens erläutert. **Haupt-Zielgruppe:** Vereins- und Fachverbandsvertreter

Anzeige

Schulbekleidung
Arbeitskleidung
Teamsport
Sports Events

T-Shirts	Caps	Frottee
Polo-Shirts	Jacken	Trikots
Sweat-Shirts	Fleece	Shorts
Shorts & Pants	Hemden	Sportjacken
Kapuzen Sweat	Blusen	Funktions-Shirts

SPORT-TEX® HAAG
Tel: 07232-31760
Fax: 07232-317629
info@sport-tex.de

Neun Jahre SBP-Regionalsportpreis

Preisträger 2008 sind Franz Vollmer und Bernhard Kunz – BSB unterstützt Sportjournalistenverein

Franz Vollmer vom Badischen Tagblatt hat den Regionalsportpreis des Sportjournalisten-Vereins Baden-Pfalz (SBP), gefördert von den beiden Badischen Sportbünden Freiburg und Karlsruhe sowie dem Sportbund Pfalz, gewonnen.
Seine Reportage über seine erste Begegnung mit dem chinesischen Qi-Gong auf der Baden-Badener Fieser-Brücke überzeugte die Jury um den SBP-Vorsitzenden Hans-Reinhard Scheu: „Ein höchst amüsanter Beitrag über einen außergewöhnlichen Sport an der Basis.“ Der Beitrag mit dem Titel „Wenn der Ostwind launisch durch die Ähren weht“ erschien im Juli 2007 im Badischen Tagblatt.
Die Plätze zwei und drei in der Kategorie Print gingen an die Sportredaktion des Südkurier in Konstanz: Markus Waibel portraitierte einen Fußballer aus Afghanistan, der als Flüchtling nach Südbaden kam, und Ralf Mittmann beschrieb die Welt einer über 80-jährigen Kassiererin eines kleinen Amateurvereins.

„Teamwork“ heißt das Foto von Bernhard Kunz, mit dem er den Fotowettbewerb des Sportjournalisten-Vereins Baden-Pfalz gewann.

Fotowettbewerb an Bernhard Kunz

Den Fotowettbewerb gewann wieder einmal „Altmeister“ Bernhard Kunz aus Mutterstadt mit einem Motiv aus dem Radsport. Der Karlsruher Heini Seith, mit 78 Jahren der älteste Teilnehmer am Wettbewerb, sicherte sich mit einem regionalen Handball-Schnappschuss Rang 2 vor den beiden Drittplatzierten Annegret Hilse (GES-Sportfoto Dettenheim) und Kristoff Meller aus dem südbadischen Steinen, der bei seiner ersten Teilnahme gleich einen Preis einheimste.
Der Förderpreis für Nichtmitglieder wurde zweimal vergeben, und zwar an die beiden Nachwuchsjournalisten Markus Seliger vom Südkurier in Konstanz und Daniel Weber von der Badischen Zeitung.

Preisverleihung durch Sportbundpräsidenten

Die Preisverleihung fand wie in den letzten Jahren im Europapark Rust statt. Ausgezeichnet wurden die Sieger von Dieter Noppenberger, dem Präsidenten des Sportbundes Pfalz, seinem Amtskollegen aus Nordbaden, Heinz Janalik, und dem Vizepräsidenten des Badischen Sportbundes Freiburg, Klaus Kokemüller. Die Verleihung war eingebettet in die stimmungsvolle Feier zum 20. Geburtstag des SBP.
Hans-Peter Kleiner (Südkurier) und Jörg Christoph Schäufele (Mannheimer Morgen) wurden mit der Goldenen Ehrennadel des Verbandes Deutscher Sportjournalisten ausgezeichnet, weitere 20 Kollegen erhielten die Ehrennadel in Silber und feierten bis in die Nacht.

Die Preisträger und Förderer bei der Preisverleihung im Europapark Rust (v.l.): Bernhard Kunz, Dieter Noppenberger (Präsident Sportbund Pfalz), Annegret Hilse, BSB-Präsident Heinz Janalik, Heini Seith, Marco Seliger, Kristoff Meller, David Weber, Markus Waibel, Franz Vollmer, Ralf Mittmann. Klaus Kokemüller (Vizepräsident BSB Freiburg). *Foto: Oliver Hurst/GES*

Sturzprävention für ältere Menschen

Fortbildung mit Abschlusszertifikat für Übungsleiter/innen C und B – Prävention

Gemeinsames Bewegen erhöht die Mobilität älterer Menschen.

Der Badische Sportbund bietet in Kooperation mit IN SCHWUNG und dem Geriatrischen Zentrum Karlsruhe auch 2009 wieder eine Fortbildung zum Thema Sturzprävention für Ältere und Hochbetagte an.

Termin
Freitag, 15.05., 9.30 – 17.30 Uhr
Samstag, 16.05., 9.00 – 16.30 Uhr
Ort
Geriatrisches Zentrum in Karlsruhe-Rüppurr
Zielgruppe
Übungsleiter/innen mit C-Lizenz oder B-Lizenz Prävention, die Erfahrung im Umgang mit älteren Menschen haben.
Inhalte
Gezieltes Kraft- und Koordinationstraining zur Verbesserung der Muskelleistung und Balance sowie zur Erhöhung der Mobilität und Gehfähigkeit von älteren Menschen.
Referentin
Dr. Brigitte Metz (Chefärztin, Geriatrischen Zentrums Karlsruhe) u.a.
Orga-Kosten: 30,– Euro

Informationen:
Badischer Sportbund Nord e.V.
Ulrike Schenk
Telefon 0721/1808-14
Fax 0721/1808-28
U.Schenk@badischer-sportbund.de

Die Teilnahme wird zur Verlängerung der Übungsleiter C-Lizenz und B-Lizenz Prävention mit 15 UE anerkannt. Die Teilnehmer/innen erhalten ein Abschlusszertifikat.

MITTEILUNG

Meldung von Vereinsjubiläen

Alle Vereine, die im Jahr 2009 ein „rundes" Jubiläum begehen (25, 50, 75, 100, 125 etc.), werden gebeten, dem Badischen Sportbund das Jubiläum sowie den Termin der Jubiläumsfeier mitzuteilen. Die Meldung muss der BSB-Geschäftsstelle **mindestens zwei Monate vor der Veranstaltung** vorliegen.
Der Badische Sportbund überlässt zu Vereinsjubiläen aus Anlass des 25-jährigen Bestehens und jeweils weiteren 25 Jahren eine Ehrengabe. Außerdem werden Vereine zum 50-jährigen Bestehen und jeweils weiteren 25 Jahren mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Aus- und Fortbildung

„Kraft und Fitness" 2009

Der Baden-Württembergische Gewichtheber- und Fitnessverband bietet in Zusammenarbeit mit dem Badischen Sportbund, dem Badischen Turner-Bund und dem Regierungspräsidium Karlsruhe auch im Jahr 2009 verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt „Kraft und Fitness" an.

Anmeldungen und weitere Infos:
Baden-Württemberg. Gewichtheber- und Fitnessverband e.V.
Badener Platz 6, 69181 Leimen
Telefon 06224/769980
Fax 06224/769985
gewichtheberverband@online.de
oder
Hans-G. Hofrichter, Gutenbergstraße 38, 69207 Sandhausen
Telefon 06224/81805
Hans-G.Hofrichter@t-online.de

Themenschwerpunkte: Trainingslehre in Theorie und Praxis im Kraft- und Fitnessbereich, Anatomie, Physiologie, Training an Synchrontrainingsgeräten und freien Gewichten, Krafttraining im Kindes- und Jugendalter bzw. Seniorenalter.
Weitere Inhalte: Übungen zur Sinneswahrnehmung, Körpererfahrung, Tiefenmuskulatur, Aerobic, Kinesiologie, Tai Chi, Entspannungstechniken, diverse Kurs- und Stundenmodelle u.v.m.

ÜL-Ausbildung Lizenz C

Zielgruppe: Einsteiger und Fortgeschrittene
20. – 24.04.09 Grundlehrgang
18. – 22.05.09 Aufbaulehrgang
21. – 25.09.09 Prüfungslehrgang
Ort: Sportschule Schöneck
Kosten: 180 Euro / gesamt

Fotos: GES

Trainer-Ausbildung Lizenz B

(Voraussetzung C-Lizenz)
Zielgruppe: Fortgeschrittene
25. – 29.05.09 Aufbaulehrgang
24. – 26.06.09 Prüfungslehrgang
Ort: Sportschule Steinbach
Kosten: 200 Euro / gesamt

A-Trainer Kraft und Fitness

(Voraussetzung B- oder P-Lizenz)
Zielgruppe: Studioleiter und Führungskräfte
19. – 23.10.09 Aufbaulehrgang
Ort: Sportschule Steinbach
Kosten: 490 Euro / gesamt

Bewegung und Gemeinschaft

TSV Rintheim wird mit eon-Förderpreis prämiert

Die prämierte Kinderturngruppe des TSV Rintheim.

Weitere Infos:
Angebote des TSV Rintheim: www.tsv-rintheim.de
eon-Förderpreis: www.eon.de

Seit Mitte Juli hatten das Energieunternehmen E.ON und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) unter dem Motto „Energie für den Sport" bundesweit Vereine, Institutionen und Sportgruppen dazu aufgerufen, sich bei der Aktion 1.000 Förderpakete zu bewerben. Gute Chancen auf ein solches Förderpaket hatten alle Breitensportaktionen, die neben der sportlichen Entwicklung der Mitglieder auch das soziale Miteinander fördern. Nun wurden durch die prominente Jury aus dem großen Teilnehmerpool die 1.000 förderungswürdigsten Projekte ausgewählt.

Zum Kreis der prämierten Vereine zählt mit dem TSV Rintheim auch ein Verein aus dem Bereich des Badischen Sportbundes Nord. Mit seinem eingereichten Konzept „Bewegung und Gemeinschaft" will der Verein möglichst vielen Familien den Weg zu sportlicher Aktivität und sozialem Miteinander eröffnen. Über den Förderpreis, der für den Verein mit 1.500 Euro dotiert ist, soll das Angebot im Bereich Kinder- und Kleinkindersport (von den Kleinsten ab 18 Monaten im Eltern-Kind-Turnen bis zu den Buben und Mädchen im Schulalter) durch weitere Anreize, Geräte und Möglichkeiten ausgebaut und bereichert werden.
Getreu dem Sprichwort **„Sich bewegen und sich regen …"** ist es nämlich nicht nur für die Großen wichtig, sondern insbesondere auch für die Kleinen, um die Motorik weiter zu verbessern und das Wohlbefinden zu steigern.

Rennen, toben, tanzen …

Für Fußball, Tennis oder Ballett ist später noch genügend Zeit. Beim Kinderturnen des TSV Rintheim geht es vielmehr darum, die Beweglichkeit und das Sozialverhalten der Kleinen zu fördern. Je jünger die kleinen Racker sind, desto weniger festgelegte Übungen stehen auf dem Plan. Es wird gerne getobt, getanzt und gerannt und dafür verwandeln sich die Kästen in Berge und Eisbärfelsen, die Bänke in Brücken und die Matten in Seen usw. Das Mutter-Vater-Kind-Turnen ist das Startprogramm für die jüngsten Mitglieder (ab etwa 18 Monate). Anfang und Ende der Stunde bilden Musik, die Kinder lernen klettern, hüpfen, rollen, singen und noch vieles mehr … und das alles in Gemeinschaft! Warten, anstellen und das Tempo des Vorgängers zu akzeptieren und zu respektieren sind ebenso im Fokus wie die Bewegungskomponente.
Hierzu sind alle Mütter und Väter (sowie Omas und Opas) eingeladen, die sich zusammen mit ihrem Kind bewegen möchten. Mit Hilfe einer vertrauten Person sollen die Kleinsten elementare Bewegungen erfahren und einüben, aber auch erste soziale Kontakte knüpfen. Freude und Spaß stehen dabei immer an erster Stelle.

Sport als gemeinsamer Nenner

Durch gemeinsame Aktionen wie die Ausflüge zu Turnfesten anderer Vereine, Aufführungen beim vereinseigenen Sportfest sowie dem Kinderfasching und der Weihnachtsfeier erhalten neben den Sprösslingen auch die Eltern Gelegenheit, sich kennen zu lernen, Bekanntschaften aufzubauen und sich einzubringen. Diese Aktionen sollen den Sport als gemeinsamen Nenner nutzen, um Familien ein Forum zu schaffen, in dem Kontakte ausgebaut und vertieft werden können. Das Konzept des TSV Rintheim soll möglichst vielen Familien den Weg zu **sportlicher Aktivität *und* sozialem Miteinander eröffnen**. Schauen Sie vorbei und machen Sie mit!

Förderer des Badischen Sportbundes

INTERCONNECT

InterConnect GmbH & Co. KG, Am Fächerbad 3, 76131 Karlsruhe, T. 0721/6656-0, F. 0721/6656-100, Ansprechpartner: Burkhard Wörner, info@intelliwebs.de, **www.intelliwebs.de**

polytan®

Polytan Sportstättenbau GmbH, Gewerbering 3, 86666 Burgheim, T. 08432/87-0, F. 08432/87-87, Ansprechpartner: Peter Eberhardt, info@polytan.com, Mobil 0171/12000106, **www.polytan.com**

attractic SportsWear

SPORT-TEX Haag, Meilwiesenstraße 20, 75196 Remchingen, T. 07232/3176-0, F. 07232/3176-29, Ansprechpartnerin: Kathrin Brüstle, info@sport-tex.de, **www.sport-tex.de**

wrs|verlag

WRS Verlag GmbH & Co. KG, Frauenhoferstraße 5, 82152 Planegg/München, T. 089/89517-0, F. 089/89517-250, Ansprechpartnerin: Gesine Anderson, bestellung@redmark.de, **www.redmark.de/verein**

mach2. Besser essen. Mehr bewegen – Kurse 2009

Jetzt anmelden und in ein gesundes Leben starten!

Aufklären, motivieren und Spaß dabei haben – so lautet die Devise der Gesundheitsinitiative mach2. Besser essen. Mehr bewegen!
Praktiziert wird dieses Motto 2009 in insgesamt 20 Vereinen in Nordbaden. Das Ziel, den Kursteilnehmern den Weg zu einem gesünderen Lebensstil aufzuzeigen, wird durch Sportangebote der mach2-Vereine verwirklicht. Das Besondere ist, dass im Kurs zusätzlich nützliche Informationen zu gesunder Ernährung hinzukommen. Die Teilnehmer erleben und erfahren praxisnah, wie einfach sich regelmäßige Bewegung und ausgewogene Ernährung in den Alltag integrieren lassen.

Nach der Schulung der mach2-Übungsleiter am 24. Januar 2009 beginnen die mach2-Kurse, die Dank der flexiblen Projektkonzipierung auch in diesem Jahr vielfältig sind. Die Angebote reichen von Ganzkörpertraining im Wasser, Walking und Aquajogging bis hin zu Gymnastik mit Geräten, Pilates und Step-Aerobic. Jeder Kurs bietet über die zehn Bewegungseinheiten hinaus zwei Termine an, an denen eine professionelle Ernährungsberatung stattfindet.
Das Konzept von mach2, das die GEK gemeinsam mit den Landessportbünden erarbeitet hat und seit 2007 durchführt, ist durch das Siegel „Sport pro Gesundheit" zertifiziert. Dadurch sind die Teilnehmergebühren des Kurses bei den Krankenkassen kostenerstattungsfähig.

Zusendung von Vereinszeitungen

Für die Zusendung ihrer Vereinszeitung im letzten Vierteljahr bedanken wir uns bei folgenden Vereinen: TV Mosbach, Deutscher Alpenverein Sektion HD, Heidelberger Ruderklub, Hockey-Club HD, Post-SG Heidelberg, TSG 78 HD, TSV HD-Handschuhsheim, TSG HD-Rohrbach, TV Neckargemünd, TSG Wiesloch, TG Heddesheim, Mannheimer Kanu-Gesellschaft, Mannheimer Ruder-Club, Mannheimer Ruderverein Amicitia, Post-SG MA, Ski-Club MA, VfB MA-Gartenstadt, TV MA-Käfertal, TSG MA-Seckenheim, Deutscher Alpenverein Sektion Weinheim, Deutscher Alpenverein Sektion KA, Lichtbund KA, KA Schachfreunde, MTV KA, Polizei-SV KA, Post Südstadt KA, Rheinbrüder KA, Ski-Club KA, SSC KA, TG KA-Aue, Spielvereinigung KA-Durlach-Aue, Reiterverein KA-Durlach, Tschft KA-Durlach, ASV KA-Hagsfeld, VT KA-Hagsfeld, Tschft KA-Mühlburg, TSV KA-Rintheim, TuS KA-Rüppurr, FV Leopoldshafen, TV Mörsch, Spvgg. Conweiler-Schwann, TV Huchenfeld.
Vereine, die dem Bsb Beiträge aus ihrer Vereinszeitschrift zur Veröffentlichung in Sport in Baden-Württemberg zur Verfügung stellen wollen, senden diese bitte an den Badischen Sportbund Nord e.V., Redaktion Sport in Baden, Postfach 1580, 76004 Karlsruhe.

Die mach2-Kurse im ersten Halbjahr 2009

Sportkreis Mosbach
SpVgg Rittersbach
mach2 – präventive Fitnessgymnastik, Kursstart: 04.02.09, Kontakt: Franziska Holzschuh (06293/7169, franzi.holzschuh@ web.de)

TV Aglasterhausen
mach2 – mach mit, halte dich fit!, Kursstart: 02.02.09, Kontakt: Ferdinand Ronge (07263/5326, ferdinand @ronge.org)

Sportkreis Sinsheim
FSG Angelbachtal
mach2 – Fit in den Frühling, Kursstart: 05.03.09, Kontakt: Erika Bernert (07265/499903, eri.bernert@ web.de)

Sportkreis Heidelberg
SK Neptun Leimen
mach2 – Aquapower, Kursstart: 16.02.09, Kontakt: Ute Keim (06226/ 991909, gukma@t-online.de)

SG Tairnbach
mach2 – mach mit!, Kursstart: 05.02.09, Kontakt: Gertrud Maier (06222/63786, Trudel.Wolfgang. Maier@online.de)

Sportkreis Mannheim
TV Käfertal
mach2 – Fit durch bewusstes Essen und Bewegen, Kursstart: 05.02.09, Kontakt: Anette Wilhelm (0621/ 751558, Anette-moves@web.de)

TV Rheinau
mach2 – Mit Spaß und Bewegung ins Frühjahr, Kursstart: Anfang März 2009, Kontakt: Simone Gehrke (0621/893945, simaerobic@gmx.de)

Sportkreis Bruchsal
TSG Kronau
mach2 – gesundheitsförderndes Bewegungsangebot für Übergewichtige, Kursstart: 13.02.09, Kontakt: Annette van Waveren (0170-2805 794, vanWaveren@vital-famme.de)

Sportkreis Karlsruhe
Turnerschaft Mühlburg
mach2. Besser essen. Mehr bewegen, Kursstart: Ende Februar, Kontakt: Geschäftsstelle (0721/9529700, turnerschaft-muehlburg@t-online.de)

TG Aue
mach2. Besser essen. Mehr bewegen, Kursstart: Ende Januar 2009, Kontakt: Gudrun Jordan (0721/ 402808)

Sportkreis Pforzheim
Fit und Fun e.V.
mach2. Besser essen. Mehr bewegen, Kursstart: noch unbekannt, Kontakt: Brigitte Hock (07233/3500, m.haerer@fitundfun-niefern.de)

Weitere Kurse ab Juni 2009:
SV Königheim, SV Waldhausen, FC Trienz, Sportfreunde Haßmersheim, Hockenheimer Sportverein, SSC Karlsruhe, TV Hochstetten, FVgg Weingarten, TSG Niefern

Zusatzversicherungen

Sport-Sicherheits-Programm –

Schutz für Mobilien und Immobilien im Verein (II)

Das Sport-Sicherheits-Programm der ARAG schützt alle Sachwerte eines Vereins durch ein maßgeschneidertes Programm an Sachversicherungen. In der letzten und in den folgenden Ausgaben stellen wir Ihnen die einzelnen Bestandteile des Programms vor.

Teil II: Bauleistungsversicherung

Wer benötigt eine Bauleistungsversicherung?

Den Bauverträgen liegt im Regelfall die VOB (Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen) zugrunde. Danach kann sich der beauftragte Bauunternehmer (Handwerker) in bestimmten Fällen auch bei einer nicht ordnungsgemäßen Leistung entlasten.

So gehen Schäden, die durch unabwendbare Ereignisse entstehen

- schon vor Abnahme der Bauleistung
- und nach Abnahme einer fertigen Teilleistung (z.B. Keller) zu Lasten des Bauherrn.

Wenn der Handwerker eine Bauleistung erbracht hat und vor Abnahme dieser erbrachten Bauleistung ein für den Handwerker abwendbares Schadenereignis eintritt, hat er auch die Kosten für die Erneuerung der bereits erbrachten Bauleistungen zu tragen. Beide Interessenlagen deckt die Bauleistungsversicherung ab. Eine alleinige Versicherung für den Handwerker ist nicht möglich. Finanzielle Schäden können dem Bauherrn darüber hinaus entstehen, z.B. wenn nachts bereits eingebrachte Heizungen oder sanitäre Einrichtungen gestohlen werden oder ein frischer Estrichboden zertrampelt wird.

Welche Schäden sind versichert?

- Ungewöhnliche Naturereignisse
- Diebstahl fest eingebauter Sachen

- Planungs- u. Berechnungsfehler
- Schadensuchkosten, zusätzliche Aufräumungskosten

Versicherte Sachen sind

- alle Bauleistungen, Baustoffe und Bauteile der versicherten Baumaßnahme,
- als wesentliche Bestandteile einzubauende Einrichtungsgegenstände,
- Außenanlagen, jedoch ohne Gartenanlage und Pflanzungen,
- Hilfsbauten, Baugrund- und Bodenmassen.

Was kann z.B. nicht unter den Versicherungsschutz fallen

- Mängel der versicherten Bauleistung (Pfusch = Gewährleistung)
- Verlust von nicht fest mit dem Gebäude verbundenen Teilen
- Schäden durch Baustoffe, die durch eine Prüfstelle beanstandet wurden
- Kleingeräte und Handwerkszeug

Weitere Infos:

Sportversicherungsbüro beim Badischen Sportbund
Telefon 0721/20719
www.ARAG-sport.de

FRAGEN UND ANTWORTEN

Fragen und Antworten zur Sportversicherung (Teil XIX)

Sowie in den letzten Ausgaben geben wir Ihnen in dieser und den nächsten Ausgaben Antwort auf häufig gestellte Fragen zur Sportversicherung aus den Themenbereichen Haftpflicht- und Unfallversicherung, Reise- sowie Kfz-Zusatzversicherung, Vertrauensschaden-Versicherung und Allgemeines.

1. Ich bin über meinen Verein als Tischtennisspieler erfasst. Bin ich auch versichert, wenn ich an anderen Sportangeboten meines Vereins teilnehme?
Selbstverständlich sind Sie bei allen versicherten Veranstaltungen, Unternehmungen und Tätigkeiten Ihres Vereins auch selbst versichert. Eine Fokussierung auf eine bestimmte Sportart findet in der Sportversicherung nicht statt.

2. Reicht der Schutz der Sportversicherung eigentlich aus?
Die Sportversicherung kann nur als Beihilfe für die Verbände, Vereine oder Mitglieder verstanden werden. Sie kann keinesfalls die private Vorsorge ersetzen. Hierzu verweisen wir auch auf das Vorwort zur Sportversicherung, dass Sie Ihrem Merkblatt entnehmen können. Für den normalen Vereinsbetrieb ist die Sportversicherung eine sehr gute Absicherung für Verein, Mitarbeiter und Mitglied. Allerdings kann die Sportversicherung nur den pauschalen Versicherungsbedarf abdecken. Den Individualbedarf muss jeder für sich feststellen und absichern. Dazu gehören Gebäude- und Inhaltsversicherungen, Elektronikversicherung (wenn EDV im größeren Umfang vorhanden), Betriebsversicherungen für vereinseigene Gesellschaften (GmbH z.B. für Vermarktung des Vereins). Ähnliches gilt auch für die handelnden Personen. Individueller Versicherungsbedarf, weil die Versicherungssummen der Sportversicherung nicht der persönlichen Absicherung entsprechen, muss über Zusatzversicherungen gedeckt werden. Allerdings sollte man beachten, dass dieser Individualbedarf ja nicht nur für die Betätigung im Verein gilt, sondern für den ganzen Tag, beruflich oder privat. Die Mitarbeiter Ihres Versicherungsbüros erteilen gern weiter Auskunft.

3. Was versteht man unter soziales Reha-Management?
Der Verletzte soll umfassend dabei unterstützt werden, aus seiner durch die Behinderung oft hervorgerufenen Isolation herauszukommen und Aktivitäten selbstständig aufzunehmen. Im Vordergrund stehen Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes, der technischen Situation am Arbeitsplatz und der Erhöhung der Mobilität des Verletzten. Das Reha-Management berät mit Ingenieuren, Architekten und Sachverständigen über behindertengerechtes Bauen und Umbauen, geeignete Rollstühle und behindertengerechte Kfz sowie über geeignete Reiseveranstalter und Urlaubsziele.

- Schäden durch Krieg, Innere Unruhen, Streik, Aussperrung, Kernenergie

Schadenbeispiel

An einem Mehrfamilienhaus, das kurz vor der Fertigstellung stand, wurde die bereits verputzte und gestrichene Fassade von „Graffitikünstlern“ großflächig beschmiert. Die Fassade musste wieder eingerüstet und gestrichen werden – Schadenhöhe 9.100 Euro.

Noch ein Tipp

Als Bauherr können Sie die Prämie der Bauleistungsversicherung auf die einzelnen Unternehmer – die auf Ihrer Baustelle tätig sind – umlegen, wenn dies zuvor in der Ausschreibung vereinbart worden ist. Bei Fertighäusern sollte die Frage nach der Bauleistungsversicherung unbedingt vor Auftragserteilung geklärt werden!

Karnevals-Veranstaltungen richtig versichern

Seit dem 11.11.2008 ist sie wieder da: die fünfte, närrische Jahreszeit. Bevor sie am Aschermittwoch im allgemeinen Wehklagen endet, werden zahlreiche Vereine eigene Karnevalssitzungen, Bälle und Umzüge durchführen. Damit diese Veranstaltungen unbeschwert ablaufen können, sollte man als Vereinsverantwortlicher unbedingt zwischen zwei Arten von Veranstaltungen unterscheiden:

Veranstaltungen für Mitglieder und geladene Gäste

Wird von Sportvereinen eine so genannte interne Karnevalsveranstaltung durchgeführt, an denen fast ausschließlich nur Vereinsmitglieder und geladene Gäste teilnehmen, besteht grundsätzlich ein ausreichender Versicherungsschutz über den Sportversicherungsvertrag mit dem LSB.

Örtliche Festveranstaltungen

Wird jedoch eine öffentliche Karneval- oder eine Festveranstaltung durchgeführt, die für alle zugängig ist, sollte im Vorfeld mit dem Versicherungsbüro geklärt werden, ob und inwiefern ein Schutz für die vorhandenen Risiken besteht. Besonders wichtig ist dabei zum Beispiel auch, dass eine Veranstalterhaftpflichtversicherung besteht und damit auch die eigenen Mitglieder und Helfer abgesichert sind. Bei der Durchführung von eigenen und satzungsgemäßen Sportveranstaltungen ist dies jedoch grundsätzlich der Fall.

Sollte die Sportversicherung für die öffentlichen Festveranstaltungen und Umzüge zur Pflege des Brauchtums Karneval keinen ausreichenden Schutz bieten, stellt die ARAG Sportversicherung – als langjähriger Partner des Bund Deutscher Karneval (BDK) – hierfür spezielle Konzepte bereit. Weiterer Bedarf kann auch für Sonderrisiken bestehen, wie z.B. Garderobenversicherung, Musikinstrumente, Absicherung von Kfz- und Tierrisiken bei Umzügen. Obacht ist bei den Karnevalsvereinen geboten, bei denen nur die Tanzgruppe Mitglied in einem Tanzsportverband ist und die weiteren Mitglieder des Vereins nicht dem LSB gemeldet sind. In diesen Fällen besteht nur für die (Tanz-)Abteilung, nicht aber für den gesamten Verein ein Versicherungsschutz. Versichert sind dann ausschließlich nur die satzungsgemäßen Veranstaltungen und Aktivitäten dieser (sportlichen) Abteilung (z.B. Auftritte und Training). Wird eine Veranstaltung jedoch nicht von der Abteilung, sondern vom gesamten Karnevalsverein veranstaltet (z.B. eine öffentliche Sitzung), besteht dafür standardmäßig kein Versicherungsschutz. Gleiches gilt für weitere Risiken, die den gesamten Verein betreffen, wie z.B. eine Haus- und Grundbesitzerhaftpflicht für das Vereinsheim. Die ARAG bietet hierzu auf Anfrage gerne individuelle Schutzpakete an.

Anzeige

Wenn Sie Sachspenden zu Geld machen

Hartmut Fischer, Betzdorf

Kein Verein kann auf Spenden verzichten. Auch nicht auf Sachspenden. Doch was tun, wenn die Sachspende im Verein nicht genutzt werden kann? Dann denkt man schnell an den Verkauf der Güter – und kann sich dabei schnell ein Eigentor schießen.

Denn der Verkauf von Waren zur Mittelbeschaffung ist fast immer ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Auch wenn die Erlöse hieraus den gemeinnützigen Zwecken zufließen, entsteht noch kein Zweckbetrieb. Damit entsteht mit dem Verkauf die Steuerpflicht des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs, was vernachlässigt werden kann, wenn der Betrieb unter der jährlichen Umsatzfreigrenze von 35.000 € bleibt.

SERVICE von redmark

Auf dieser Seite bietet redmark beim WRS-Verlag den Leserinnen und Lesern von „Sport in Baden-Württemberg" Informationen rund um das Vereinsmanagement.

redmark Verein

Achtung! Verlust der Gemeinnützigkeit kann drohen
Wenn der Verkauf von Waren überhand nimmt und zur überwiegenden Tätigkeit des Vereins wird, kann er darüber die Gemeinnützigkeit verlieren.

Der Verkauf von Waren als Zweckbetrieb kann vorliegen, wenn

- die Verkaufspreise extrem niedrig (möglichst nur kostendeckend) sind und nur an Personen verkauft wird, die ihre Hilfsbedürftigkeit nachgewiesen haben.
- Werden die Sachen für den Weiterverkauf gesammelt und fließen diese dadurch dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zu, entsteht ein zusätzliches Problem: Eine Spendenbescheinigung darf nicht ausgestellt werden.
- Spenden verkauft werden, die zuvor in einer Behindertenwerkstatt aufgearbeitet wurden.

Um diese Probleme zu umgehen, muss der Verkauf von einem Dritten durchgeführt werden. Dieser schließt dann einen Vertrag mit dem Käufer, in dem geregelt ist, dass der Verkaufspreis an den Verein geht.

Achtung! Spendenbescheinigungen beachten
Erfolgt der Verkauf durch einen Dritten wird aber der Käufer zum eigentlichen Spender. Dadurch kann dem eigentlichen Spender der Ware immer noch keine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.

Ein Vorteil für den Verein ergibt sich auch aus der Tatsache, dass aus der Sach- jetzt eine Geldspende geworden ist. So entfällt das oft schwierige Schätzen des Wertes einer Sachspende.

Organisieren Sie eine Tombola

Eine andere Möglichkeit, Sachspenden zu „versilbern", bietet eine Tombola. Eine Tombola kann unter bestimmten Voraussetzungen ein Zweckbetrieb sein. Nach § 68 Nr. 6 der Abgabenordnung sind „von den zuständigen Behörden genehmigte Lotterien und Ausspielungen, wenn der Reinertrag unmittelbar und ausschließlich zur Förderung mildtätiger, gemeinnütziger oder kirchlicher Zwecke verwendet wird" dem Zweckbetrieb zuzuordnen.

Genehmigungen nicht bundeseinheitlich geregelt

Die Bedingungen für die Genehmigungen sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Da die Sachspenden dem Zweckbetrieb zufließen, können hierfür auch Zuwendungsbestätigungen (Spendenbescheinigungen) ausgestellt werden. Da die Einnahmen dem Zweckbetrieb zur Verfügung stehen, werden die Einnahmen auch nicht auf die Umsatzfreigrenze angerechnet.

Sport in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg (Ausgabe BSB Nord)

Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber: Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV)
Rainer Hipp (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077-850, Fax -878 o. -879
www.lsvbw.de
Redaktion: Joachim Spägele (verantw. Redakteur / v.i.S.d.P.)
Tel. 0761/1359-52, Fax -54
E-Mail: joachim.spaegele@t-online.de
Marketing/Anzeigen: Sport-Marketing Baden-Württemberg, Uwe Scholz
Tel. 0711/28077-180, Fax -108
E-Mail: uscholz@wlsb.de

BSB-Teil

Herausgeber:
Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB)
Bernd Messerschmid (verantwortlich)
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/1808-0, Fax -28
www.badischer-sportbund.de
Redaktion:
Bernhard Hirsch, Tel. 0721/1808-15
E-Mail: B.Hirsch@badischer-sportbund.de
Florian Dürr, Tel. 0721/1808-24
E-Mail: F.Duerr@badischer-sportbund.de
Anzeigenverwaltung:
Kerstin Kumler, Tel. 0721/1808-25
E-Mail: K.Kumler@badischer-sportbund.de
Vertrieb:
Traugott Dargatz, Tel. 0721/1808-16
E-Mail: T.Dargatz@badischer-sportbund.de

FUSSBALL in Baden Amtliches Organ des Badischen Fußballverbandes e.V. (bfv)
Herausgeber:
Badischer Fußballverband e.V.
Siegfried Müller (verantwortlich)
Sepp-Herberger-Weg 2, 76201 Karlsruhe
Tel. 0721/40904-0, Fax -23
www.badfv.de
Redaktion:
Siegfried Müller, Tel. 0721/40904-17
E-Mail: Siegfried.Mueller@badfv.de
Klaus-Dieter Lindner, Tel. 0721/40904-13
E-Mail: KlausDieter.Lindner@badfv.de

Realisation: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe, Tel. 0721/933811-0

Druck: Druckhaus Karlsruhe · Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Auflage der Ausgabe BSB Nord: 8.400 Exemplare. Erscheinungsweise monatlich. Jährlicher Bezugspreis 12,25 Euro. Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Für die Beiträge der Sportkreise und Fachverbände sind inhaltlich die jeweiligen Sportkreise bzw. Fachverbände verantwortlich. Beiträge mit Autorennamen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht der Herausgeber.
Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Herausgebers gestattet.
Copyright für die Sportpiktogramme: © 1976 by ERCO

ISSN 1430-919X

REDAKTIONSSCHLUSS der nächsten beiden Ausgaben:
Dienstag, 10. Februar und 10. März 2009, 12.00 Uhr

BSJ fördert Ehrenamt

Der Badischen Sportjugend (BSJ) ist es wichtig Trainer und Betreuer, die sich viele Stunden für Jugendliche und den Verein engagieren, zu unterstützen und diese Tätigkeit entsprechend zu würdigen. Auf Initiative von Volker Lieboner, dem Vorsitzenden der BSJ, wurden vor kurzem Freikarten für die Fußballgolf-Anlage im pfälzischen Dirmstein ausgeschrieben.

Die Losfee war zwei Vereinen aus Wilhelmsfeld hold und so übergab Lieboner am 22. Dezember 2008 die Karten an die glücklichen Gewinner. Jeweils eine Freikarte ging an Elke Junghans, Christine Krämer, Jürgen Gugau, Hans Happes, Frank Lennert (alle TSG Wilhelmsfeld) sowie Markus Feuchter, Michael Gärtner, Michael Kulikowski, Siegfried Reinhard, Carlo Schmitt (alle SC Wilhelmsfeld). Weitere fünf Freikarten gingen an die Verantwortlichen der Fußball-Jugendspielgemeinschaft DJK Rüppurr / FG Rüppurr. Die BSJ gratuliert allen Gewinnern und wünscht viel Spaß beim Fußballgolf in Dirmstein.

Thorsten Väth

Die Gewinner der Freikarten zusammen mit dem BSJ-Vorsitzenden Volker Lieboner und Klaus Höhr, dem Jugendleiter TSG Wilhelmsfeld (5. und 6. v.r.).

Fortbildungen der BSJ

Kreative Spielfeste

Spielfeste sind ein Klassiker unter den Aktivitäten in der Jugendarbeit. Ob im Rahmen eines Vereinsfests oder als Highlight einer Ferienfreizeit finden sie immer großen Anklang. Nun haben Klassiker nur einen Nachteil: es ist nicht leicht, immer wieder etwas Neues zu finden. Daher wollen wir mit euch gemeinsam kreativ werden, damit „mehr“ dabei rauskommt als Dosenwerfen oder Sackhüpfen. Wir werden neue Ideen entwickeln und gemeinsam ein „Spielfestpaket“ zusammenstellen. Neben organisatorischen Aspekten soll auch der Gelände- und Methodenwechsel bei diesem Lehrgang eine wichtige Rolle spielen.

Wann? **Freitag, 13.03.**, 17 Uhr bis **Sonntag, 15.03.**, 13 Uhr
Wo? Karlsruhe
Kosten? 20,– Euro
Anmeldeschluss: 18.02.2009
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt!

Zirkusspektakel – Gauklern auf der Spur

Faszination Zirkus. Die Begeisterung ist groß, wenn ein Zirkus seine Zelte aufstellt, wenn Artisten, Jongleure und Akrobaten ihr Können zum Besten geben. Wer wäre da nicht gerne mit von der Partie? Der Praxisworkshop lässt jeden Einzelnen in die Zirkuswelt eintauchen, ein wenig Zirkusluft schnuppern und ermöglicht, verschiedene Zirkusdisziplinen kennen zu lernen, auszuprobieren und zu vertiefen.

Ob die Kunst der Jonglage, Balancierkünste auf unterschiedlichen Geräten oder Akrobatik und Pyramidenbau, der Zirkusworkshop bietet von allem etwas, sodass jeder auf seine Kosten kommt und am Ende des Workshops sein Können bei einer kleinen Aufführung zu präsentieren weiß. Denn am letzten Tag heißt es dann „Manege frei“ für die neu gebackenen Zirkuskünstler.

Egal, ob ein klassisches Vereinsangebot oder auch eine komplette Freizeit zum Thema Zirkus ansteht, über das nötige Rüstzeug für kommende Herausforderungen im Verein werden die Teilnehmer dieser Fortbildung sicher verfügen.

Wann? **Freitag, 03.04.**, 17 Uhr bis **Sonntag, 05.04.**, 13 Uhr
Ort? Karlsruhe
Kosten? 20,– Euro
Anmeldeschluss: 11.03.2009
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt!

Infos und Anmeldungen:

Telefon 0721/1808-20
Anmeldungen *bitte nur schriftlich an:*
Badische Sportjugend
Postfach 1580, 76004 Karlsruhe
Fax 0721/1808-28
info@badische-sportjugend.de
oder Online unter
www.badische-sportjugend.de

HINWEIS

Freistellung
(ehemals Sonderurlaub)

Vereinsmitarbeiter/innen können für die Lehrgänge der BSJ Freistellung von ihrem Dienst-, Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beantragen. Die Anträge werden über die BSJ an den Arbeitgeber weitergeleitet. Das Antragsformular finden Sie unter **www.badische-sportjugend.de** im Bereich „Unser Angebot: BSJ-Service“.

Doping! – Weshalb nicht?

Ein Versuch komplexitätsreduzierender Gedanken mit einem Blick auf die Wirklichkeit – ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Wahrheit

Im Rahmen des Jugendausschusses der Badischen Sportjugend (s. Sport in Baden vom Dezember 2008) hielt Dr. Norbert Wolf im Anschluss an einen Erlebnisbericht der Sportjugend Tauberbischofsheim von den Olympischen Spielen in Peking ein Referat mit dem Titel „Doping! – Weshalb nicht?" Lesen Sie hier eine ausführliche Zusammenfassung seines Vortrags.

Beginnen möchte ich in den Jahren 1988/1989, in denen die Welt über den vermeintlichen Auslöser der Dopinghysterie, Ben Johnson, sozusagen wachgerüttelt wurde. Was in zeitnaher Abfolge zu dem Thema Doping vorherrschte, lässt sich auf die Begriffe „manische Strafverfolgung" und „missionarischer Eifer" reduzieren. Die leistungssteigernde Medikation ist in Deutschland seit den 60er-Jahren bekannt – spätestens seit Athleten aus Trainingslagern in den USA zurückkamen und beachtliche morphologische Veränderungen bzw. Kraft- und Resultatssteigerungen zu erkennen waren. Insidern bzw. Praktikern war damals schon klar, dass dies nicht auf den Verzehr von Haferflocken aus dem Tante Emma-Laden und exzellentem Training beruhte.
Die wissenschaftliche Welt – vornehmlich die Sportmedizin verkündete in Veröffentlichungen, dass die Leistungssteigerungen schließlich nur auf psychischen Effekten – sprich „Placebo-Effekten" beruhten.

Dr. Norbert Wolf bei seinem Vortrag in Karlsruhe.

Spätere Arbeiten stellten jedoch auf eindeutige Weise klar, dass die Medikation klare Auswirkungen auf das muskuläre Wachstum, auf die Regenerationsfähigkeit und somit eindeutig auf die Leistungsfähigkeit von Athleten hat.
Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Diskussion verhalten, vornehmlich auf wissenschaftlicher Ebene geführt, wo weiterhin Pro und Contra der Einnahme von Anabolika sowie deren Wirkspektrum diskutiert wurden.

Strafe nur für Beschaffung

Eine fatale Entwicklung kehrte in den 90er-Jahren in die Dopingdiskussion ein, als selbsternannte „Dopingjäger" den Athleten als schwächstes Glied in der Kette ausmachten. Die damalige Rechtssprechung sah für die Einnahme von leistungssteigernden Medikamenten keine Strafe vor – jedoch für die Beschaffung, welche in der Regel auf illegale Weise stattfand. Athleten wurden auf diesem Wege mit Strafverfahren überzogen – sprich kriminalisiert. Die Beschaffung des vermeintlichen „Beweismaterials" durch die „Dopingjäger" erfolgte damals sowie noch heute auf höchst dubiosen Wegen, auf denen die Grenzen des rechtlichen Spielraumes deutlich überschritten wurden und werden. Rechtlich blieb und bleibt diese Grenzüberschreitung unter dem Deckmantel des öffentlichen Interesses ohne Konsequenzen für diese Personen.

Das „moralische" Handeln damaliger Dopingjäger und heutiger „Dopingpräventologen" glich dem der „Heiligen Inquisition". Der ethische Diskurs, welcher die Moral dieser Akteure leitet, wird vornehmlich auf Allgemeinplätze verschoben, die da lauten:
- Betrug
- Leistungsmanipulation
- Gesundheitsschädigung
- Vorbildfunktion.

Eine interessante Frage, die sich bei der Betrachtung des Geschehens stellt ist die, welche Wirklichkeit wir in Bezug auf den angeblich unpolitischen, sauberen, ehrlichen dem Fair-Play verschriebenen, von Spitzenfunktionären hochgehaltenen Sport wahrnehmen. Aus meiner Sicht gleicht hier der Spitzensport einer alten Kröte, welche durch zarte Küsse – die gewiss nicht allzu sehr schmerzen sollten – in einen schönen Prinzen verwandelt werden soll. Ein System, welches dem kommerziellen Erfolg verschrieben ist, gipfelt in Millionengehältern für mittelmäßige Leistungen, in Alkoholwerbung von Vertretern der Spitzenfachverbände einerseits – andererseits der Forderung nach Selbstbeschränkung von Athleten und pädagogisch wertvollen Vorbildern. In den Augen des Betrachters gleicht dies einer Beleidigung seiner Intelligenz.

Was motiviert zum Doping?

Allem Anschein nach gehorcht das System des Spitzensports nicht mehr dem romantischen Fair-Play Gedanken, sondern knallharten, nach Gewinn strebenden Strukturen. Was sind nun die Motive eines Athleten sich zu dopen? Verkürzt gesagt:
- Mit seiner erwählten Profession Geld zu verdienen
- Gewinnmaximierung
- Anerkennung.

In meinen Augen legitime Motive, die Anleihe an das alltägliche Leben bzw. Geschehen finden – aus welchen Gründen sollten sich Akteure des Sports nicht so verhalten? Die Forderung lautet, dass Athleten sich

TERMINE

BSJ- und BWSJ-Termine

22. Januar 2009
Sitzung AG Mitarbeitergewinnung/Außenrepräsentation, Neckarelz

26. Januar 2009
Sitzung FA Finanzen & Verwaltung, Ort noch offen

2. Februar 2009
BSJ-Vorstandssitzung, Ort noch offen

19. Februar 2009
BWSJ-Vorstandssitzung, Stuttgart

in einem mutierten System, welches sich im wahrsten Sinne des Wortes dem „schneller, höher, weiter“ und dies nicht nur im sportlichen Sinne verschrieben hat, ehrlich sind und auf monetären Erfolg verzichten – welch ein absurder Gedanke!

Kontrollen – ein scheinbarer Erfolg

Die Strategie gegen den Einsatz leistungssteigernder Medikation verlief bisher unter den Stichworten „labortechnische Kontrolle“, „Kriminalisierung“ und „Pädagogisierung“. Strategien, die bisher keinen zählbaren Erfolg zeitigten. Dennoch wird versucht, an millionenschweren Dopingkontrollen festzuhalten. Weshalb? Sie versprechen einen das System nicht wirklich gefährdenden, scheinbaren Erfolg. In nunmehr 20 Jahren Jagd nach labortechnischen Parametern, welche Athleten des Dopings überführen sollen, zeigen diese sich nach wie vor unbeeindruckt und schöpfen wohl auch weiterhin aus dem sich ständig erweiternden Fundus der pharmakologischen Möglichkeiten. Genannt sei hier die vor zehn Jahren als Horrorszenario genannte Manipulation des menschlichen Genoms, die Manipulation mit dem Muskelwachstum begrenzendem Hormon „Myostatin“. Dieses Horrorszenario ist heute schon teilweise Realität. Der Startschuss für einen neuen 100-Meter-Lauf zwischen manipulierenden Athleten und der Suche nach Kontrollmöglichkeiten ist schon lange gefallen und die Kontrolleure sitzen immer noch in den Startlöchern.

Störgröße „Ehrlichkeit“

Ein wahrhaftige Störgröße in diesem sich ständig erneuernden System, einem sich selbst erhaltenden System, scheinen die sozial verklärten Begriffe „Ehrlichkeit“ und „Wahrhaftigkeit“ zu sein.
Das heißt Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit in Bezug auf Anerkennung von Leistung, auch wenn sie nicht zu Europa-, Weltmeisterschaften und zu Olympischen Spielen führt. Resultierend hieraus auch Anerkennung des Spitzen- und Leistungssports durch verlässliche Finanzierung und nicht Diskriminierung bei ausbleibender Leistung – insbesondere durch politische Instanzen, Spitzenfachverbände und deren Funktionäre.
Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit fördert zutiefst die Vorbildfunktion für Kinder und Jugendliche und vermittelt in deren psychosozialer und sportmotorischer Biographie nicht höchstbedenkliche Gegensätze, welche kontraproduktiv auf deren Leistungsgedanken wirken. Spielplätze für „Dopingpräventologen“ mit pädagogisch moralisierenden Pamphleten werden geschlossen, da sie ausschließlich Profiteure des sich selbst erhaltenden Systems sind.
Eine Änderung im Sinne einer solchen Störgröße bedeutet Verlust in jeglicher Hinsicht, vermeintlichen Rückschritt und das Entgleiten von Kontrolle einerseits – andererseits Neuordnung von pervertierten Strukturen des Sports, neue ethische Diskussion und Zuversicht für den „Homo Ludens“, den spielenden Menschen, der wieder spielt um des Spielens Willen.

Dr. Norbert Wolf

Die Delegierten aus Kreisen und Verbänden beim BSJ-Jugendausschuss.

Badische Sportjugend

Ehrenamtliches BSJ-Team braucht Verstärkung!

Wer wir sind

Wir sind die Badische Sportjugend. Badisch, weil der Sitz in Karlsruhe ist. Regiert wird aber von „badisch Sibirien“, *g*, bis kurz vor Hessen und der Pfalz. Das bedeutet aber nicht, dass „Pfälzer Tröpfchen“ vollständig verschmäht werden.
Wir sind eine lustige, gesellige, aber auch kreative, buntgewürfelte Gruppe Menschen im Alter zwischen 16 und 70 Jahren, die sich mit jugendpolitischen Themen beschäftigt, einen Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit hat und die Aus- und Weiterbildungen zu diversen Vereinsaufgaben anbietet.

Kontakt:

Wir freuen uns auf zahlreiche Zuschriften und Anrufe unter:

info@badische-sportjugend.de oder Telefon 0721/1808-20

Finanzen gibt es natürlich auch, die organisiert werden müssen, weil „ohne Moos, nix los!“.

Wen wir suchen

Kreative, engagierte Mitarbeiter, die gemeinsam mit uns Veranstaltungen und Initiativen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit auf die Beine stellen wollen.

Was bedeutet das für euch zeitlich wie inhaltlich

- Etwa sechs Sitzungen innerhalb eines Fachausschusses pro Jahr.
- Ggf. einige ehrenamtliche Veranstaltungen, wie beispielsweise die Erprobung einer Fußballgolf-Anlage! *g*.
- Kreative, inhaltliche Mitarbeit in einem Fachausschuss, den ihr frei wählen könnt!
- Teilnahme an BSJ-organisierten Veranstaltungen (z.B. Symposien, Diskussionsrunden etc.).
- Redebeiträge in Sitzungen.

Das solltet ihr mitbringen

- Spaß an ehrenamtlicher Teamarbeit.
- Gerne belegte Brötchen essen *g*.
- Protokolle schreiben wollen (Das Jugendsekretariat wäre erfreut!!!) *g*.
- Wahnsinnig hohe Kompetenz (denn die Sportschule liegt auf fast 300 m Höhe …).

Wir für Euch ...

Vereinswettbewerb 2009

Badische Sportjugend

„Das kreativste Vereinsprojekt“

Unter diesem Motto ruft die Badische Sportjugend (BSJ) alle Mitgliedsvereine und -verbände des Badischen Sportbundes Nord e.V. auf, sich mit ihren Jugendabteilungen an diesem Wettbewerb zu beteiligen.

Wir haben das Wettbewerbsthema bewusst sehr offen gehalten, damit sich möglichst viele Jugendgruppen mit ihren Aktivitäten bewerben. Das Projekt/die Aktion sollte sich aber vom „normalen Vereinsalltag“ abheben. Meisterschaften und sportliche Vergleichskämpfe haben wir genug, deshalb wollen wir mit diesem Wettbewerbsthema z.B. die Vielfalt sozialer, integrativer, präventiver, kultureller oder umweltbezogener Jugendarbeit in den Vereinen und Verbänden auszeichnen.

Der Kreativität sind bei diesem Wettbewerb natürlich keine Grenzen gesetzt.

In Frage kommen u.a.:
- Durchführung eines Spielfestes
- Gemeinsame Freizeitgestaltung jenseits des Sportbetriebs
- Alkoholfreie Jugendfete
- Selbstversorgerfreizeiten, erlebnispädagogische Freizeiten
- Renovierung des Jugendraumes im Verein
- Theateraufführung
- Aktionen für und mit ausländischen Kindern und Jugendlichen
- und vieles, vieles mehr …

Einzige Voraussetzung ist:
Das Projekt muss im Kalenderjahr 2009 von und/oder für Kinder bzw. Jugendliche durchgeführt werden.

Die einzureichenden Unterlagen sollten beinhalten:
- einen Bericht über das Projekt/die Aktion (Ziele, Vorbereitung, Durchführung, Fazit)
- Fotos
- evtl. Zeitungsbericht

Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendabteilungen der Mitgliedsvereine und -verbände des Badischen Sportbundes Nord e.V.

Die Preise sind wie folgt gestaffelt:

1. Preis: 500,– €
2. Preis: 400,– €
3. Preis: 300,– €

sowie zahlreiche weitere Geld- und Sachpreise.

Die Gewinner werden durch eine von der BSJ berufene Jury ermittelt. Die Preise werden zweckgebunden für die Förderung der Vereinsjugendarbeit vergeben. Die eingereichten Aktionsunterlagen verbleiben im Besitz der BSJ.

Einsendeschluss ist der 31.12.2009.

Die Einsendungen sind zu richten an:
Badische Sportjugend, Postfach 15 80, 76004 Karlsruhe

Kooperationspartner

BARMER diegesundexperten

Sparkasse Karlsruhe

100% KANU + BIKE
www.kanu-bike.de
07139 934900

... Perspektiven im Sport

Ein Stern des Sports für den TV Dielheim

Große Freude beim TV Dielheim: Mit 1.000 Euro ist der erste Preis der Regionalausscheidung „Sterne des Sports“ dotiert, den die Vereinsvertreter jetzt im Veranstaltungszentrum der Volksbank Wiesloch entgegennehmen durften. Die Auszeichnung „Sterne des Sports“ wird seit fünf Jahren vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den Volksbanken Raiffeisenbanken vergeben. Damit wird das soziale Engagement von Sportvereinen gewürdigt: Programme zur Gesundheitsförderung oder Integration, spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren oder die Förderung des Ehrenamts.
Zum ersten Mal beteiligte sich daran die Volksbank Wiesloch. Neben dem TV Dielheim, der sich mit dem „Jugendsozialprojekt“ beworben hatte, durfte sich Neptun Leimen über einen bronzenen Stern (sowie einen Scheck über 500 Euro) freuen. Der Schwimmklub führt seit 30 Jahren einen Jugendaustausch mit Vichy in Frankreich durch. Wilhelm Rupp, Vorstandsmitglied der Volksbank, konnte zur Preisverleihung nicht nur Vertreter der Vereine begrüßen, die sich um die „Sterne des Sports“ beworben hatten, sondern auch zahlreicher weiterer Vereine. „Wir sehen dies als deutliches Zeichen, dass an diesem bundesweiten Wettbewerb ein großes Interesse besteht.“ So würden sich 2009 sicher noch mehr Vereine beteiligen. Die Volksbank verstehe sich als „Bank der Region, die sich auch in Kultur, Sport und sozialen Dingen nachhaltig engagiert“. Ziel der „Sterne des Sports“ sei es „innovative ehrenamtliche Vereinsarbeit“ zu würdigen.

„Meinen Respekt und meine Anerkennung hat jeder, der sich ehrenamtlich engagiert“, sagte Ronny Zimmermann, der Präsident des Badischen Fußballverbandes, für die Jury, der neben ihm auch Dietrich Ewert, stellvertretender Vorsitzender des Sportkreises Heidelberg, Peter Schäfer, Marketingleiter der Volksbank und Armin Rößler, Redakteur der Rhein-Neckar-Zeitung, angehörten. Die Jury habe sich streng an die Kriterien gehalten – zu denen unter anderem die Nachhaltigkeit der Projekte, ihre lokale Bedeutung, aber auch Resonanz, die sich in der Öffentlichkeit, gehören – und sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Trotzdem hätten die Juroren, „unabhängig voneinander eine ziemlich hohe Übereinstimmung erzielt“, so Zimmermann. Dass die Jury nicht falsch lag, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass der TV Dielheim auf Landesebene, beim „silbernen Stern“, mit dem zweiten Platz eine weitere Auszeichnung (verbunden mit einem Scheck über 750 Euro) erringen konnte.
Michael Goliath stellte für den TV Dielheim das „Jugendsozialprojekt“ vor, eine Sportanlage für alle Generationen, die in unmittelbarer Nachbarschaft zur Leimbachtalschule bis zum Jahr 2010 entstehen soll. Schon jetzt habe man die Kooperation zwischen Verein und Schule „massiv verstärkt“, so Goliath. Nachdem inzwischen auch die örtlichen Kindergärten angefragt hätten, wolle man das Preisgeld verwenden, um auch hier eine Zusammenarbeit starten zu können. Für Neptun Leimen bedankte sich der Vorsitzende Siegfried Schwarz für den zweiten Preis. Dietrich Ewert dankte im Namen des Sportkreises der Volksbank, „dass Sie sich für Vereine engagieren“.
Peter Schäfer wies darauf hin, dass die Auszeichnung auch 2009 in Wiesloch vergeben werde. Man freue sich schon jetzt auf viele Bewerbungen. Umrahmt wurde die Feierstunde vom Saxophon-Quartett der Musikschule Südliche Bergstraße mit Peter Schmidt, Liane Kecker, Miriam König und Franziska Osterheld.

Der TV Dielheim ist der stolze Gewinner des „Sterns des Sports“ für die Region Wiesloch. Das Bild zeigt bei der Preisverleihung (v.l.) Juror Ronny Zimmermann, Peter Ritz und Michael Goliath vom TV Dielheim, die Juroren Armin Rößler und Dietrich Ewert sowie Wilhelm Rupp und Peter Schäfer von der Volksbank Wiesloch.

Ehrenamt

Rhein-Neckar Löwen fördern Ehrenamt

Eine vorweihnachtliche Überraschung wurde einigen ehrenamtlichen Helfern des Sportkreises Heidelberg zu teil. Die Rhein-Neckar Löwen ließen zum Handball-Bundesligaspiel gegen TUSEM Essen zehn Freikarten zur Förderung des Ehrenamtes „springen“. So kamen die jungen Mitarbeiter in den Genuss eines interessanten Events und sahen einen deutlichen Sieg ihrer Lieblingsmannschaft.

Neu: Sport-Gutscheinbuch für Familien

In diesen Tagen stellt der Sportkreis Heidelberg ein neues Projekt vor. Das Sport-Gutscheinbuch für Heidelberger Familien. Im Rahmen ihrer vielfältigen Familienprogramme möchte die Stadt Heidelberg den Sport noch intensiver fördern und Jung und Alt bei der Suche nach der für sie idealen Sportart unterstützen. An diesem Projekt beteiligt sich eine Vielzahl von Heidelberger Vereinen, die jeder für sich ein eigenes Angebot entwickelt haben, das sie zusätzlich zu ihren regulären Angeboten zur Verfügung stellen. Ziel dieses Projekts ist es, komplette Familien in Sportvereine zu integrieren. Dies funktioniert dadurch, dass die Vereine eine breite Palette an Angeboten bereithalten, bei dem die Familienmitglieder individuell an Schnupperkursen und Einführungstagen bzw. -wochen teilnehmen können.
Unter Anleitung von Sportkreis FSJ-lerin Nadine Grösch haben es nun zehn Vereine in das Gutscheinbuch geschafft, die jeder für sich mit einem besonderen Angebot aufwarten (siehe unten). So können Eltern und Kinder einfach und unverbindlich Neues kennen lernen.
Das Sport-Gutscheinbuch liegt auf Anfrage bei Bürgerämtern, in Kindertagesstätten und Grundschulen, beim Amt für Sport und Gesundheitsförderung oder beim Sportkreis Heidelberg bereit. Die Teilnahme an den Angeboten ist kostenlos.

Eins der vielen Angebote Heidelberger Vereine: Tennis für die ganze Familie.

1. *ESV Rot-Weiß Heidelberg*
   Schnuppertage (Tisch-)Tennis, Spaßtennis, Boule
2. *Heidelberger Billard Club 1948*
   Freistunden Billard
3. *TSV 1949 Pfaffengrund*
   Einführungswoche Tennis
4. *TSV 1949 Pfaffengrund*
   Grundkurs Selbstverteidigung
5. *SRH Campus Sports*
   Familientriathlon
6. *Tanzsportclub Couronne Heidelberg*
   Gruppentraining Tanz
7. *TSG Rohrbach*
   Alle Sportarten
8. *Segler Vereinigung Heidelberg 1932*
   Schnuppersegeln
9. *LAV Ziegelhausen*
   Schnuppertage Leichtathletik
10. *TSG 1878 Heidelberg*
    Familiensporttag mit Tischtennisturnier
11. *TSG 1882 Ziegelhausen und TV Schlierbach*
    Familien-Sommerfest

Kindersportschule

Uni Kiel zu Besuch bei Dossenheimer KiSS

Die Kinder der KiSS zusammen mit den Gästen aus Kiel.

„So ein Angebot für Kinder gibt es in Schleswig-Holstein nicht“, war die Antwort einer Seminarteilnehmerin auf die Frage der KiSS-Leiterin Susi Schmich, warum die Universität Kiel denn soviel Interesse an der Dossenheimer Kindersportschule zeige. Im Zuge von Internetrecherchen Anfang des Jahres wurden Studierende am Institut für Sport und Sportwissenschaften der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel auf die Umsetzung des KiSS-Konzeptes der TSG Germania Dossenheim aufmerksam. Unter der Leitung von Diplom-Pädagoge Frank Schlichting erarbeitete man dann im Juli 2008 in Zusammenarbeit mit der Dossenheimer KiSS eine Präsentation zum Thema „Konzeption einer Kinder und Jugendsportschule“. Neben der Intention, ein solches Konzept in den Norden zu holen war letztlich auch die Eröffnung von neuen Berufsperspektiven für die Studenten Grund für das Engagement.
Im Rahmen einer Exkursion konnten sich die Seminarteilnehmer nun auch ein solches Konzept, wie das der Dossenheimer KiSS, vor Ort ansehen. KiSS-Leiterin Susi Schmich, Barbara Schill-Wirth, ihre Vorgängerin und maßgeblich für den Aufbau der KiSS in Dossenheim verantwortlich und die Abteilungsvorsitzende Andrea Fehr-Gänzler standen den Studenten, die mit einem großen Fragenkatalog angereist waren, zur Umsetzung des KISS-Konzeptes in der TSG Germania, ausführlich Rede und Antwort. Ein abschließender Besuch im KiSS-Unterricht zeigte den Spaß und die Freude der Kinder, die sich auch von einer Gruppe von 36 Zuschauern nicht vom Singen, Tanzen und Turnen ablenken ließen. „Wir freuen uns, Impulse mit auf den Weg geben zu können, die in Schleswig-Holstein zur Gründung ähnlicher Einrichtungen beitragen“, so Susi Schmich bei der Verabschiedung der Gäste.

60 Jahre Sportausschuss Eberbach

„Vorbildlich und nachahmenswert“, nannte Sportkreis-Vorsitzender Gerhard Schäfer die Gründung und Arbeit der im Sportausschuss Eberbach e.V. zusammengefassten Sportvereine, die nun ihr 60-jähriges Jubiläum im Eberbacher Rathaus feierten. Robert Moray, selbst acht Jahre lang Ausschuss-Vorsitzender, blickte in seiner Festrede zunächst auf die Anfänge zurück. Vor sechs Jahrzehnten gründeten verschiedene Sportvereine in der Stadt auf Anregung des damaligen Bürgermeisters Kurt Nenninger eine Dachorganisation als Interessenvertretung. Der Sportausschuss wollte mit der Stadtverwaltung in einen sinnvollen Dialog eintreten und eine Plattform sein, auf der die Vereine über gemeinsame Probleme und über ein zielgerechtes Miteinander reden können.
Die gesammelten Interessen könnten und können so über den jeweiligen Vorsitzenden in den Gemeinderat und den Bürgermeister gerichtet werden. Umgekehrt steht der Stadtverwaltung damit ein Gremium zur Verfügung, in dem gleichberechtigt Entscheidungen entwickelt und vermittelt werden. Natürlich lebt ein derartiger Zusammenschluss vom Engagement der Vorsitzenden. Lob für den „Partner der Stadt und Dienstleister für die Mitgliedsvereine“ hatte Bürgermeister Bernhard Martin parat. Die Idee der Gründerväter habe nichts an Aktualität eingebüßt. Als „Eberbacher Antwort“ auf den gesellschaftlichen Wandel auch in den Vereinen habe man eine FSJ-Stelle (Freiwilliges Soziales Jahr) geschaffen, um die Verbindung mit Kindern in den Ganztagsangeboten des Schulzentrums zu erhalten. Ein weiteres FSJ-Angebot ist laut BGM Martin schon angedacht. Herausforderung für die Zukunft ist auch die gemeinsame Weiterentwicklung der Sportstätten am Neckarufer, die zukünftig für Fußballer und Leichtathleten in einem Hochwasser sicheren Gelände entstehen sollen.
Wo immer er um Rat in der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Vereinen angefragt werde, verweise Sportkreisvorsitzender Gerhard Schäfer auf das „Erfolgsmodell Eberbach“.

Auf insgesamt 40 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit an der Spitze des Sportausschusses können der amtierende Vorsitzende Dieter Jeitner (2. v.l.) und seine Vorgänger Fedor Grißtede, Hermann Bussemer und Robert Moray zurückblicken. Bürgermeister Bernhard Martin (l.) und Sportkreisvorsitzender Gerhard Schäfer (r.) gratulierten.

MANNHEIM **www.sportkreis-ma.de**

Junghelferprojekt erhielt Auszeichnung

Eine besondere Auszeichnung erhielt das Junghelferprojekt der Sportkreisjugend Mannheim im Rahmen des feierlichen Neujahrsempfang im Mannheimer Rosengarten. Das Projekt wurde von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz ausgewählt, um besonderes bürgerliches Engagement zu würdigen.
Das Junghelferprojekt wurde im Jahr 2004 anlässlich der Mannheimer Kindersportwoche gegründet, nachdem die Rufe lauter geworden sind, das Betreuer-Team mit Nachwuchskräften zu verstärken. Das sogenannte „Junghelfer-Projekt“ wurde in Angriff genommen. Ziel war es, Jugendliche, die selbst zu alt für die Sportwoche geworden waren, in die Grundlagen der Jugendarbeit einzuführen, um die älteren Helfer zu unterstützen und neue Impulse in die Projekte zu bringen. Die Ausbildung umfasste beispielsweise Erste Hilfe, Rhetorik, Strukturen des Deutschen Sportes, Teambildung, Aufsichtspflicht sowie Haftungsfragen und vieles mehr. Der Schwerpunkt lag dennoch deutlich auf dem Teamwork und der Organisation in der Gruppe. Die Junghelfer, die 2004 mit der Ausbildung angefangen haben, beendeten diese 2006 und sind seitdem voll in die Organisation eingebunden. Einige haben dadurch den Weg in den Vorstand der Sportkreisjugend Mannheim gefunden und übernehmen seitdem Verantwortung.
Inzwischen gibt es das Junghelferprojekt seit fünf Jahren. Bei der aktuellen Ausbildung der neuen Junghelfer im Jahr 2007 und 2008 übernahmen einige der voll ausgebildeten Helfer der ersten Junghelfer-Gruppe selbst die Ausbildung und gaben das weiter, was sie selbst einige Jahre zuvor gelernt hatten.
Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz würdigte das Projekt in seiner Laudatio und bedankte sich stellvertretend für alle beim Jugendvorstandsmitglied Eva Schwendel für die erbrachten Leistungen.

Vier der Junghelfer aus dem Jahrgang 2004 und heute Vorstandsmitglieder der Sportkreisjugend Mannheim (v.r.): Urs Hanisch, Eva Schwendel, Jens Rehberger und Pascal Grosse.

TAUBERBISCHOFSHEIM sportkreis.tbb@gmx.de

Weihnachtsfeier für über 140 behinderte Kinder

Eine tolle Weihnachtsfeier konnten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Schule im Taubertal, Schule für Geistigbehinderte in Unterbalbach erleben. Möglich wurde das durch die Kooperation mit der Sportjugend und der Kaufmännischen Berufsschule Bad Mergentheim. Unter der Leitung von Matthias Götzelmann, Lehrer an der Kaufmännischen Schule und gleichzeitig Vorsitzender der Sportjugend sowie dem Sportkreisjugendreferenten Michael Geidl, gestalteten die Schülerinnen und Schüler der Kaufmännischen Schule mit Mitgliedern der Sportjugend eine vorweihnachtliche Feier, die große Begeisterung bei allen Anwesenden hervorrief. Auch Sport- und Sozialdezernentin Elisabeth Krug und der Direktor der Kaufmännischen Schule, Wilhelm Ehrenfried, ließen es sich nicht nehmen, bei dieser Veranstaltung teilzunehmen.
Zwei Stunden lang führten die FSJler der Sportjugend Patrick Pflüger und Ralf Türksch als charismatische Weihnachtsmänner durch ein buntes weihnachtliches Programm. Mit interessanten Showeinlagen, welche Schüler der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim und der Schule im Taubertal zu einem großen Teil selbst einstudiert hatten, begeisterte man das Publikum. Dazu gehörten unter anderem Gesangseinlagen, eine Weihnachtsgeschichte, mehrere Gedichte und Tanzeinlagen.

Die Weihnachtsmänner in Aktion.

Nach den Showeinlagen folgte eine amüsante Präsentation, in der Schüler und Lehrer per Bildbearbeitung weihnachtlich gestaltet wurden. So standen die Kinder auf einmal neben dem Weihnachtsmann oder Lehrer wurden mit langer Nase und langen Ohren zu Weihnachtselfen. Abschließend überraschten die Weihnachtsmänner die Kinder mit Goldtalern und machten das glückliche Lachen perfekt, als sie bekannt gaben, dass alle ihre Weihnachtsmützen behalten dürfen. Diese Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg, da man es erneut geschafft hat, die Barriere von nicht behinderten Menschen zu behinderten Menschen zu durchbrechen. So hofft man diese unkomplizierte Zusammenarbeit auch in Zukunft fortführen zu können.

Intergration

Bei internationalem Gruppenleiterlehrgang Kontakte vertieft

Durch gegenseitige Hilfe beim Klettern wurde der Zusammenhalt der Gruppe weiter verstärkt.

Mit Schülern der Kaufmännischen Schule Mergentheim (KSM) unter der Leitung von Matthias Götzelmann, Lehrer an der KSM und Sportkreisjugendvorsitzender, und Schülern der Schule im Taubertal aus Unterbalbach, einer Schule für behinderte Jugendliche, veranstalteten Vertreter der Sportjugend einen integrativen Gruppenleiterlehrgang in Dornbirn (Österreich).
Zu Beginn des Lehrgangs fuhr man nach Pforzheim, um das dortige Technische Museum der Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie zu besichtigen. Hierbei erhielt die Gruppe einen Einblick in die Industrie- und Arbeitsverhältnisse der damaligen Zeit. Anschließend besuchte man noch die Fatih Moschee, um dort „Kultur und Religion pur“ zu erleben und am „Freitagsgebet“ teilzunehmen. Für alle Teilnehmer war dies ein wirklich einmaliges Erlebnis. Dann ging es weiter nach Dornbirn, wo die dortige Lebenshilfe ihre Einrichtung als Unterkunft bereitstellte.
Am nächsten Tag stand eine erlebnispädagogische und naturkundliche Wanderung auf dem Plan. Ziel waren die berühmte Rappenlochschlucht sowie das Bergdorf Ebnit, in dem etwa 50 cm Schnee lag. Nach einem Workshop am Nachmittag besuchte man zusammen die Kletterhalle in Dornbirn, wo die Teilnehmer eine kurze Instruktion über das Klettern erhielten und anschließend selbst am „Nikolausklettern“ teilnehmen durften. Hier wurde der starke Zusammenhalt in der Gruppe weiter vertieft, man half den schwächeren Jugendlichen und sicherte sich gegenseitig ab.
Als man abends zur Lebenshilfe zurückkehrte, fand dort ein reger Austausch aller Teilnehmer statt. Bei einem zusammen zubereiteten Abendessen und anschließendem gemeinsamen Singen wurden außerdem bereits Pläne für zukünftige Projekte besprochen und vertieft. Am nächsten Morgen verabschiedete sich die Gruppe von den gastfreundlichen Österreichern und bedankte sich für ein wirklich erlebnisreiches und tolles Wochenende.

Freizeiten

Familienfreizeit auf Sardinien

20. Mai – 6. Juni 2009

Mountainbiking – Volleyball – Jogging – Sonne – Meer – Mehr

Bereits zum 14. Mal fährt die Sportjugend im Sportkreis Tauberbischofsheim in den Pfingstferien vom 20. Mai bis 6. Juni 2009 in das sonnige Sardinien. Die Anreise am 20. Mai führt über die Autobahn bis Genua. Von dort setzen wir am 21. Mai mit der Fähre „Grandi Navi Veloci“ nach Porto Torres auf Sardinien über. Die genaue Reise-

route wird je nach Stauprognosen bei Abfahrt festgelegt. Die Fähre startet von Genua in Richtung Sardinien um 20 Uhr. Ankunft auf Sardinien wird zwischen 7 Uhr und 8 Uhr sein. Auf der Fähre übernachten wir in 4-Bett-Kabinen. Nach der Ausschiffung fahren wir mit dem Bus noch ca. 5 bis 6 Stunden in den Süden von Sardinien zu unserem Ziel: „Costa Rei". Dort werden wir am 22. Mai zwischen 13 und 14 Uhr eintreffen und unsere Apartments beziehen. Die Apartmentanlage liegt direkt am Meer
Der Teilnehmerpreis beträgt für Kinder bis zwei Jahren 245 Euro, für Kinder von drei bis elf Jahren 350 Euro, für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren 390 Euro und für Erwachsene 440 Euro.
Im Reisepreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt im Reisebus, Hin- und Rückfahrt auf der Nachtfähre, Schlafkabine auf der Nachtfähre (4-Bett-Kabinen), Basisausstattung für die Häuser und Verpflegung nach italienischem Speiseplan.
Kosten für ein Haus mit maximal sechs Betten (ein getrenntes Schlafzimmer): 640 Euro, mit Waschmaschine 680 Euro. Für ein Haus mit maximal vier Betten (ein Schlaf- und Wohnraum): mit vier Personen belegt 515 Euro, mit drei Personen belegt 495 Euro, mit zwei Personen belegt 470 Euro. Die Appartements werden vor Ort bezahlt.

Bei Fragen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an: Telefon 09343/6249-0, Fax 09343/6249-26 oder 09343/6249-27.

Erlebnisreiche Familienfreizeit in den Schweizer Bergen!

Beste Bedingungen boten sich den Teilnehmern der Skifreizeit in Saas Grund.

Die Badische Sportjugend Tauberbischofsheim verbrachte über den Jahreswechsel zum sechsten Mal eine Familien-Skifreizeit in Saas Grund in der Schweiz. 50 skibegeisterte Teilnehmer erlebten unvergessliche Tage in einem der schönsten Skigebiete der Region, umgeben von 18 Viertausendern und dem riesigen Gletscher in Saas Fee.
Bei durchweg strahlendem Sonnenschein, klarer Sicht und besten Pistenverhältnissen boten sich den Teilnehmern optimale Bedingungen. Sowohl für die Ski- als auch die Snowboardschüler wurden die Anforderungen Schritt für Schritt erhöht, so dass jeder Teilnehmer am Ende der Skifreizeit seinen eigenen Erfolg verzeichnen konnte.
Die schneesportbegeisterten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wurden von Matthias Götzelmann, Hubert Knötgen, Michael Geidl und Timo Seus betreut.
Besondere „Aha-Effekte" stellten sich insbesondere bei den Schulungen mit den kurzen Snowblades bzw. mit relativ kurzen Skiern ein. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass jeder der Teilnehmer an einen Skihelm dabei hatte und sich kein Unfall ereignete. Außerdem wurde die Woche noch mit tollen Abendveranstaltungen abgerundet. Neben einem Spieleabend, einem Hüttenabend, einer Karaoke-show und einem Schwimmbadbesuch gab es eine tolle Silvesterparty, zu der pünktlich am Abend der Schneefall eintrat.

Förderer der Jugendarbeit

Sportjugend und ETSV Lauda bei Herbsthäuser Brauerei

Suchtprävention im Main-Tauber-Kreis – Neues Mitglied im Sportjugendförderverein

Anfang Januar waren die Sportjugend und die Leichtathletikabteilung des ETSV Lauda in die Herbsthäuser Brauerei eingeladen, um die Strukturen des Betriebs kennen zu lernen. Nach einer kurzweiligen Besichtigung mit interessanten Erläuterungen zum Brauprozesses, kam die Sportgruppe auch mit den Firmeneignern Klaus und Christian Wunderlich auf das Thema der Suchtprävention zu sprechen.
Das Trinkverhalten von Kindern und Jugendlichen und seine Auswirkungen rücken in den letzten Jahren zunehmend in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Während in der Vergangenheit bewusst exzessiver Umgang mit alkoholischen Getränken eher in Randgruppen zu beobachten war, sind das Trinkverhalten junger Menschen und vor allem dessen unmittelbare Folgen inzwischen ein gesamtgesellschaftliches Phänomen geworden. Sofort konnten die Diskussionsteilnehmer einige Gemeinsamkeiten bei den Ansichten bezüglich dieser Thematik feststellen und betonten die Wichtigkeit der Suchtprävention. Kreisrat Klaus Wunderlich erläuterte, dass er ein Verbot nicht für sonderlich förderlich halte, da dies meist eine gegenteilige Wirkung zur Folge hätte. Er plädierte deshalb mehr für Aufklärung und einen maßvolleren Umgang mit dem Alkohol.
Im weiteren Verlauf der Veranstaltung, kamen auch der Breitensport und diverse Sportveranstaltungen zur Sprache. Messelauforganisator Günter Fading stellte fest, dass die Herbsthäuser Brauerei bereits seit 17 Jahren als Sponsor der größten Breitensportveranstaltung im Kreis, dem Messelauf in Lauda-Königshofen, fungiert. Fading kramte zu diesem Anlass das erste Messelauf-T-Shirts aus seinem Archiv, auf welchem das Herbsthäuser-Emblem abgebildet war. Die Vertreter des traditionsreichen Familienbetriebs betonten noch-

Besiegelten die Mitgliedschaft der Herbsthäuser Brauerei im Sportjugendförderverein (v.l.): Sportjugend-Vorsitzender Matthias Götzelmann, Günter Fadin, Klaus Wunderlich (Besitzer der Brauerei), Günther Ruck (ETSV Lauda) und Juniorchef Christian Wunderlich.

mals ihre Anerkennung bezüglich der geleisteten Jugendarbeit und des sportlichen Engagements, welches von den beiden Vereinen geleistet wird. Als aktiver Förderer von Jugendarbeit und Sport wurde die Verbundenheit des Betriebs zur Sportjugend im Main-Tauber-Kreis an diesem Abend durch die Mitgliedschaft im Sportjugendförderverein besiegelt.

Baden-Württemb. Badmintonverband e.V.

Badminton

Geschäftsstelle: Monika Kniepert
Oberachener Straße 10b, 77855 Achern
Tel. 07841/25503, Fax 07841/7357
E-Mail: geschaeftsstelle@bwbv.de

Ausschreibung Spielerlehrgänge

Termin: 16. – 18.01.09
Ort: Sportschule Ruit
Meldeschluss: 05.01.09

Termin: 15. – 17.05.09
Ort: Sportschule Steinbach
Meldeschluss: 04.05.09

Termin: 18. – 20.09.09
Ort: Sportschule Schöneck
Meldeschluss: 07.09.09
Lehrgangsgebühr: 100,– € Verbandsmitglieder
200,– € Nichtmitglieder

Kurzbeschreibung: Diese Lehrgänge wenden sich vor allem an Freizeitspieler/innen die bislang kein Badmintontraining hatten. Auch Spieler/innen der unteren Ligen, die Lust haben, die Grundtechniken bzw. grundlegende taktische Elemente nochmals intensiv zu üben und zu verbessern, sind herzlich willkommen. Schwerpunkte der einzelnen Lehrgänge:

16. – 18.01.09: Doppel
15. – 17.05.09: Schlag- und Lauftechniken (Grundlagen)
18. – 20.09.09: Schlagen und Laufen für Fortgeschrittene

Lehrgänge Übungsleiter-Assistent

Sportschule Steinbach
Grundlehrgang: 13. – 15.03.09
Aufbaulehrgang: 19. – 21.06.09
Abschlusslehrgang: 11. – 13.09.09
Meldeschluss: 02.03.09

Sportschule Albstadt
Grundlehrgang: 17. – 19.04.09
Aufbaulehrgang: 26. – 28.06.09
Abschlusslehrgang: 18. – 20.09.09
Meldeschluss: 06.04.09

Lehrgangsgebühr: 120,– € Verbandsmitglieder
240,– € Nichtmitglieder

Kurzbeschreibung: Diese Ausbildung richtet sich an alle Badmintonspieler/innen, die Spaß an der Trainingsarbeit haben und erste Erfahrungen sammeln wollen, aber auch an Vereine, die Mitarbeiter für ihren Übungsbetrieb gewinnen wollen.

Weitere Informationen und Anmeldeformulare bei:
Rita Thum, BWBV Lehrgangsorganisation
Jahnstraße 51, 72663 Großbettlingen
Telefon 07022/48856, Fax 07022/44273
E-Mail: buchhaltung@bwbv.de

Danke
den Ehrenamtlichen im Sport.
DOSB
Deutscher Olympischer SportBund
www.ehrenamt-im-sport.de

Baden-Württemb. Baseball & Softballverband

Baseball

Siemensstraße 2, 68542 Heddesheim
Tel. 06203/492232, Fax 06203/492231
E-Mail: geschaeftsstelle@bwbsv.de
www.bwbsv.de

WM-Vorbereitung in Heidenheim

Nachdem die Vorrunde der Baseball-Weltmeisterschaft 2009 der Herren an fünf Standorten in Europa gespielt wird (mit der Finalrunde in Italien), ist auch der Deutsche Baseball- und Softball Verband (DBV) mit dem Ausrichter Regensburg Teil dieser Großveranstaltung. Im dann auf 12.000 Sitzplätze ausgebauten Regensburg Baseballstadion kommt es am 11. September 2009 zum absoluten Highlight, wenn die Deutsche Nationalmannschaft um 19 Uhr gegen den hohen Titelfavoriten USA (tritt in Top-Profibesetzung mit aktuellen Major League-Spielern an!) spielt.
Zur Vorbereitung auf dieses Topspiel trainiert die Deutsche Aktiven-Nationalmannschaft unter Leitung von Headcoach Greg Frady im baden-württembergischen Baseball-Landesleistungszentrum Heidenheim und trifft am 5. September 2009, 14 Uhr im Heideköpfe-Ballpark, Heeracker 23, 89522 Heidenheim auf das Nationalteam Australiens.
Für die ausrichtenden Heidenheim Heideköpfe ein willkommener Test für die Baseball-Europameisterschaft im Juli 2010 in Stuttgart, Heidenheim und Tübingen.

Wichtige Termine 2009

08.02.09 BWBSV-Mitgliederversammlung in Filderstadt (11 Uhr)
25./26.04.09 Saisonbeginn in den BWBSV-Ligen
01.05.09 1. Hauptrunde BWBSV-Pokal
21.05.09 2. Hauptrunde BWBSV-Pokal
11.06.09 3. Hauptrunde BWBSV-Pokal
03.10.09 BWBSV-Pokalendspiele Baseball & Softball

Klaus Eckle

Badischer Behinderten- & Rehabilitationssportverband e.V.

Behinderte

Mühlstraße 68, 76532 Baden-Baden
Tel. 07221/396180, Fax 07221/3961818
E-Mail: bbs@bbsbaden.de
www.bbsbaden.de

Offenes Fußballtennisturnier Kurpfalz

Wann? 28.03.2009 ab 13 Uhr
Wo? St. Ilgen
Veranstalter und Ausrichter: VSG St. Ilgen
Meldungen an: Fritz Huber, 69181 Leimen, Telefon 06224/3381
Meldeschluss: 07.03.2009

Badische Meisterschaften im Sportkegeln 2009

Wann? 16./17.05.2009
Wo? Sportcenter Hemsbach, Hüttenfelderstraße, 69502 Hemsbach
Veranstalter: BBS
Ausrichter: KV Hemsbach e.V. m. KV Hambrücken
Meldungen an: BBS-Geschäftsstelle
Meldeschluss: 10.04.2009

Die vollständigen Ausschreibungen aller Veranstaltungen können über die BBS-Internetseite www.bbsbaden.de abgerufen oder bei der BBS-Geschäftsstelle angefordert werden.

Hockeyverband Baden-Württemberg

Hockey

Geschäftsstelle: Wolfram Proske
Steinbrunnenstraße 43, 70567 Stuttgart
Tel. 0711/7946620, Fax 0711/7946619
E-Mail: hockeybhw.gs@t-online.de

1. und 2. Platz für U15-Teams des HBW

Riesenerfolg für den Hockeyverband Baden-Württemberg (HBW). Das männliche U15-Team von Trainer Marc Haller (Stuttgart) holte sich in Duisburg durch einen 4:2 Endspielsieg über die Vertretung von West völlig unerwartet den begehrten Rheinpfalz-Pokal. Bis ins Finale des Berlin-Pokals zog auch das weibliche U15-Team von Trainer Matthias Becher (Mannheim) ein, unterlag dort aber West klar mit 0:4. Mit dem Pokalsieg sowie dem zweiten Platz war damit der HBW zusammen mit West der erfolgreichste Landesverband im Deutschen Hockey-Bund.
Gleich im ersten Spiel wurde der spätere Endspielgegner West mit 2:1 bezwungen. Nach der 1:4 Niederlage gegen Hamburg musste im abschließenden Gruppenspiel gegen Bayern unbedingt gewonnen werden, um das Halbfinale zu erreichen. Und hier zeigte die Haller-Truppe beim 3:2 ebenso gute Nerven wie im Halbfinale, als man – auch dank „Siebenmetertöter" Tobias Weiß – den späteren Dritten Hessen mit 4:3 nach Siebenmeterschießen bezwang. Nach regulärer Spielzeit hatte es 2:2 Unentschieden gestanden. Und im Endspiel selbst ließ man sich vom jeweiligen Ausgleich Wests zum 1:1 und 2:2 nicht beirren und wiederholte mit zwei Treffern in den letzten fünf Minuten den Erfolg aus dem Jahr 2003 in Berlin. „Wir haben die Einfachheit des Hallenhockeys kapiert und umgesetzt", wertete Trainer Haller den Pokalsieg als „Erfolg des Kollektivs".
Etwas unter Wert schlug sich Endspiel die weibliche HBW-Nachwuchsmannschaft von Trainer Matthias Becher, obwohl mit dem zweiten Platz der gleiche Erfolg wie im Vorjahr in Berlin erreicht wurde. Zuvor war der HBW ganz souverän durch die Vorrunde marschiert. Rheinland-Pfalz/Saar wurde mit 4:1, das später Drittplatzierte Hessen im wohl besten Spiel des Turniers 4:3 und Hamburg 3:2 bezwungen. Als Gruppenerster erreichte man durch einen 3:1 Halbfinalsieg über Titelverteidiger Berlin ohne jeden Punktverlust das Endspiel, verpasste hier aber anfangs die Torchancen auch in Treffer umzusetzen. So lief der HBW den zwei schnellen Toren des Gegners hinterher und verlor letztlich zu deutlich. „Wir haben uns nach den guten Spielen in der Vorrunde und im Halbfinale mehr erhofft", kommentierte Becher die Enttäuschung seiner Mädels nach dem Schlusspfiff. Doch Platz zwei in solch einem Turnier kann sich doch wahrlich sehen lassen. Für den HBW ist das in der Kombination beider Mannschaften jedenfalls der größte Erfolg seit Bestehen des Verbandes im Jahr 1996.

leo

Die chilenische und die E.I-Hockymannschaft vor ihrem Spiel in Heidelberg.

E.I.-Hockeymädchen erfolgreich

Auf ihrer Europatour machte das Santiago College aus Chile, von Paris kommend, Station in Heidelberg beim HCH. Die U15-Hockeymädchen, die zum dritten Mal Gäste des Englischen Instituts waren, unterlagen in einem sehr fairen und spannendem Spiel mit 3:0. Bedenkt man die Reisestrapazen, gestern Paris, heute Heidelberg am Mittwoch Wiesbaden und am Donnerstag London, so ist die Leistung der 15-jährigen Mädels beachtenswert. Der Großteil der Mädchen spielt in Chiles bestem Club – Manquehue – bei dem die Heidelberger „Knickerbocker" auf ihrer Südamerikatour vor Jahren ein Spiel austrugen. In der E.I.-Schulmannschaft, die von HCH-Trainer Sven Lindemann gecoacht wurde, spielten einige Auswahlspielerinnen des Mannheimer HC, des Hockey-Clubs Heidelberg und der TSG Rohrbach mit. Die betreuende Lehrkraft vom E.I., Dagmar Eggersglüß, die die Mädchen auch in Berlin beim Bundesfinale betreute, war sehr zufrieden mit ihrem Team und den äußerst sympathisch auftretenden chilenischen Mädels.

Badischer Kanuverband

Kanu

Präsident: Hans-Joachim Popken
Rosenstraße 11, 67112 Mutterstadt
Tel. 06234/2387, Fax 06234/305213
E-Mail: praesident@kanu-baden.de

Einladung zum BKV-Verbandstag

Termin: Samstag, 14. März 2009
Ort: Freiburg, Gasthaus Schönbergblick
Wiesentalstraße 2
(gleicher Tagungsort wie 2004)

Anträge zum Verbandstag müssen schriftlich bis zum 27. Februar 2009 beim Präsidenten Hans-Joachim Popken, Rosenstraße 11, 67112 Mutterstadt vorliegen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kanuvereine, Kanuabteilungen, Vorstands- und Ehrenmitglieder sowie eingeladene Ehrengäste. Die Ausübung des Stimmrechts erfolgt nach §6 der Satzung des BKV.

Die Tagungsunterlagen nebst Anfahrtsbeschreibung und Rahmenprogramm werden rechtzeitig zugesandt.

Hans-Joachim Popken, Präsident

Landes-Segler-Verband Baden-Württemberg

Segeln

Am Seemooser Horn 1
88045 Friedrichshafen
Tel. 07541/32333, Fax 07541/372109
E-Mail: info@Seglerverband-BW.de

Erfolgreiche Saison für Segler aus Baden-Württemberg

2008 war das erfolgreichste Jahr in der jüngeren Geschichte des Landes-Segler-Verbandes Baden-Württemberg: Drei Segler lösten die Fahrkarte zu den Olympischen Spielen in Peking und zwei davon, Jan-Peter und Hannes Peckolt, segelten sich mit hohem Können in ihrem 49er und fairem Sportsgeist auf den Bronzerang. Die einzige Medaille für den Deutschen Segler-Verband und die erste olympische Segelmedaille nach 32 Jahren für das Ländle. Dritte Olympiastarterin war Stefanie Rothweiler. Der Doppel-Europameisterin 2006 und 2007 war das Glück auch bei ihrer zweiten Olympiateilnahme nicht hold: Platz 9 für die 470er-Seglerin und ihre Berlinerin Vorschoterin Vivian Kussatz. Ein absolut achtbares Ergebnis.
Die Sensation „Olympia in Peking" verpassten zwei weitere Segler vom Bodensee, Nico und Tino Mittelmeier, nur ganz knapp: In ihrem Tornado kämpften sie in der nationalen Qualifikation bis zum letzten Meter und verpassten ihre Olympiapremiere um nur Haaresbreite.
Bleiben wir bei den internationalen Wettbewerben: Matthias Miller wurde im Star mit seinem Vorschoter Manuel Voigt aus Berlin Vize-Europameister. Unsere Sportler haben 2008 insgesamt fünf Goldmedaillen, zwei Silber- sowie vier Bronzemedaillen bei Olympischen Spielen, Europa- und Deutschen Meisterschaften errungen. Der „undankbare" vierte Platz bei Deutschen Meisterschaften wurde dabei gleich viermal erkämpft.
Elf DSV-Bundeskader kamen 2008 aus Baden-Württemberg, eine erstaunliche Anzahl im Olympischen Jahr. Neben den Olympioniken waren dies Tino und Niko Mittelmeier, Matthias Miller, Max und Moritz Rieger (470er), Christian sowie Florian Freimüller (RS:X) und Kirsten Kraus (Laser-Radial). Da Segeln eine „Schwerpunkt-Sportart" in Baden-Württemberg ist und das LLZ als Regionales Spitzensport-Zentrum (RSZ) zertifiziert wurde, haben wir mit großer Unterstützung des Landes-Sport-Verband unsere Fördermaßnahmen 2008 durchführen können: 54 zentrale Lehrgangsmaßnahmen und Wettkampfbetreuungen stehen 2008 zu Buche und schlagen sich in hervorragenden Ergebnissen auch auf nationaler Ebene nieder.
Christian Freimüller wurde Deutscher Juniorenmeister auf seinem RS:X-Board. Sein Bruder Florian erreichte den dritten Platz bei der Junioren-Meisterschaft (U22). Nikolas Götzke siegte bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften (U17, BIC Techno). Toni Wilhelm holte sich die Deutsche Meisterschaft (RS:X) vor Christian und Florian Freimüller: Drei Surfer aus Baden-Württemberg auf dem Treppchen.
Bei der Deutschen Jugendmeisterschaft im 420er wurden Steffen und Sven Heßberger Vierte in der U17-Wertung, Fabian Grathwohl und Christan Karrenbauer wurden Dritte bei den Deutschen Meisterschaften. Im 29er schafften Tom und Tim Lange Platz vier bei den Deutschen Jugendmeisterschaften (U19), Deutsche Jugendmeister in der U17-Wertung wurden Stefan Gieser/Felix Meggendorfer. Conrad Rebholz wurde Vierter bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Laser-Radial, Tim Eisl errang Platz 5 vor Ben Schweigler bei der Deutschen Besten-Ermittlung im 4.7-Rigg. Auch bei den Jüngsten gab es tolle Plätze bei Deutschen Meisterschaften: Tim Fischer erreicht Platz 4, Max Stein wurde Neunter im Optimist. Im Teeny sicherten sich Julian Stäbler und Maximilian Doser die Deutsche Jüngstenmeisterschaft (U14). *lsvga*

Florian Freimüller in Aktion auf dem RS:X.

60 Segler und Surfer bei Winterlehrgang

Neue Wettfahrtregeln, Ernährung, mentales Training, Trainingspläne – nach der Saison ist der vor der Saison … Und so traf sich der Segelnachwuchs in der Vorweihnachtszeit zu drei verschiedenen Sportschullehrgängen, bei denen die Kondition aber auch Gewandtheit, Theorie, Schnelligkeit, Taktik sowie Koordination im Hindernisparcours getestet und trainiert wurden. Opti-, Laser- und 420er-Segler sowie Surfer waren dabei, insgesamt fast 60 Sportlerinnen und Sportler folgten der Einladung des LLZ Segeln an die Sportschulen Albstadt und Ruit. „An den Sportschulen des Landes Baden-Württemberg sind die Bedingungen für solche Winterlehrgänge ideal", schätzt Landestrainer Peter Ganzert die Gegebenheiten: große Spiel-Sporthallen, Schwimmhalle, Seminarräume, Unterkunft und Sportlergerechte Ernährung können für so viele Segler auf einmal im LLZ in Friedrichshafen nicht geboten werden. Die vier Honorartrainer des Landes-Segler-Verbandes, Tanja Kühnle, Lutz Kirchner, Axel Kohl und Mathias Rebholz sowie Landestrainer Ganzert betreuten und forderten die Sportler. Bei diversen Spielen in den Sporthallen kam aber auch der Spaß nicht zu kurz und so nahmen es die

Nachwuchstalente gelassen hin, dass sie nicht nur einen ordentlichen Muskelkater sondern auch noch „Hausaufgaben" für die Weihnachtsferien mit heim nahmen, damit zum ersten Wassertraining im Januar und Februar möglichst alle fit sind.

lsvga

Die Teilnehmer an einem der drei Winterlehrgänge.

Ordentliche Mitgliederversammlung des BTSV

Am Samstag, dem 21.03.2009 findet in Konstanz die jährliche Mitgliederversammlung des BTSV statt. U.a. steht die Wahl der Vorstandschaft auf der Tagesordnung. Weitere ausführliche Informationen unter www.btsv.de

Baden-Württemb. Triathlonverband e.V.

Triathlon

Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077-350
Fax 0711/28077-353
E-Mail: info@bwtv.de

„Triathlontraining für Frauen" – BWTV Frauenseminar

Die Frauenvertreterin des BWTV, Ulrike Manthey, bietet am Wochenende 6. bis 8. März 2009 ein Triathlonseminar nur für Frauen an. Unter dem Motto „Fit und entspannt in die Saison" dreht sich drei Tage lang alles um Frauen im Triathlon. Angesprochen sind ausdrücklich Triathletinnen aller Leistungsklassen und jeden Alters. Das Ganze findet in den Federseekliniken in Bad Buchau statt, deren Einrichtungen wie Adelindis Therme und Sauna natürlich auch ausgiebig genutzt werden können. Die Ausschreibung mit allen weiteren Infos finden Sie auf der Homepage des BWTV.

Vuckovic lässt Amt ruhen

Das Präsidium des BWTV sieht derzeit keinen Grund, sich von seinem Sportlichen Leiter Stephan Vuckovic zu trennen, da die gegen ihn im Raum stehenden Vorwürfe lediglich Verdachtsmomente sind, für die aktuell keinerlei Beweise vorliegen. Auf eigenen Wunsch lässt Stephan Vuckovic sein Amt ruhen bis die Verdächtigungen abschließend geklärt sind.

Viel Spaß und aktives Training

Vom 9. bis 15. April 2009 bietet die BWTV-Jugend in Zusammenarbeit mit dem AST Süßen ein Ostertrainingslager an. Das Trainingslager richtet sich an 12- bis 17-jährige Nicht-Kaderathleten, die in den sechs Tagen, zusammen mit vielen Gleichgesinnten, jede Menge Spaß aber auch aktives Training erleben können. Es stehen für je sechs bis sieben Mädchen und Jungen Plätze zur Verfügung. Die Unterkunft „Geislinger-Hütte" des DAV liegt in der Nähe von Geislingen/Schwäbische Alb. Die Kosten für das Trainingslager belaufen sich auf ca. 180 Euro, die Anreise geschieht individuell und ist für den Gründonnerstag bis ca. 18 Uhr geplant. Die Abreise ist ab Mittwochnachmittag am 15. April vorgesehen. Die Hütte ist von einfachster Ausstattung und bietet insgesamt für 30 Personen Platz. Ideales Trainings- und Freizeitgelände erstreckt sich rund um das Hüttengelände. Je nach Witterungslage werden die Trainingsschwerpunkte gesetzt, aber da lässt man sich am Besten vom Osterhasen überraschen. Weitere Informationen werden auf der Homepage des BWTV veröffentlicht, Anfragen und verbindliche Anmeldungen beim BWTV-Jugendreferenten Reimund Mager: Trainingslager@blue-max.info

Peter Mayerlen

Tanzsportverband Baden-Württemberg

Tanzen

Geschäftsstelle: Gudrun Scheible
Paul-Lincke-Straße 2, 70195 Stuttgart
Tel. 0711/696274, E-Mail: scheible@tbw.de

Ausbildungs-Lehrgänge

Trainer-C-Neuausbildung Latein (01/09) und Standard (02/09)
fachlich Latein (LLZ, 96 UE)
Beginn: 01.05.2009, Prüfung 18./19.07.2009
fachlich Standard (LLZ, 96 UE)
Beginn: 20.09.2009, Prüfung: 12./13.12. 2009
überfachlich (Albstadt, 58 UE)
Grundlehrgang: 11. – 15.05.2009
Prüfung: 19./20.11.2009
Kosten: 500 €/Sektion TBW-Mitglieder, 550 € Teilnehmer anderer LTV
Anmeldung: gallus-gross@tbw.de

03/09 Neuausbildung Trainer C Breitensport
Beginn: 24.05.2009
Kosten: 400 € TBW-Mitglieder, 600 € Teilnehmer anderer LTV
Anmeldung: boehme@tbw.de

04/09 Pilotprojekt Neuausbildung Trainerassistent Discofox
Beginn: 03.04.2009
Prüfung : 10.07.2009
Kosten: 250 €
Anmeldung: boehme@tbw.de

05/09 Turnierleiter-Neuausbildung
Beginn: 13.06.2009
Kosten: 60 €
Anmeldung: gallus-gross@tbw.de

Alle Infos auch unter www.tbw.de/Lehre und Breitensport

Kombinationslehrgang „Super-Kombi" Enzklösterle

(Nr. 15/09 – 17/09)

Bundeswertungsrichterschulung S-Lizenz, Fortbildung für Wertungsrichter-C/A/S, Trainer-C/B, Übungsleiter Breitensport, DTSA (LG-Nr. 15/09)
Beginn: Freitag, 17.04.2009, 13.30 Uhr
Ende: Sonntag, 19.04.2009, 15.00 Uhr
Ort: Festhalle Enzklösterle
Kosten: 85 €

Breitensportseminar (2 Tage, LG-Nr. 16/09)
Beginn: 18.04.2009, 13.00 Uhr
Ende: 19.04.2009, 13.30 Uhr
Ort: Sporthalle in Enzklösterle
Kosten: 35 €

Turnierleiter-Seminar (2 Tage, LG-Nr. 17/09)
Beginn: 18.04.2009, 10.30 Uhr
Ende: 19.04.2009, 14.00 Uhr
Ort: Hotel Wiesengrund, Enzklösterle
Kosten: 35 €
Anmeldung: gallus-gross@tbw.de

Kinderbetreuung Enzklösterle
Während der gesamten Lehrgangszeiten wird eine Kinderbetreuung angeboten. Es können Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren angemeldet werden. Kosten: Für den ersten Betreuungstag 10 €, für jeden weiteren Betreuungstag 7,50 €. Anmeldung bei der TBW-Geschäftsstelle, Telefon 0711/696274, E-Mail: scheib-le@tbw.de, Anmeldeschluss: 17.03.2009

Alle Infos auch unter www.tbw.de/Lehre

Badischer Tauchsportverband

Tauchen

Präsident: Jörg Pleschka
Hinter der Bind 16a, 78224 Singen
Tel. p. 07731/44414, Fax d. 07731/148731, E-Mail: presse@btsv.de

Außerordentliche Mitgliederversammlung des BTSV

Am Samstag den 18.10.2008 fand in Offenburg die außerordentliche Mitgliederversammlung des Badischen Tauchsportverbandes statt. Aufgrund des Rücktrittes einiger Vorstandsmitglieder waren dieser Schritt und Neuwahlen notwendig geworden. Das neue Präsidium ist wie folgt besetzt: Präsident: Andreas Mihm, Vizepräsident: Mathias Bender, Vizepräsident Finanzen; Peter Maier. Die weiteren Sachabteilungen sind wie folgt besetzt. Schriftführung: Jutta Pflaum, Presse/Ö: Thomas Wüst, Ausbildung: Rainer Krauß, Wettkampf: Dr. Mike Börner, Jugend: Willi Westermann, Umwelt: Dr. Till Vogel, Gewässer: Lars Würfel, Medizin: Dr.Jens Roggenbach, Schul- und Breitensport: Werner Strehl, Druckkammer: Güntner Hoffmann Weitere ausführliche Informationen unter www.btsv.de

Der Präsident im Gespräch:

Resümee für 2008 überwiegend positiv

Ein überwiegend positives Resümee zieht Präsident Ronny Zimmermann über das verflossene Jahr und blickt zudem voller Zuversicht 2009 entgegen. Mit dem 47-jährigen Wieslocher Rechtsanwalt unterhielt sich Siegfried Müller.

Herr Zimmermann, wie fühlt man sich als Präsident von zwei Bundes- und einem Drittligisten?
Zunächst einmal sehr gut, denn die rasante Entwicklung von 1899 Hoffenheim konnte niemand vorhersehen. Erstmals seit Gründung der Bundesliga 1963 ist der Herbstmeister in Baden beheimatet. Es ist zwar noch ein langer Weg bis zum Rundenende, doch die Qualifikation für einen internationalen Wettbewerb ist keineswegs unrealistisch, auch wenn der Neuling jetzt in der neuen, schmucken Rhein-Neckar-Arena eventuell vom Jäger zum Gejagten wird. Hoffen wir, dass der Neuling die Leichtigkeit des Seins aus der Vorrunde und die ebenso schönen wie erfolgreichen Auftritte von Mannheim mit nach Sinsheim nehmen kann.

Der KSC als zweite Bundesligaelf wurde etwas zum Sorgenkind.
Es ist die erwartet schwere Runde, was sich bereits in der Endphase der ansonsten souveränen Aufstiegssaison andeutete. Trotzdem bin ich mir sicher, dass Ede Becker mit seiner Truppe den Klassenerhalt erreichen wird. Der KSC hat es ja selbst in der Hand, denn mit Ausnahme von Bochum kommen alle Leidensgenossen in den Wildpark, sodass die entscheidenden Punkte zu Hause geholt werden können. Der Knackpunkt waren die Auftritte in Frankfurt und Mönchengladbach, denn bei sechs Punkten mehr, würde niemand von einer Krise reden. Andere Probleme sind derzeit allerdings viel gravierender.

Sie meinen sicherlich den geplanten und erneut ins Stocken geratene Stadionneu- oder -umbau?
Genau das ist im Moment erheblich bedrohlicher als die Tabellensituation. Die Zeit verstreicht und damit wird die Profiexistenz des KSC zunehmend gefährdeter. Letztendlich ist doch egal, ob erste oder zweite Liga: Ein bundesligataugliches Stadion ist unabdingbar und das an der Autobahn. Ich hoffe, dass der Karlsruher SC die Voraussetzungen auf den Weg bringt, mit einer Investorengruppe dies zu realisieren. Verdient hätte er es allemal.

Zuletzt ging es mit dem SV Sandhausen bergab, der SV Waldhof übertrifft sich wieder einmal mit Negativschlagzeilen.
Obwohl es zum Vorrundenabschluss eine Negativserie gab, kann der SV Sandhausen mit dem bisherigen Verlauf in der dritten Liga zufrieden sein. Bei Saisonbeginn rechnete ich mit einer Platzierung zwischen acht und zehn und diese Einschätzung halte ich auch nach wie vor für realistisch. Mit ein wenig Glück ist hier sogar etwas mehr drin, aber diese neue Liga ist eben sehr ausgeglichen. In Waldhof ist dringend ein Selbstreinigungsprozess mit dem Offenlegen der Karten erforderlich. Die jetzige Situation bietet einmal mehr die Chance zu einem Neubeginn. Nur sollte man es jetzt endlich auch nutzen. Wenn der SVW von der Bildfläche verschwinden würde, wäre dies in vielerlei Hinsicht eine Katastrophe. Ich mache mir aber Sorgen, nicht nur über eine drohende, zweite Insolvenz.

Präsident Zimmermann

Die Aus- und Fortbildung erfolgt in modernen, optimal ausgestatteten Räumen der Sportschule

Kommen wir zur Verbandsarbeit. Gewalt ist auf und rund um die Amateurplätze kein Tabuthema mehr. Wie steuern Sie dagegen?
Das größte Problem im Amateurbereich ist derzeit die Gewaltbereitschaft inner- und außerhalb der Plätze, von der wir bis zu dieser Saison größtenteils verschont blieben. Diese Negativwelle hat aber nunmehr auch Baden erreicht. Alleine mit Bestrafen werden wir nichts geregelt bekommen, gerade im Nachwuchsbereich nicht. Deshalb sind andere Mechanismen erforderlich. Wir haben schon diesbezügliche Gespräche geführt und hoffen auf eine vernünftige Lösung, die aber ohne die Mitwirkung aller Beteiligten, nämlich Verband, Kreise, Vereinsfunktionäre, Schiedsrichter, Zuschauer und Trainer nicht möglich ist. Unser Augenmerk wird zudem verstärkt auf die Prävention gerichtet sein. Bekannte Brennpunktplätze beobachten wir bei Junioren- und Aktivenspielen schon jetzt und dies ohne vorherige Ankündigung.

Hat sich in den verflossenen zwölf Monaten in der Sportschule Schöneck etwas Gravierendes getan?
Der neue Kunstrasenplatz konnte mit großer finanzieller Unterstützung des Landes im Frühjahr den Sportlern zur Verfügung gestellt werden. Derzeit beginnen wir mit der Renovierung der Zimmer im Waldhaus und auch die Brücke zur

Fritz-Meinzer-Halle ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Bei einem solchen Areal gibt es keinen Stillstand, denn bei etwa 33.000 Übernachtungen jährlich wollen wir den rund 10.000 Gästen nach Möglichkeit eine „Rundumzufriedenheit" bieten. Verschweigen dürfen wir nicht, dass die enorm in die Höhe geschnellten Energiekosten uns natürlich Sorgen bereiten. Trotzdem werden wir die günstigen Tarife für Vereine und Verbände halten können.

Steht die Aus- und Fortbildung im sportlichen und administrativen Bereich als Dienstleister weiter im Vordergrund?
Das kann man für die Vergangenheit, wie auch für die Zukunft so sagen. Die Aus- und Fortbildungslehrgänge wurden gut angenommen, wobei wir seit dem vergangenen Jahr in Form einer Broschüre die Vereine noch umfassender über unsere vielfältigen Angebote informieren können. Zusätzlich zu den Lehrgängen in Schöneck bieten wir Kurzschulungen nach dem Motto „Der Verband kommt zu den Vereinen" an. Auch das DFB-Mobil fährt weiter. Geplant sind ab April insgesamt 120 Vereinsbesuche, wobei sich interessierte Clubs aus allen neun Fußballkreisen schon jetzt an die Geschäftsstelle wenden können.

Das elektronische Zeitalter hat endgültig auch auf dem Turmberg Einzug gehalten. Die Vereinskommunikation erfolgt nur noch über ePostfächer?
Nach Ergebnismeldung, Spiel- und Schiedsrichteransetzung, sowie Passwesen, Verbands- und Lizenzverwaltung kam als weiteres Modul von DFBnet die elektronischen Postfächer für Vereine und Mitarbeiter hinzu. Die Papierform gehört ab 1. Januar der Vergangenheit an. Jetzt laufen die gegenseitigen Informationen nur noch in diesem internen Verteilerkreis. Ab der neuen Saison geht es weiter mit der Sportgerichtsbarkeit und auch die Meldebögen wird es nur noch in elektronischer Form geben.

Die Frauen-WM 2011 läuft vor unserer Haustür ab. Wie kam es zum Zuschlag von Sinsheim als Austragungsort?
Es wird ein Highlight geben, das uns die nächsten zweieinhalb Jahre ständig begleitet. Zunächst waren Mannheim, Karlsruhe und Sinsheim als Austragungsstätte verbandsintern im Boot. Nach dem Anforderungsprofil stellte sich heraus, dass eigentlich nur die neue Rhein-Neckar-Arena in Frage kommt. Deshalb haben wir vereint versucht, Sinsheim als Austragungsort für die Frauen-WM zu platzieren. Die gemeinsamen Bemühungen mit Stadt und 1899 Hoffenheim haben sich gelohnt, die Weltöffentlichkeit wird 2011 auf Baden blicken.

Was erwarten Badens Fußballer von diesem Großereignis?
Wir sehen eine große Chance, beim Mädchen- und Frauenfußball einen weiteren Schub zu bekommen. Der Aufwärtstrend der letzten drei Jahre wird sich hoffentlich fortsetzen und deshalb ist es unser aller Bemühen, zusammen mit dem DFB, der Stadt Sinsheim und dem Verein ein würdiger Gastgeber zu sein. Die Vorbereitungen werden in Kürze anlaufen und bis 2011 wird es zusätzlich das eine oder andere Sportereignis geben. So läuft vom 23. bis 28. April 2009 in Heilbronn, Walldorf sowie Viernheim das EM-Qualifikationsturnier der U19-Juniorinnen-Teams von Deutschland, Russland, Irland und der Slowakei ab.

Termine

Auswahlmaßnahmen im ersten Halbjahr

Für die vier männlichen Nachwuchs-Auswahlmannschaften stehen im ersten Halbjahr nicht nur wöchentliche Trainingseinheiten in der Sportschule Schöneck, sondern auch diverse Lehrgänge (alleine oder mit anderen Verbänden), Testspiele und Teilnahmen an überregionalen Turnieren des Süddeutschen Fußballverbandes bzw. Deutschen Fußball-Bundes im Terminkalender.
Nicht mehr im Auswahlbetrieb stehen die U19-Elf des Jahrganges 1990 sowie das U18-Team (Jahrgang 1991). Während der Jahrgang 1990 aus dem Nachwuchsbereich schon „entlassen" wurde und in der Saison 2009/10 im U21-DFB-Länderpokal zum Einsatz kommen kann, werden die Aktivitäten des Jahrganges 1991 nach der Sommerpause wieder aufgenommen.

Damir Dugandzic (links) zusammen mit Torspielertrainer Stefan Wimmer an der Seitenauslinie

Für die U17 (Jahrgang 1992) unter Regie von Verbandssportlehrer Roland Reichel und seinen „Co" Christian Hurle sowie Reiner Korn steht am 17./18./19. April das SFV-Turnier in Baden auf dem Programm.
Fast zum gleichen Zeitpunkt, nämlich vom 18. bis 21. April weilt die U16-Auswahl (Jahrgang 1993) mit dem selben Trainergespann beim DFB-U16-Länderpokal in Duisburg. Zuvor gibt es in der Woche vor Ostern Testbegegnungen gegen die Alterskameraden aus Niedersachsen, die vom 6. bis 9. April in Schöneck weilen.

Roland Reichel bei einer seiner liebsten Beschäftigungen, der Spielvorbereitung einer Auswahl

Etwas umfangreicher sieht das Programm der beiden C-Junioren-Auswahlmannschaften aus. Die U15 (Jahrgang 1994) mit Damir Dugandzic, Balligh Karroughy und Frank Zürn trifft sich am 25./26. Februar zu einem Lehrgang in Schöneck, absolviert in der Woche vor Ostern weitere Testbegegnungen gegen Niedersachsen (in Baden) und wird dann auf das SFV-Turnier am 5./6. Juni in Südbaden vorbereitet. Diese Veranstaltung dient als letzter Test vor dem DFB-Schülerlager, das vom 23. bis 28. Juni in Duisburg ablaufen wird.
Gemeinsam mit der U15 bestreitet die jüngste bfv-Auswahl, die U14 (Jahrgang 1995) mit dem Trainerstab Damir Dugandzic, Frank Zürn und Felix Wiedemann am 25./26. Februar einen Lehrgang in Schöneck und bestreitet am 1./2./3. Mai den Elsass-Cup zusammen mit Südbaden, Saarland und Elsass, der in Baden ausgetragen wird.
Nach einem „Blitzturnier" mit den badischen DFB-Stützpunktteams am 7. Juni, dient der Wochenendlehrgang am 26./28. Juni in Schöneck dann bereits der Vorbereitung auf das Feriencamp des DFB in Bad Blankenburg (13. bis 18. Juli).

Heidelberg gewann 28. SR-Turnier

Den Referees der gastgebenden Vereinigung Pforzheim blieb der Hattrick bei der 28. Auflage des Schiedsrichterturniers verwehrt: Nach den Erfolgen 2007 und 2008 landeten die Pfeifenmänner aus der Goldstadt vor eigener Kulisse in der Kirnbachhalle in Niefern lediglich auf Rang drei, während die Unparteiischen aus Heidelberg überaus souverän den Wettbewerb vor Sinsheim für sich entscheiden konnten.

Erstmals wurde das Turnier nach den Futsal-Regeln ausgetragen „und das hat sich auf Anhieb bewährt", wie Verbandsschiedsrichterobmann Jürgen Groh resümierte. Die Hektik, die auch bei Schiedsrichterturnieren vom Hallenparkett ausgeht, fehlte fast gänzlich. In den 36 Auseinandersetzungen der neun teilnehmenden Mannschaften gab es lediglich 183 kumulierte Fouls (direkte Freistöße), eine rote Karte wegen einem Handspiel zur Torverhinderung sowie eine Matchstrafe wegen einem zweiten „gelbwürdigen" Vergehen.

Partie gegen Sinsheim mit 0:1 die Ernüchterung und auch gegen Heidelberg gab es eine Niederlage (0:2). Beim Blick in das Endklassement kann man getrost von einer „Dreiklassengesellschaft" mit Heidelberg (22), Sinsheim (17), Pforzheim (16) im ersten Drittel, Mannheim (11), Karlsruhe sowie Tauberbischofsheim (je 10) im „Mitteldrittel" und Mosbach, Bruchsal und Buchen im „Schlussdrittel" reden, die auf zwei Siege und damit je sechs Zähler kamen.

Die Siegerehrung (hier mit dem Sinsheimer Spielführer) nahmen Jörg Augenstein (Mitte) und Jürgen Groh (rechts) vor.

Das Team des Turniergewinners: Schiedsrichtervereinigung Heidelberg

Die Ergebnisse: Bruchsal – Mannheim 0:2, Pforzheim – Karlsruhe 2:1, Heidelberg – Sinsheim 0:0, Mosbach – Buchen 0:1, Pforzheim – Sinsheim 0:1, TBB – Bruchsal 2:3, Buchen – Heidelberg 0:2, Mannheim – Mosbach 0:1, TBB – Karlsruhe 3:3, Pforzheim – Buchen 2:0, Bruchsal – Mosbach 1:3, Heidelberg – Mannheim 4:1, Sinsheim – TBB 4:0, Karlsruhe – Bruchsal 1:2, Mosbach – Heidelberg 1:3, Mannheim – Pforzheim 1:1, TBB – Buchen 1:0, Karlsruhe – Sinsheim 1:0, Bruchsal – Heidelberg 0:3, Pforzheim – Mosbach 3.1; Mannheim – TBB 1:2, Buchen – Karlsruhe 0:3, Sinsheim – Bruchsal 2:0, Heidelberg – Pforzheim 2:0, TBB – Mosbach 2:1, Karlsruhe – Mannheim 1:2, Sinsheim – Buchen 4:0, Bruchsal – Pforzheim 1:4, Heidelberg – TBB 2:1, Mosbach – Karlsruhe 0:1, Mannheim – Sinsheim 0:0, Bruchsal – Buchen 0:1, TBB – Pforzheim 1:2, Karlsruhe – Heidelberg 1:3, Sinsheim – Mosbach 1:0 und Buchen – Mannheim 1:3. – **1.** Heidelberg 19:4 Tore/22 Punkte, **2.** Sinsheim 12:1/17, **3.** Pforzheim 14:8/16, **4.** Mannheim 10:10/11, **5.** Karlsruhe 12:12/ 10, **6.** TBB 12:16/10, **7.** Mosbach 7:12/6, **8.** Bruchsal 7:18/6, **9.** Buchen 3:15/6

„Was will man also mehr", war auch Pforzheims Obmann Jörg Augenstein mit der Veranstaltung rundum zufrieden und plädiert ebenso dafür, „dass man bei der Futsal-Regelung auch künftig bleiben sollte". Neuland war auch, dass für die Leitung der Begegnungen ausgebildete Futsal-Schiedsrichter aller neun Vereinigungen zum Einsatz kamen. „Und auch dies ist eine vernünftige Änderung" (Jürgen Groh).

Heidelberg hat als spielerisch beste Mannschaft verdient das Turnier gewonnen. Lediglich zum Auftakt gegen den späteren Vizemeister Sinsheim musste sich der Sieger mit einem Remis (0:0) begnügen, um die restlichen sieben Begegnungen jedoch zu gewinnen. Mit 19 Treffern erzielten die Heidelberger auch die meisten Tore, wobei Michael Schröter und Mario Schneider hierbei den größten Anteil hatten. Der Rangzweite Sinsheim musste nicht nur gegen Heidelberg Federn lassen, sondern verlor zudem gegen Karlsruhe und kam gegen Mannheim ebenso über ein torloses Unentschieden nicht hinaus. Nach einem Auftakterfolg gegen Karlsruhe (2:1) kam für Titelverteidiger Pforzheim bereits bei der zweiten

Begegnungen

Junioren-Verbandsligen tagen in Schöneck

Die A-, B- und C-Junioren-Verbandsligisten wechselten mit insgesamt vier Nachholbegegnungen ins neue Jahr. Während sich die B-Jugendlichen im Plansoll befinden, gibt es eine Hängepartie bei den A-Junioren und deren drei bei den C-Junioren. In allen drei Juniorenklassen wird die zweite Serie am 7./8. März fortgesetzt, wobei die Nachholspiele möglichst davor ausgetragen werden sollen. Bei den A-Jugendlichen ist die Partie TSG 62/09 Weinheim – VfB Eppingen am 28. Februar (14 Uhr) geplant. Ebenfalls am 28. Februar sollen die C-Jugend-Spiele SG Siemens Karlsruhe – VfR Pforzheim, VfB Grötzingen – FC Zuzenhausen und FV Lauda – FCA Walldorf über die Bühne gehen. Allerdings wird an diesem Tag die Badische Hallenendrunde absolviert, sodass Verlegungen möglich sind.

Die Resttermine von allen drei Junioren-Verbandsligen werden am Dienstag, 3. Februar 2009 beim Rückrundenstaffeltag abgesprochen. Die Zusammenkunft beginnt um 19 Uhr in der Sportschule Schöneck. Der letzte Spieltag in allen drei Klassen wird am 23./24. Mai 2009 durchgeführt.

Bei den A- und B-Junioren müssen je nach Abstieg aus den EnBW-Oberligen zwischen zwei und vier Teams eine Etage tiefer.

Die C-Junioren-Verbandsliga wird auf ein Dutzend Mannschaften wieder erhöht, sodass entweder eine, zwei oder drei Vereine zurück in die Landesligen müssen.

VERBANDSVORSTAND

Änderung & Ernennungen

Nach § 17 Absatz 3 der Satzung hat der Vorstand bei seiner letzten Sitzung in § 45 Absatz 4 wie folgt ergänzt: „Angesetzte Spiele können durch ein **Mitglied der** spielleitenden Stelle nur in dringenden Fällen abgesetzt werden“ …
Diese Änderung (fett gedruckt) tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Des weiteren wurden folgende Ernennungen vorgenommen: Stefan Zyprian (Mannheim) zum Beisitzer für Rhein-Neckar im Freizeit- und Breitensportausschuss sowie Feytullah Genc zum Mitglied der Spruchkammer Mannheim.

R. Zimmermann, Präsident

Willi Boxheimer verstorben

Das langjährige Mitglied des DFB-Spielausschuss und SFV-Spielausschussvorsitzender Willi Boxheimer ist vor den Weihnachtsfeiertagen im Alter von 84 Jahren nach schwerer Krankheit in seiner Heimatstadt Mannheim verstorben.
Der am 29. Februar 1924 geborene Willi Boxheimer übte die Tätigkeiten bei DFB und SFV von 1973 bis 1996 aus. In diesen Funktionen bekleidete der ehemalige Jugend- und Auswahlspiel des SV Waldhof Mannheim seit Einführung der zweiten Bundesliga 1981 das Amt des Spielleiters. Zuvor war er Spielleiter der zweiten Liga Süd. Zwischen 1975 und 1977 war der gelernte Bauingenieur zudem Mitglied der DFB-Prüfungskommission.
„Als Spielleiter der zweiten Bundesliga war Willi Boxheimer eine Institution und hat sich in Fußballkreisen einer sehr großen Beliebtheit erfreut“, würdigte Wolfgang Niersbach, der DFB-Generalsekretär den Verstorbenen. Boxheimer war nicht nur Träger der goldenen Ehrenspange des DFB, sondern seit 1990 auch Ehrenmitglied des SV Waldhof Mannheim und zudem seit 1996 Ehrenmitglied des SFV. Der bfv verlieh dem anerkannten Funktionär die goldenen Ehrennadel und 1983 erhielt er das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

U16-Länderspiel in Hoffenheim

Das traditionelle U16-Länderspiel zwischen dem Fußballnachwuchs von Deutschland und England geht in diesem Jahr auf badischem Boden über die Bühne. Die beiden Nationalmannschaften stehen sich am Dienstag, 17. Februar 2009 um 18 Uhr im Dietmar-Hopp-Stadion in Hoffenheim gegenüber.
Der Deutsche Fußball-Bund ermöglicht Vereinsjugendlichen mit einer Gruppenbestellung zu einem günstigen „Tarif“ dieses Länderspiel zu besuchen. Die Gruppentickets kosten zwei Euro pro Jugendlicher (Stehplatz). Für jeweils vier bestellte Jugendkarten wird ein weiteres Ticket für eine Begleitperson kostenlos abgegeben. Ausschließlich über die Geschäftsstelle des Badischen Fußballverband können dies Sammelbestellungen getätigt werden.

Staffeltage der EnBW-Oberligen

Für die vier Nachwuchsklassen der EnBW-Oberliga werden die Rückrundenstaffeltage am Sonntag, 1. Februar in der Sportschule Schöneck durchgeführt. Vordergründig erfolgt die Abstimmung der restlichen Spieltage. Die B-Juniorinnen treffen sich um 11 Uhr und die A-, B- und C-Junioren ab 13.30 Uhr auf dem Turmberg. Insgesamt acht Nachholspiele gibt es in drei Nachwuchsklassen, die meisten hiervon bei den B-Juniorinnen, während die B-Junioren das alte Jahr im Plansoll abschließen konnten. Hier die Nachholspiele: A-Junioren am 1. März (13 Uhr) SSV Reutlingen – SGV Freiberg. B-Juniorinnen am 28. Februar (14 Uhr) VfL Sindelfingen – SC Sand, SV Eutingen – SC Freiburg, FV Vorw. Faurndau – FV 09 Nürtingen, am 4. März (18.30 Uhr) KSC – 1899 Hoffenheim und am 11. April (14 Uhr) VfL Munderkingen – SC Freiburg, VfL Sindelfingen – TSV Crailsheim. C-Junioren am 28. Februar (14 Uhr) Freiburger FC – VfB Stuttgart.

FUSSBALLKREISE

Infoveranstaltung in Heidelberg

Am Dienstag, 27. Januar (19 Uhr) findet im Clubhaus des FC Bammental ein Infoabend zu allgemeinen Themen statt. Siegfried Müller referiert über aktuelle Spiebetriebsfragen und Günter Vogel gibt Tipps und Anleitungen über die Handhabung der elektronischen Postfächer, die seit 1. Januar 2009 für den Schriftwechsel Verbindlichkeit erlangt haben. Alle Vereinsvertreter sind recht herzlich eingeladen. *Johannes Kolmer*

FUSSBALLTERMINE

Februar in der Sportschule

2./6.	B-Lizenz-Ausbildung des DFB
3./4.	Futsal-Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer
6./8.	Seminar Spielausschussvorsitzende Verbands- und Landesligen
6./8.	Grundlehrgang Jugendleiter-Lizenz
6./8.	Teamleiterlehrgang Fußball
6./8.	Trainingsaufenthalt TSV Waldangelloch
9./11.	B-Lizenz-Prüfung des DFB
11./16.	U16-Nationalelf wegen Länderspiel
13./14.	Halbzeittagung Oberliga-SR
13./15.	Teamleiterlehrgang Fußball
13./15.	Trainingsaufenthalt FC Denzlingen und FC Brötzingen
16./18.	Lehrgang Schülermentoren Fußball
20./22.	Teamleiterlehrgang Fußball
20./22.	Trainingsaufenthalt TSV Grunbach und SV Schriesheim
23./25.	Trainingsaufenthalt SV Langensteinbach und VfL Neckarau
25./26.	Lehrgang U14-/U15-Auswahl
25./27.	Trainingsaufenthalt VfL Neckarau
27./1.3.	Trainingsaufenthalt 1. FC Bruchsal und FV Würmersheim

JUBILÄEN

Geburtstage im Februar

16.2.29 Karl Benz (Berghausen), ehem. Mitglied des Satzungsausschusses

Herzlichen Glückwunsch!

Im vergangenen Jahr feierten Martina Armbruster und Joachim Katz in der Sportschule Schöneck ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum. Traditionsgemäß im Rahmen der Weihnachtsfeier ehrte Schatzmeister Barth die Jubilarin Martina Armbruster, die für den Zimmerbereich und damit für die Sauberkeit in allen Räumlichkeiten verantwortlich ist. Bei ihren Kolleginnen ist sie eine anerkannte und beliebte Vorgesetzte. Hausmeister Katz war bei dieser Feier nicht anwesend.

Partner

des Badischen Sportbunds Nord e.V.

Der Badische Sportbund Nord (BSB Nord) hat auch in der Wirtschaft starke Partner und Berater gefunden. Sie helfen dem BSB Nord bei seinen vielfältigen Service-Aufgaben – für mehr als 800.000 Vereinssportler, 49 Mitgliedsverbände und 9 Sportkreise. Vertrauen Sie unseren kommerziellen Partnern, nutzen Sie den Dialog mit Experten, fordern Sie vereinsgerechte Lösungen. Gemeinsam sind wir stark.

Weitere Informationen und unverbindliche Beratung bei:

SPORTSTÄTTENBAU GARTEN-MOSER
Ansprechpartner: Matthias Renz
An der Kreuzeiche 16 ·72762 Reutlingen
Tel.: 07121/9288-0 · Fax: 07121/9288-55
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de

SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser

mastergreen® Ihr Partner beim Sportplatzbau

Sportstättenbau Garten-Moser bietet das ganzheitliche Konzept für den modernen Sportstättenbau und für Freianlagen. Wir sind kompetenter Ansprechpartner von der Bedarfsanalyse, Beratung und Kalkulation bis zur Ausführung und Betreuung bei Neubau, Umbau, Renovation, Regeneration und Pflege Ihrer Sportanlagen.

Fußballspielfelder, Finnenlaufbahnen, Leichtathletik-, Tennis-, Golf-, Basketball-, Beachvolleyball- und Reitanlagen

---

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG

800 Ausbildungsplätze pro Jahr

„Gute Chancen für den polizeilichen Nachwuchs: 800 Einstellungen im Jahr!"

Der Polizeiberuf:
- *Teamarbeit*
- *gute Aufstiegsmöglichkeiten*
- *Abwechslung und Herausforderung*
- *umfangreiche Sozialleistungen*
- *ideal für Sportler*

Jetzt bewerben!
Nächster Bewerbungsschluss: 31. Mai 2009

Alle Informationen unter www.polizei-bw.de

Der Deutsche Sportausweis
Der Deutsche Sportausweis ist der offizielle Mitgliedsausweis des herausgebenden Sportvereins und das nationale Ausweissystem teilnehmender Landessportbünde, Spitzenverbände und des Deutschen Olympischen Sportbundes.
Der Sportausweis kombiniert Vorteile der Mitgliederverwaltung mit Kauf- und Servicevorteilen für jedes Mitglied und ermöglicht diesen den Zugang zum Informations- und Kommunikationsportal des Deutsche Sportausweises im Internet. Das Portal ist ein übergreifender Treffpunkt für alle Vereinsmitglieder in ganz Deutschland. Sportler treten unter einander in Kontakt und tauschen sich aus, der Verein hat die Möglichkeit, sich aufmerksamkeitsstark zu präsentieren, Sportler sind stets informiert über Neuigkeiten und Veranstaltungen von Ihrem Landessportbund.
Darüber hinaus haben die teilnehmenden Vereine die Möglichkeit, die vereinsspezifische Datenbank unter sportausweis.de für Ihre vereinsinterne Organisation zu nutzen. Neben der Mitgliederverwaltung können z.B. Einladungen zu Vereinsfesten versendet oder Trainings- und Hallenbelegungspläne eingestellt werden.
Umfassende Informationen sind zu finden unter www.sportausweis.de

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

*Haben Sie noch Fragen? Dann senden Sie eine E-Mail an mailto@sportausweis.de oder nutzen Sie das Sportausweis-Servicetelefon: 01805/776780**

**0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Kosten aus Mobilfunknetzen.*

ARAG

*Ihr Partner: **ARAG Sportversicherung***
Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund Nord
Ansprechpartner: Thomas Rodenbüsch
Am Fächerbad 5 · 76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/20719 · Fax: 0721/205017
vsbkarlsruhe@arag-sport.de
www.arag-sport.de

Die ARAG Sportversicherung garantiert als unbestrittene Nummer eins Sicherheit im Breiten- und Spitzensport – und das nun schon seit 1965. Alles begann mit einem Vertrag zwischen den Freunden des Skisports und der ARAG. Heute schützt die ARAG Sportversicherung über 22 Millionen Aktive aus dem Vereins- und Verbandssport. Die ARAG Sportversicherung bietet den Sportorganisationen und –vereinen sowie deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Schutz. Einen Schutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert. Servicedienstleistungen rund um den Sport, wie z.B. der Vereins-Informations-Dienst (vid), das Versicherungsbüro online, ARAG-Sport24 oder Unfallverhütung im Sport, unterstreichen das hohe Engagement der ARAG Sportversicherung für den deutschen Sport. Die Sicherheit und der Service der ARAG tragen so ein wenig dazu bei, die ungetrübte Freude am Sport zu erhalten.

***BENZ-SPORT** der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins- und Breitensport. Profitieren Sie von der Komplettlieferung und –beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Katalogpreise und fordern Sie den aktuellen BENZ- Sportkatalog noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden sie sich an unser Fachpersonal.*

ORIGINAL BENZ® SPORT

G. BENZ
Sportgerätefabrik GmbH + Co. KG
Grüninger Str. 1-3 · 71364 Winnenden
Tel.: 07195/6905-0 · Fax: -77
info@benz-sport.de
www.benz-sport.de

BENZ-Sportgeräte
*Das Komplettsortiment für Profis und Freizeitsportler rund um den Vereinssport. Zur Spitzenleistung gehört Spitzentechnik. **Qualität ist unsere Disziplin.***

HDI

*Ihr Partner: **HDI Direkt Versicherung AG***
Niederlassung Stuttgart
Stichwort nennen:
„Sport in Baden-Württemberg"
Heilbronner Str. 158
70191 Stuttgart

Besonders günstige Beiträge für Ehrenamtliche

Als ehrenamtlich tätiges Mitglied im Sport in Baden-Württemberg könnenSie beim HDI zusätzlich Geld sparen.
Online-Angebot unter
www.sport-in-bw.de
Tel.: 0711/9550-320 · Fax: 0711/9550-324

LOTTO Baden-Württemberg

Staatliche Toto-Lotto GmbH
Baden-Württemberg
Nordbahnhofstraße 201
70191 Stuttgart
Tel.: 0711/81000-110 · Fax: -115
info@lotto-bw.de

www.lotto-bw.de und www.spielen-mit-verantwortung.de

Den Sport im Land in seiner Vielfalt zu fördern, ist ein wichtiges Ziel der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Wetten und Lotterien fließen größtenteils in den Wettmittelfonds des Landes, durch den nicht nur der Sport ganz erheblich unterstützt wird, sondern auch Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Denkmalpflege und Soziales gefördert werden. Seit Bestehen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, deren Geschichte mit der Einführung des Fußball-Totos im Jahre 1948 beginnt, sind mehr als 2,2 Milliarden Euro in den Spitzensport und den Vereinssport geflossen.

In tausenden Vereinen ist uns der Stammplatz sicher.

ARAG

MACHT STARK.

Als Deutschlands Vereins- und Verbandsversicherer Nummer 1 bieten wir über 22 Millionen aktiven Mitgliedern und Funktionären seit 40 Jahren umfassenden und leistungsstarken Schutz.

Infos unter www.ARAG-Sport.de oder (07 21) 2 07 19